Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

593 (21.12.1930) Sonntagausgabe

Visual Library

Sonntag-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 *RM.* im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— *RM.* Durch die Post bezogen monatlich 2.80 *RM.* **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 *Pf.* Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 *RM.*, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 2.— *RM.*, an erster Stelle 2.50 *RM.* Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Höchste Auflage
aller badischen Zeitungen

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 21. Dezember 1930.

46. Jahrgang. Nr. 593.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: **M. Lösche;** für badische Politik und Nachrichten: **A. Kimmig;** f. Kommunalpolitik: **K. Binder;** für Lokales u. Sport: **R. Volderauer;** für das Feuilleton: **Dr. H. Haufler;** für Oper u. Konzert: **Chr. Hertle;** für den Handelsteil: **F. Feld;** für die Anzeigen: **Ludwig Meindl;** alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.** **Fernsprecher:** 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. **Haupt-Geschäftsstelle:** Kaiserstraße Nr. 80 a. — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

52 259 Bezieher
lt. not. Beglaubigung v. 17 Jan. 1930

54 Todesopfer?

Der Untergang der „Oberon".

Was Augenzeugen über die Katastrophe berichten.

: Kopenhagen, 20. Dez. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** In der Nacht zum Samstag stießen zwei Schiffe, 4000 Tonnen große finnische Passagierdampfer „Oberon" und der finnische Frachtdampfer „Arkturus", die sich in vollster Fahrt befanden, zusammen. Zur Zeit des Zusammenstoßes herrschte außerordentlich starker Nebel, der besonders dicht südlich von der dänischen Insel Läsö im Kattegat an der Unfallstelle lagerte. Die „Arkturus" traf die Seite der „Oberon", wodurch der Passagierdampfer vollständig demoliert wurde und schon nach ungefähr drei Minuten sank. Die „Arkturus" ist bei dem Zusammenstoß auch stark beschädigt worden, doch befindet sich das Leck des Schiffes über der Wasserlinie, sodaß keine Gefahr besteht. Der Frachtdampfer blieb sofort an der Unfallstelle,

funkte SOS-Rufe

in die Welt und beteiligte sich mit allen zur Verfügung stehenden Rettungsbooten an den Bergungsarbeiten. Es gelang der Mannschaft des Frachtdampfers aber nur, 36 Menschen zu retten, unter denen sich vier Passagiere befinden. In der ganzen Nacht suchten die Boote der „Arkturus" die Umgebung der Unfallstelle ab, um weitere Menschen zr retten, doch gelang es nicht, trotzdem bald nach dem Untergang der „Oberon" verschiedene Schiffe auf die SOS-Rufe hin erschienen waren, noch eine Person zu retten.

Es lag an dem unheimlich dichten Nebel, daß die in aller Eile von dem sinkenden finnischen Dampfer geflohenen Passagiere die Rettungsboote nicht finden konnten.

Einer der Geretteten erzählt folgende Einzelheiten: Die meisten Passagiere waren schon in ihren Kabinen, als gegen zehn Uhr abends das Unglück erfolgte. Ehe überhaupt jemand an Deck kommen konnte, war durch das Leck auf der Steuerbordseite so viel Wasser eingedrungen, daß die „Oberon" innerhalb zwei bis drei Minuten sank. Auf den Treppenausgängen entstand eine wilde Panik, die die Katastrophe noch vergrößerte. Die „Arkturus", die gleichfalls ein großes Leck erhalten hatte, setzte sofort sechs Rettungsboote aus, die jedoch infolge der Dunkelheit und des Nebels wenig ausrichten konnten, ebenso die fünf radiotelegraphisch herangerufenen Schiffe. Der englische Dampfer „British Scout" nahm noch zuletzt vier völlig erschöpfte Schiffbrüchige an Bord. Unter den Geretteten befinden sich nur vier Passagiere. Die „Oberon" ist erst fünf Jahre alt und eines der seetüchtigsten großen Schiffe der finnischen Handelsflotte. Nach den letzten Nachrichten aus Helsingfors beträgt die Zahl der Opfer des Untergangs 54 Personen.

Bei dem Zusammenstoß spielten sich furchtbare Szenen ab. Der Kapitän war in dem Augenblick des Zusammenstoßes mit Frau und Kind zusammen. Er sah seine Frau in die Tiefe sinken. Sein Kind erfror in dem eiskalten Wasser. Der Kapitän wurde schließlich von seinem Bruder, dem Kapitän der „Arkturus" gerettet. Von den 62 Mann der Besatzung scheinen nur 31 gerettet zu sein, von den 21 Passagieren nur 4.

Einer der Matrosen der „Oberon", der von dem englischen Dampfer „Hingist" aufgefischt werden konnte, gab folgende Schilderung des Unglücks. Wir waren in unserer Koje, als plötzlich ein furchtbarer Stoß erfolgte. Im gleichen Augenblick bekam das Schiff schon Schlagseite. Wir stürzten an Deck und bemerkten an Steuerbord ein mächtiges Leck. Als das Schiff fast ganz auf der Seite lag, sprangen wir von der obersten Reeling in die Tiefe. Wenige Minuten später versank das Schiff in den Wellen. Ein Kamerad wurde mit in die Tiefe gezogen. Zwei andere Matrosen hatten, bevor sie den Sprung in die Tiefe wagten, ein Rettungsboot freibekommen. Von den acht Rettungsbooten konnten nur zwei zu Wasser gelassen werden. Wir schwammen an ein Boot heran und wurden hineingezogen. Dann begannen wir mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln um unser Leben zu kämpfen, denn

um uns herum floß brennendes Oel.

Von allen Seiten hörten wir im dichten Nebel Rufe und Schreie, es war unmöglich, einen Ueberblick zu bekommen, was eigentlich vorging. Der Kapitän hatte in dem Augenblick, als wir gerammt wurden, „Alle Mann an Deck" befohlen, aber ich bezweifle, daß es noch vielen gelungen ist, aus den Kojen herauszukommen. Alles spielte sich in wenigen Minuten ab. Mit ungeheurem Getöse explodierte der Kessel. Wrackstücke flogen überall umher. Da unser Boot ein Leck hatte, mußten wir unablässig Wasser schöpfen. Wir versuchten eine Laterne anzuzünden, fanden aber kein Petroleum. Auch waren unsere Streichhölzer völlig naß. Wir riefen schließlich um Hilfe, als wir das Herannahen eines Dampfers bemerkten. Glücklicherweise wurden wir gesichtet und total ermattet an Bord genommen.

Den letzten Nachrichten zufolge hat ein schwedischer Fischkutter zwei leere Rettungsboote gefunden, von denen das eine den Namen „Arkturus" und das andere den Namen „Oberon" trägt. Die dänische Marine konnte ihre Flugzeuge noch immer nicht auf die Suche schicken, da der dichte Nebel anhält. Man nimmt an, daß noch Ueberlebende in Rettungsgürteln auf dem Meere treiben. Jedoch wird die Hoffnung auf Hilfe von Stunde zu Stunde geringer, da das Wasser eiskalt ist.

Ein Vulkan in Tätigkeit:

Feuerregen über Java.

Flammengarben bis zu 500 Meter Höhe schießen aus dem Krater hervor.

m. Batavia, 20. Dez. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Im Laufe des Freitag abend war der Feuer- und Aschenregen des Vulkans Merapi auf Java, der seit zwei Wochen in Tätigkeit ist, zum Stillstand gekommen. Das scheint aber nur eine Ruhepause für den Vulkan zu sein. Schon in der Nacht zum Samstag ereignete sich eine neue Eruption von ungeheurer Gewalt. Ein Lavastrom in einer Breite von 200 Meter und 25 Meter Höhe wälzte sich, alles was ihm im Wege stand, niedermähend, über eine Strecke von zehn Kilometer fort. Diesem Strom fielen bis jetzt 150 Menschen zum Opfer. Bei dem nächtlichen Ausbruch wurden zunächst mit einer furchtbaren Detonation kalte Schlammassen über hundert Meter hoch über den Krater in die Luft geschleudert. Dies war der Beginn des neuen Ausbruches, denn bald darauf setzte der glühende Lavastrom ein, der alles bisherige in den Schatten stellt. Flammengarben bis 500 Meter Höhe schossen aus dem Krater, während mit gewaltigem Dröhnen ein Teil des Kraters in sich zusammenstürzte. Schon seit längerer Zeit hatte man eine Rauchwolke über dem Krater des Merapi bemerkt, die vor allem bei Sonnenuntergang zu sehen war. Auch schon vor Wochen hatte ein niederländisch-indischer Regierungsgeologe es für wahrscheinlich bezeichnet, daß neue Eruptionen des Merapi sich ereignen würden. Aus diesem Grunde lebte die Bevölkerung in letzter Zeit in Aengsten und war bei Ausbruch des Kraters völlig kopflos. Alles rannte durcheinander, einzelne in ihrer Aufregung sogar in den Lavastrom hinein, wo sie umkamen. Die Sachverständigen rechnen damit, daß die Eruptionstätigkeit des Merapi noch wochenlang dauern kann.

Der Vulkan Merapi auf Java.

Außenpolitische Umschau.

Die bevorstehende Ratstagung in Genf. — Was will Polen? — Das Fiasko der Abrüstungskonferenz. — Der Putschversuch in Spanien. — Poincarés Erkrankung.

Von

Professor Dr. Otto Hoetzsch.

Der Reichstag hat mit Recht auf eine außenpolitische Debatte verzichtet. Die innenpolitischen Gründe, die zu diesem Entschluß führten, können hier beiseite bleiben. Es ist traurig genug, daß es nicht möglich ist, im Reichstag in einer Frage, wie im Augenblick die oberschlesische, eine harmonische und einheitliche Kundgebung zustande zu bringen, obwohl in der Sache, im Eintreten für die mißhandelten Volksgenossen und ihrer Rechte alles durchaus einig ist. Eine solche Debatte hätte aber auch außenpolitisch nichts genützt, weil die Aktion bereits eingeleitet und in Gang ist.

Deutschland hat zum ersten Mal von dem Beschwerderecht des Genfer Abkommens über Oberschlesien Gebrauch gemacht. Die Note vom 27. November ist durch eine zweite am 12. Dezember und durch eine dritte vom 19. Dezember ergänzt worden, die weitere polnische Gewalttaten aufzählt und belegt. Die Angelegenheit steht an für den Völkerbundsrat im Januar. Sie rollt ganz von selbst das deutsch-polnische Verhältnis in vollem Umfange auf. Man mag noch so viel diplomatische Kunst darauf verwenden, zu verschleiern ist diese Tatsache nicht. Die Besprechung über Oberschlesien berührt das Grenzproblem überall, wo sie an die Minderheitenfrage rührt, und wesentlich ist heute, daß die Geduld des deutschen Volkes in bezug auf sein Verhältnis zu Polen am Ende ist. Das ist etwas Elementares und ist eine Tatsache von außenpolitischer Bedeutung.

Wir haben diese jahrelangen Klagen und Beschwerden satt. Ueberall sieht man ein, daß mit Polen einfach nicht vorwärts zu kommen ist. Damit ist durchaus nicht Anträgen das Wort geredet, wie sie im Reichstag etwa in Sachen des Liquidationsabkommens usw. eingereicht worden sind. Anträge, wie sie nicht sein sollen, weil sie am Ziel vorbeigehen, nicht nur die Möglichkeiten mißachten, sondern nicht einmal die einfachsten Voraussetzungen kennen und berücksichtigen, die für solche Vorstöße notwendig waren. Auch das ist ein Grund, warum die außenpolitische Bedeutung des Reichstages so gering geworden ist, daß so oft oppositionelle Vorstöße erfolgen, die nicht ernst genommen werden können. Aber, mag dem sein wie es will, Tatsache ist: die deutsch-polnische Krise ist zu einer Schärfe gediehen wie noch nie, Tatsache ist auch die Schuld der Polen an dieser Verschärfung.

Was will eigentlich Polen? Was will der Marschall? Warum ist er nicht längst formell vor aller Welt Diktator, wie Mussolini? Warum zieht er sich gerade jetzt, wo der Sejm zusammentritt, vom Kriegsministerium zurück, erschien er gar nicht im Sejm, den er sich doch hat wählen lassen, will er sogar ins Ausland reisen? Das sind alles Fragen ohne Antwort. Das sind alles Gesten, die nicht den Eindruck einer sich selbst vertrauenden Stärke machen und die noch weniger erkennen lassen, daß der maßgebende Mann im polnischen Staat selbst weiß, wohin er sein Staatsschiff steuern will.

Deshalb weiß man auch nicht recht, was herauskommen soll, wenn, wie es heißt, Marschall Pilsudski selbst an der Ratssitzung im Januar teilnehmen will. Das kann dann zu einer großen Explosion führen. Deutschlands volles Recht ist so sicher, daß es nicht nötig hat, sie von sich aus zu veranlassen. Unser Vertreter sollte sich, wenn die Lage kritisch wird, den alten Grafen Apponnyj zum Vorbild nehmen, der als im Streit zwischen Ungarn und Rumänien in Genf 1927 der rumänische Vertreter jede Haltung verlor, durch die Bestimmtheit und Würde seines Auftretens die ganze Stimmung für sich gewann. Zwischen Deutschland und Polen steht in der oberschlesischen Frage mehr auf dem Spiel, als in jenem Streit um die Optantenentschädigung zwischen Rumänien und Ungarn.

Es ist auch nicht unsere Schuld, daß diese Ratstagung gleichzeitig noch mit anderem Sprengstoff geladen ist. Am 9. Dezember ging die Vorbereitende Abrüstungskonferenz in Genf zu Ende. Es war ihre sechste Tagung, mehr als vier Jahre hat sie gebraucht, um ihre Aufgabe zu lösen. Diese war bekanntlich ein Entwurf: Grundsätze für ein allgemeines Abkommen über die Rüstungen als Grundlage für die Arbeiten der allgemeinen Abrüstungskonferenz. Deren Einberufungstermin soll der Völkerbundsrat im Januar „festlegen". Da hilft nun kein Mundspitzen mehr, da muß wirklich gepfiffen werden. Diese Frage des Termins muß zur Entscheidung kommen. Damit ist ein weiteres Moment großer Spannung für diese Tagung gegeben.

Der fertiggestellte Entwurf ist für Deutschland durchaus unbefriedigend. Unsere Vertretung hat wegen des Artikels 52 gegen ihn im ganzen gestimmt. Denn mit diesem Artikel wird der Versailler Vertrag, also die einseitige Entwaffnung Deutschlands und seiner Verbündeten, als Grundlage genommen. Die Bedeutung dieses Artikels 52 liegt darin, daß danach die Ziffern bemessen werden, die in den Entwurf für die Heeresstärke der einzelnen Länder einzusetzen sind. Damit ist die Konferenz von vorneherein ihrer Bedeutung entkleidet. Der vorliegende Entwurf verschleiert den wirklichen Stand der Rüstungen, gestattet sogar ihre Erhöhung, will aber Deutschland auf dem Niveau der Abrüstung festhalten, das ihm in Versailles aufgezwungen wurde, weil die Abrüstungskonferenz die Verpflichtung früherer Verträge also gar nicht berühren soll.

Mit Recht hat daher Graf Bernstorff, dessen feste und ruhige Haltung allgemein anerkannt wird, auf die weltgeschichtliche Bedeutung hingewiesen, die die kommende Konferenz haben muß. Es ist klar, daß nach diesen Vorbereitungen in Genf die Frage der Abrüstungen schlechthin zur Entscheidung gestellt wird und daß darüber gleichfalls eine Explosion erfolgen kann. Der deutsche Vertreter mahnte die Regierungen, das zu erkennen und mahnte die Völker, ihre Regierungen darauf hinzuweisen. Er hat sich mit

Recht mehrmals auf die Worte des amerikanischen Vertreters bezogen, mit dem die deutsche Auffassung in Uebereinstimmung ist, ebenso wie übrigens im großen und ganzen mit der Auffassung der russischen Vertretung.

Insofern ist der Pessimismus nicht ganz berechtigt, daß Deutschland auf der kommenden Abrüstungskonferenz kaum einen nennenswerten Bundesgenossen zu erwarten habe. Da ist doch noch mancherlei vorhanden und mancherlei zu tun im Verhältnis zu Amerika, zu Italien, zu Rußland, und zu den anderen, die sich in eine Front mit uns gestellt haben. Wenn die „Germania“ schrieb, unser einziger Bundesgenosse blieb unser Recht aus dem Versailler Vertrag und unsere Pflicht gegenüber der wahren Abrüstung, so ist das nicht ganz richtig und nicht ganz vollständig. Es würde auch für uns zu wenig sein. Was Deutschland zu tun hätte, wenn die Abrüstungskonferenz diesen Konventionsentwurf übernimmt, oder wenn der Termin dieser Konferenz nicht festgelegt wird — diese Erwägung ist nicht mit der Berufung auf unser Recht aus dem Versailler Vertrag erledigt. Das erfordert ernsteste Erwägung und Fähigkent zu Entschluß!

Dazu aber muß die deutsche Regierung die Möglichkeit, die Sicherheit ihrer Arbeit und Vorbereitung haben. Nicht nur ist die Annahme ihrer innenpolitischen Vorlagen zugleich außenpolitische Betätigung, sondern sie ist auch Voraussetzung dafür, daß der Kanzler mit seinen Mitarbeitern wirklich arbeiten, d. h. in den nächsten drei bis vier Wochen vorbereiten kann.

Vorbereiten sich selbst für das, was Deutschland nunmehr außenpolitisch soll, will und kann, und vorbereiten die Wege und das Gelände, auf denen zu diesem Ziele vorwärts gegangen werden muß oder kann. Das Drängen, das sich gegenwärtig im Reichstag immer zum Wort meldet, hat schon darum keinen rechten Zweck, als ja jeder Staatsmann Deutschlands, der damit befaßt ist, weiß, daß er gar nicht anders kann als vorwärts gehen, weil die gewaltige Welle wachsender nationaler Freiheitsstimmung ihn einfach elementar vorwärtstreibt, oder wenn er nicht vorwärtsgehen wollte, überflutet. Da dem so ist, hat jeder, der außenpolitische Verantwortung fühlt, die doppelte und dreifache Pflicht, abzuwägen und zurückzuweisen, was lediglich in Geschrei und in der Geste eine außenpolitische Aktion sieht und die tatsächliche Aktion nur stört. Denn die Schwierigkeiten, die vor der nun notwendigen außenpolitischen Aktivität Deutschlands heute stehen, sind ungeheuer! Sie sind viel größer als das Durchschnittsurteil daheim überhaupt sieht.

Während Lateinamerika in diesen Tagen die hundertste Wiederkehr des Todestages von Simon Bolivar, des Befreiers, feierte, wird sein spanisches Mutterland, dessen Sprache und Kultur in den damals entstehenden südamerikanischen Staaten fortlebt, von revolutionären Zuckungen erschüttert, Militärrevolten in den Städten Jaca, Generalstreiksrevolte, Fliegerrevolte mit revolutionären Proklamationen über Madrid — man kann all das niederwerfen, wie es auch der Fall zu sein scheint, aber gesund wird das Land dadurch nicht. Die Nachfolgeschaft Primo de Riveras ist von einer erstaunlichen Unfruchtbarkeit und Unfähigkeit zu Reformen, zu wirklicher Ordnung. Denn was man da mit Militärdiktatur aufrecht erhält, ist ja nur ein Schein der Ordnung. Unter der Oberfläche gährt und wühlt es weiter, bis einmal das ganze System zusammenbricht, wenn es nicht die Kraft zur Reform fühlt. Denn auch nach diesem Lande, das am Kriege nicht teilnahm, dringt ja der große Prozeß der Erschütterung und Umbildung, der die Folge des Krieges allüberall ist.

Aus diesem Krieg und aus seiner Vorbereitung ragt Poincarés Gestalt noch in das heutige Frankreich und in die europäischen Gegensätze herein. Schwere Krankheit hat den über Siebzigjährigen darniedergeworfen. Wird er sie überstehen? Die große Teilnahme an der Erkrankung in Frankreich zeigt, was er seinem Lande auch heute noch bedeutet. Man blickt ja seit Monaten hier auf ihn als den Retter aus einer Spannung, die seine Schüler Tardieu nicht zu lösen vermochte.

Poincaré sollte präsidieren an der Eröffnung des Gemanischen Instituts an der Sorbonne, das Professor Henry Lichtenberger ins Leben gerufen hat. Wäre Poincaré da wirklich am richtigen Platz gewesen? Was er sagen wollte, wurde verlesen. — Selbstverständlichkeiten von deutsch-französischer Kulturbeeinflussung und von der Notwendigkeit gegenseitigen Sich-Kennen-Lernens. Wir begrüßen die Einrichtung dieses Instituts wie alles in Frankreich und bei uns, was das Bestehen der beiden einander räumlich so nahen und geistig einander doch so fernen Völker fördert. Aber Poincaré, dessen Bedeutung für Frankreich die französische Geschichtsschreibung mit Recht immer sehr hoch stellen wird, ist am Ende seines Lebens nicht der rechte Pate für eine darauf aufzubauende, wie er selbst sagt „Entente réfléchie“. Und es ist nicht nötig, die Gründe dafür einem deutschen Leser auseinanderzusetzen!

Korfanty aus dem Gefängnis entlassen.

T.U. **Warschau**, 20. Dez. Korfanty ist auf Grund einer Eingabe des Vorsitzenden des schlesischen Sejms aus dem Wilnaer Gefängnis entlassen worden.

Polnische Anklageschrift.

T.U. **Kattowitz**, 20. Dez. Am Freitag hat die Kattowitzer Staatsanwaltschaft den im Falle Golassowitz Verhafteten — es handelt sich um acht Personen, die sich sämtlich im Kattowitzer Untersuchungsgefängnis befinden — die Anklageschrift zugestellt. Die Anklageschrift legt ihnen schwere Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zur Last. Die Anklageschrift stellt fest, daß es sich bei den Angeklagten um Angehörige der deutschen Minderheit handelt.

Abschied von dem deutschen Gesandten in Polen:

Rauschers Beisetzung.

In St. Blasien begraben.

Der Nachruf der Reichsregierung.

≌ **St. Blasien**, 20. Dezember. Auf dem alten Friedhof von St. Blasien fand am Samstag nachmittag die Beisetzung des verstorbenen deutschen Gesandten in Polen, Ulrich Rauscher, statt. In dem großen Trauergefolge sah man Mitglieder der Reichsregierung und des Auswärtigen Amtes, Vertreter der polnischen Gesandtschaft in Berlin und der deutschen Gesandtschaft in Warschau, Mitglieder der badischen Regierung und Vertreter des Deutschen Instituts für Auslandsdeutsche in Stuttgart. Die Gattin des Verstorbenen war von einigen näheren Angehörigen begleitet.

Nach dem Lied „Dort drüben über den Sternen“ nahm Pfarrer Meerwein in der Friedhofskapelle, wo der Sarg unter vielen Blumen und Kränzen bedeckt mit der deutschen Reichsflagge aufgebahrt war, die Einsegnung vor, der er den 90. Psalm voranstellte: „Wenn das Leben köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen“. Er gab ein Lebensbild des Verstorbenen, zeichnete ihn als Journalisten und Diplomaten und hob sein freundliches Wesen hervor, das ihm sowohl in Berlin wie in Warschau manche Freundschaft gewonnen habe.

Am Grabe sprach dann Staatssekretär v. Bülow, der im Auftrage der Reichsregierung und insbesondere des Reichsaußenministers einen Kranz niederlegte. Er hob die Verdienste hervor, die sich Ulrich Rauscher als erster Reichspressechef und Gründer des Reichspresseamtes nach dem Kriege erworben habe. Mit unerschütterlichem Lebensmut und Tatkraft habe er die deutschen Interessen auch im Auslande stets wahrgenommen. Reichspressechef Zechlin gedachte bei der Kranzniederlegung in warmen Worten des Freundes und Begründers des Reichspresseamtes. Legationssekretär du Moulin von der deutschen Gesandtschaft ehrte den Chef als einen hervorragenden Menschen.

Der Kabinettschef des polnischen Außenministers Zaleski, Szumlakowski, der einen Kranz roter Rosen mit einer Widmung des polnischen Außenministeriums am Grab niederlegte, widmete der Witwe wie der deutschen Regierung Worte herzlichen Beileids. Polnischerseits wurden ferner Kränze niedergelegt im Namen der polnischen Regierung, vom polnischen Gesandten in Berlin, Knoll, und von der Rechtsabteilung des polnischen Außenministeriums. Auch der amerikanische Botschafter in Warschau ließ einen Kranz am Grabe niederlegen, ferner das Korps Suevia in Heidelberg, dem der Gesandte als alter Herr angehörte. Mit einem Abschiedslied der St. Blasier Sänger wurde die Feier beschlossen.

Der Reichsfinanzminister auf Urlaub.

* **Berlin**, 20. Dez. (Funkspruch.) Der Reichsminister der Finanzen Dietrich hat heute einen 14tägigen Erholungsurlaub angetreten, den er auf seinem badischen Bauernhof zu verbringen beabsichtigt.

Wann treten die neuen Postgebühren in Kraft?

* **Berlin**, 20. Dez. (Funkspruch.) Wie vom Reichspostminister mitgeteilt wird, ist die Reichspost nach Kräften bemüht, die neuen Gebühren früher in Kraft treten zu lassen, als zu dem in der Vorlage genannten Termin vom 1. März 1931. An dieser Absicht der Reichspost wird auch nichts geändert durch den in der bekannten Vorlage erwähnten Termin vom 1. März. Im übrigen wird der Verwaltungsrat der Reichspost im Januar zu der Angelegenheit Stellung nehmen.

Die falsche Legitimation.

Der Prozeß gegen den Landwirt Guth.

* **Berlin**, 20. Dez. (Funkspruch.) Vor dem erweiterten Schöffengericht Berlin-Mitte unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Arndt hatte sich am Samstag der Landwirt Guth wegen Landfriedensbruch, Bannkreisverletzung, Vorzeigung einer falschen Legitimation und Führung eines falschen Namens zu verantworten. Der Landwirt Guth sagt aus, daß er in Altona den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Lohse um seine Ausweiskarte gebeten hat, da er gern zur Reichstagseröffnung in den Reichstag gehen möchte. Lohse gab ihm seine Karte und Guth kam unangefochten in den Reichstag. Am Abend traf sich Guth mit verschiedenen Abgeordneten der NSDAP. im Restaurant Bayern-Hof zum Abendessen. Später wurde er am Potsdamer Platz in die bekannten Zwischenfälle verwickelt und polizeilich festgenommen.

Vor der Polizei wies er sich wiederum als der Abgeordnete Lohse aus und berief sich darauf, daß Minister Franzen ihn legitimieren könne. Dieser wurde auch herbeigerufen und bestätigte, daß er den Abgeordneten Lohse kenne. Alles andere dürfe dann die Untersuchung ergeben. Polizeimajor Heinrich veranlaßte dann, daß Guth nach dem Polizeipräsidium gebracht wurde. Guth erklärt, daß er einsehe, unrecht gehandelt zu haben. Zu dem Prozeß sind außer Polizeimajor Heinrich noch 16 Beamte geladen.

Das Schöffengericht verurteilte den Landwirt Guth wegen Benutzung einer falschen Legitimation und Angabe eines falschen Namens zu 300 Mark Geldstrafe; wegen Bannmeilenbruchs in Tateinheit mit vollendetem Auflauf wurde der Angeklagte freigesprochen.

Die Geraer Reichsbannerübung.

* **Berlin**, 20. Dez. (Funkspruch.) Der vom 17. Dezember datierte Brief des thüringischen Innenministers an den Reichsminister des Innern in der Angelegenheit der Reichsbannerübung in Gera ist am Samstag vormittag im Reichsinnenministerium eingegangen. Der Brief ist inzwischen vom Reichsinnenministerium geprüft worden. Der Reichsinnenminister hält das ihm vom thüringischen Innenminister bereits mitgeteilte Material über die Reichsbannerübungen in Gera zur Begründung eines Verbotes auf Grund der bekannten Artikel des Versailler Vertrages nicht für ausreichend. Er hat das Material zunächst dem Reichswehrminister mit der Bitte zugeleitet, zu prüfen, ob die Uebungen militärischen Charakter gehabt haben oder nicht.

Die Kündigung der Behördenangestellten.

* **Berlin**, 20. Dez. (Funkspruch.) Amtlich wird mitgeteilt: Die Notverordnung vom 1. Dezember 1930 kürzt ab 1. Februar 1931 die Dienst- und Versorgungsbezüge der Reichsbeamten 6 v. H. und verpflichtet die Länder zu der gleichen Maßnahme. Der Kürzung unterliegen auch die Bezüge der Angestellten bei den Verwaltungen des Reichs, der Länder, der Gemeinden (Gemeindeverbände) und der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts. Um diese Bezüge kürzen zu können, dürfen die bezeichneten Verwaltungen die Tarif- und Einzelanstellungsverträge mit einer Frist von einem Monat vom 31. Januar 1931 kündigen. Ein Erlaß des Reichsarbeitsministers verpflichtet die in Frage kommenden Stellen, von der Kündigungsbefugnis noch vor dem Schluß des Jahres 1930 Gebrauch zu machen; die Kündigung darf aber nur zu dem Zweck erfolgen, um die der Notverordnung entsprechende Kürzung durchführen zu können.

Stuhlverstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. In Apoth. erh.

Willibald Pirkheimer.

Zu seinem vierhundertsten Todestage am 22. Dezember.

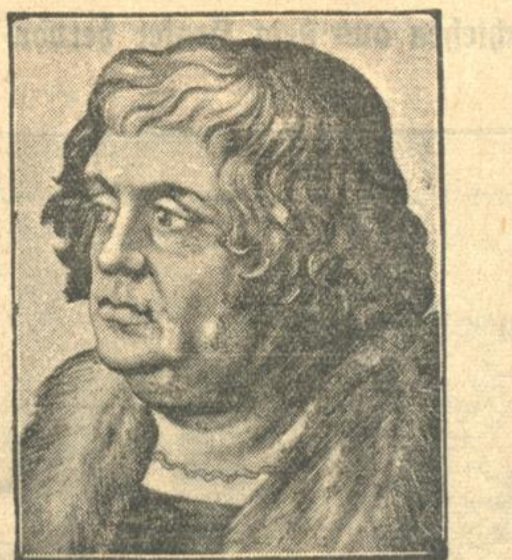
Von

Sophie Lederer-Eben.

Das Leben des Mannes, der einem Dürer lebenslang aufrichtiger Freund war und Luther und Melanchton an seinem Tisch bewirtete, ist nach außen gestaltet und nach innen beherrscht durch die beiden großen — und gegensätzlichen — Strömungen, die das Antlitz seiner Zeit prägten: durch das Ideal des Humanismus, (der, nach Cicero, eine völlig harmonische Ausbildung der im Menschen ruhenden Kräfte und Talente anstrebte) und durch die Reformation, die Pirkheimer neben anderen Humanisten, wie Johann Reuchlin und Erasmus v. Rotterdam, durchführen half. Von einer reichen und feinen Geistesbildung, wie sie der Humanismus erneut aus den Dichtern und Schriftstellern des römischen und griechischen Altertums schöpfte, steht Pirkheimer dennoch in einer wehrhaften Zeit, die ihn zum Handeln fortreißt; aus diesem Zwiespalt zwischen seinem den Künsten und Wissenschaften hingegebenen Ich und der „Gesinnung“, die zu betätigen ihn die äußeren Verhältnisse zwingen, entspringen Verbitterung und Vereinsamung seines Alters.

Schon als „reifer“ Mann zieht er sich sozusagen auf sein Altenteil zurück; es heißt Frieden und Duldung, gelehrtes, stilles Studium, und widerruft, um dieses sein eigenstes Teil zu retten, alles, was er im Sinne Reuchlins (dem er bis zum Tode anhing) in seiner Schrift: „Der gehobelte Eck“ ausgesprochen. Dr. Eck, der berühmte Gegner Luthers, war mit der Bannbulle des Papstes nach Deutschland gekommen und hatte damit Reuchlin und Pirkheimer getroffen. Da hielt der feinsinnige und nun schon gealterte Humanist nicht stand. Er nahm alles zurück, was er in seinen Schriften gegen Rom geschleudert.

Die schriftstellerischen Arbeiten seines Mannesalters, in denen er für den großen Wortführer und Wortbildner Luther eintritt, sind voll Ueberzeugung und Furchtlosigkeit. Die angesehene Stellung, die er als Ratsherr seiner Vaterstadt bis 1522 bekleidete, die wichtigen Gesandtschaftsposten, mit denen man ihn betraute, zwangen ihn, sich für oder wider die Reformation zu erklären, in den Kampf der Geister mit einzugreifen. Er hat es stets mit reiner und treuer Seele getan. Innige Freundschaft band ihn an Johann Reuchlin und an Karl V., dem er mit seinen diplomatischen Talenten manchen guten Dienst erwies. Wie denn überhaupt Freundschaft und Nächstenliebe die Grundtalente seines Charakters waren. Inniger schloß er sich dem ihn umgebenden Kreise der Schwestern, der Töchter an, je älter er wurde. Er hatte Entbehrungen und Wunden des Krieges hinreichend kennengelernt, in seinem ruhelosen Kriegsdienst beim Bischof von Eichstätt und in jenem Reichskriege gegen die Schweizer, den er als Anführer der Nürnberger Truppen im Auftrage des Senats mitgefochten. Nun hatte er sich über diesen Feldzug schriftlich in geradezu klassischem lateinischen Stil ausgesprochen: „Historia belli Suitensis“. Es waren abgeschlossene Kapitel für ihn. Ihn interessierte nur noch die Wissenschaft, die Kunst und der Mensch, Menschen zu studieren ist ihm, wie Meister Dürer, der höchste, belebteste Genuß. Dürers Briefe an Pirkheimer aus Italien sind eine Fundgrube für die Aehnlichkeiten der beiden Freunde, in zahllosen Charakterzügen. Aber immer ist Pirkheimer, der reiche Patrizier, in diesem Verhältnis der sympathische Gebende. Gemeinsam steigen sie hinauf auf die Plattform ihres Studios um den Lauf der Sterne zu beobachten, mathematische Berechnungen zu machen, aus der Stellung der Gestirne das Gegenwärtige und Zukünftige recht zu erkennen. Gemeinsam musizieren sie; läßt Pirkheimer seine Bücher und Streitschriften in die Welt gehen, so verziert der Meister ihre Titelblätter mit kleinen Randleisten. Rings um die beiden blühen die Künste und die Wissenschaft. Nürnberg hat viele Gelehrte und viele gelehrte Frauen, unter denen Pirkheimers Schwester Charitas als die Bedeutendste gilt. Sie ist Aebtissin im Sankt-Klara-Kloster in Nürnberg, und der rege Briefwechsel zwischen Schwester und Bruder ist liebevoll, geist- und interessenreich.



Willibald Pirkheimer.

Von den Künstlern und Gelehrten des In- und Auslandes, mit denen er in Dauerverbindung steht, erfährt man viel Anregendes. Es ist die Zeit der großen Bauten; des Kölner „Gürzenich“, des „Artushof“ in Danzig des Münsters in Ulm. Es ist die Zeit der farbenberauschten Kirchenfenstermalerei, der grinsenden Totentänze, der geschnitzten und mit Heiligenbildern verzierten Dom- und Münsterpforten, der schmiedeeisernen Filigranarbeit an den Pforten der Patrizierhäuser. Nur die Dichtkunst ist gestorben. Die kämpferische Zeit hat ihr den Friedensboden genommen, wo sie gedeiht. Desto vielfältiger aber blüht, infolge der Erfindung der Buchdruckerkunst, die Prosa. Meist freilich in lateinischer Sprache, der einzigen Form, die der Humanismus für den Geist anerkennt. Dennoch bemühen sich anerkannte geistreiche Persönlichkeiten neben dem großen Sprachbildner der Reformation, der in dieser Zeit die deutsche Sprache durch die Bibelübersetzung schafft, ein möglichst gutes Deutsch zu schreiben. Zu ihnen gehört Pirkheimer, der auch, dem Zuge der Zeit entgegen, seinen guten deutschen Namen nicht verlateinert. Er hat ein durch Luthers Schriften vorzüglich entwickeltes deutsches Sprachgefühl, und der vielbändige Briefwechsel mit seinen Schwestern und Töchtern ist ein Denkmal deutschen Empfindens und Liebe zum vaterländischen Wortausdruck.

Nicht elegant ist seine Sprache, dazu führt sein Wesen zu sehr in Tiefen, wo der Ausdruck nicht leichtsinnig-flüssig sein kann. Aber von dem schwerfälligen, lateinischen Periodenbau hat er sich bewußt freigemacht und versucht überall, das Herz der Dinge deutsch zu treffen und auszudrücken.

Gegen das Ende seines Lebens kam es, daß Pirkheimer die Klöster in Nürnberg, die die Reformation zerstören wollte, zunächst in seinen Schutz nahm, — insbesondere das St. Klara-Kloster, wo Schwester und Nichten ein glückliches Leben führten. Der Humanist wandte sich von der Reformation ab, sowie er sie als Volksbewegung erkannte.

Heute in „VOLK UND HEIMAT“:

Gertrud Aulich: Weihnacht.

*

Karl Röttger: Heimkehr aus Aegypten.

*

Emil Baader: Weihnachten im Schwarzwald.

*

Alfred M. Balte: Der Pfarrer von Omaha.

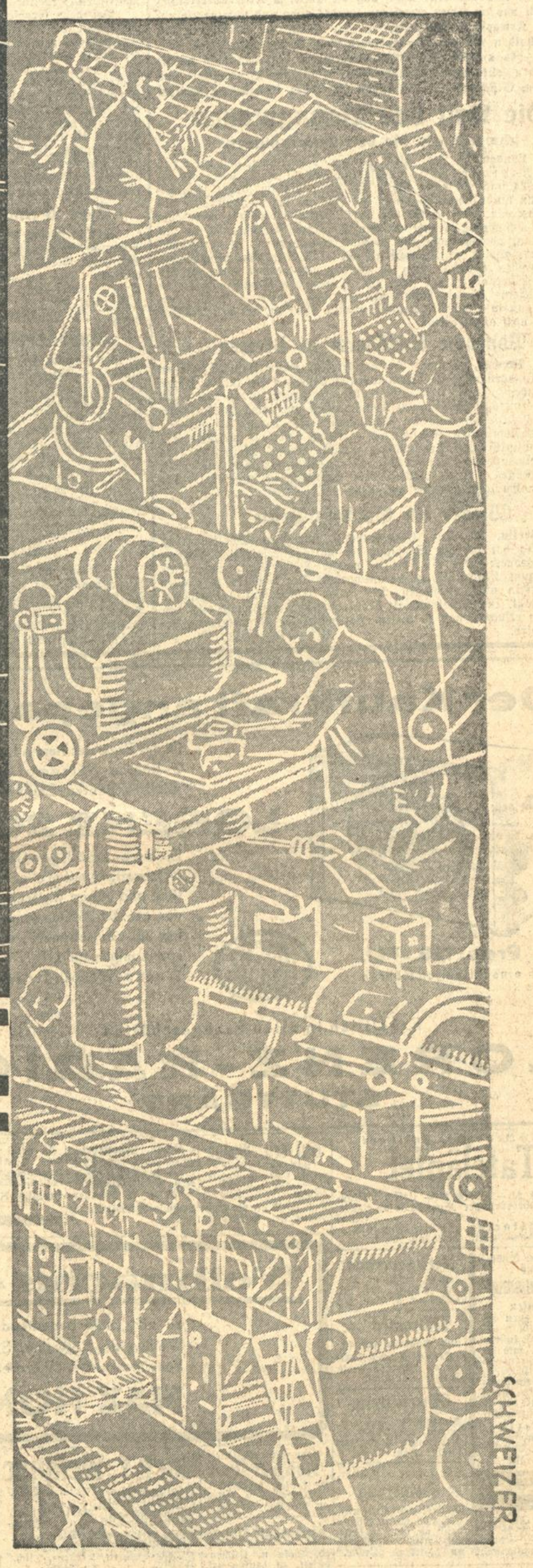
*

Mathilde von Leinburg: Das Schauspiel der Krippen.

Am 25. November hat die Pittsburgh Society unter Mitwirkung des Mendelssohn-Club in der Carnegie Music Hall in Pittsburgh die Erstaufführung in Amerika des Werkes „Sursum corda“ (Hymnen an die Kirche) von Gertrud von le Fort für gemischten Chor, Soloquartett, Orchester und Orgel, komponiert von Arthur Piechler veranstaltet. Wie die Kritiken der Pittsburgher Zeitungen bestätigen, erzielte das Werk bei dem Publikum und bei der Presse einen großen Erfolg.

Die Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz hat ihre diesjährige Ehrengabe in Höhe von RM. 1000.— dem Dichter Karl Röttger in Düsseldorf verliehen.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg



REKLAME

Ein Machtfaktor der Wirtschaft und ein Wegbereiter des Handels. Mit leuchtenden Lettern soll unsere heute in Betrieb genommene Lichtanlage zeigen, daß der Weg zum geschäftlichen Erfolg über die 54000 ständigen Bezieher der Badischen Presse, Badens größter Zeitung, geht. Es gibt viele Arten der geschäftlichen Reklame, gute und schlechte. Die Zeitungsanzeige ist zweifellos das stärkste Ausdrucksmittel unserer Epoche. Sie führt Verkäufer und Käufer zusammen und ist damit die große treibende Kraft im Wirtschaftsleben.

BADISCHE PRESSE

Gegen die Kriegsschuldlüge.

Eine Kundgebung des amerikanischen Kirchenbundes

* **Berlin**, 20. Dez. (Funkspruch.) Der Vollzugsausschuß des amerikanischen Kirchenbundes, der fast den gesamten amerikanischen Protestantismus vertritt, hat zur Kriegsschuldfrage zum Ausdruck gebracht, daß „der Kirchenbundesrat unseren christlichen Brüdern in Deutschland versichert, daß er der Theorie von der ausschließlichen Verantwortung Deutschlands für den Krieg nicht zustimmt".

Es ist dies das erste Mal, daß die amtliche Kirchenvertretung eines mit uns im Krieg gewesenen Landes offen und unmißverständlich die Kriegsschuldlüge verwirft. Zur Frage der Streichung der Kriegsschulden und der Reparationen stellt die repräsentative Körperschaft des amerikanischen Protestantismus fest, daß man an sie herangehen sollte vom Standpunkt der christlichen Bruderschaft und nicht vom Gesichtswinkel des engen Interesses irgendeiner Nation.

Die Last des Youngplanes

schwerer als die des Dawesplanes.

TU. **London**, 20. Dez. Prof. Keynes berechnet, daß die britische Nationalschuld tatsächlich um 40 v. H. höher als im Jahre 1924 und um rund 100 v. H. höher als im Jahre 1920 sei, wenn man unter Berücksichtigung des Fallens der Rohstoffpreise die Preisbasis von 1914 zu Grunde lege. Der Youngplan bedeute eine viel schwerere Last auf den Schultern Deutschlands als der Dawesplan, obwohl man sich darüber klar gewesen sei, daß schon der letztere zuviel für Deutschland sei. Die Schuldforderungen der amerikanischen Staaten seien in Waren umgerechnet etwa 40 bis 50 v. H. höher als zu der Zeit, wo die Schuldenabkommen getroffen worden seien. Keynes bezweifelt, daß noch rechtzeitig Abänderungen des ganzen Systems getroffen werden könnten, um den Massenbankrott noch abzuwenden.

Politische Schlägerei in Bremen.

T.U. **Bremen**, 20. Dez. Die am Freitag nachmittag begonnenen Straßenkundgebungen der Kommunisten dauerten bis in die späten Nachtstunden. In der ersten Morgenstunde des Samstag kam es in der Düsternstraße zwischen 100 Kommunisten und etwa 20 Nationalsozialisten zu einer schweren Schlägerei, in deren Verlauf das Bürgerschaftsmitglied Weigand erheblich verletzt wurde. Ein nationalsozialistischer Sturmführer erhielt einen Messerstich ins Genick, ein anderer Nationalsozialist einen gefährlichen Messerstich in den Rücken. Beide wurden dem Krankenhaus zugeführt. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Wieder ein Göbbels-Prozeß.

* **Berlin**, 20. Dez. (Funkspruch.) Vor dem Schöffengericht Schöneberg hat sich am Samstag der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Göbbels wegen Beleidigung und Aufreizung zum Klassenhaß zu verantworten. Dr. Göbbels war aber zum Termin nicht erschienen. Die Sache wurde auf unbestimmte Zeit vertagt. Der Staatsanwalt beantragte Haftbefehl und will den Reichstag ersuchen, daß zu diesem Haftbefehl die Genehmigung gegeben wird.

Neues aus aller Welt.

Eine Zuckerfabrik in Flammen.

Der Schaden geht in die Millionen.

= **Bockenem** (Bezirk Hildesheim), 20. Dez. Am Samstag morgen brach in der Zuckerfabrik Bockenem Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Die auf dem Zuckerboden beschäftigten Arbeiter konnten mit knapper Not ihr Leben retten.

Bei dem Großfeuer ist das gesamte Maschinenhaus mit den Maschinen, die Werkstätten mit dem Zuckerboden und ein Teil des Zuckerlagers vernichtet worden. Von den Gebäuden in achtzig Meter Länge und fünfzig Meter Breite stehen nur noch die Mauern. U. a. sind etwa 20 000 Zentner Zucker verbrannt, die allein einen Wert von 400 000 Mark darstellen. Der Gebäude- und der Sachschaden geht in die Millionen. Das Feuer ist in der Nähe des Laboratoriums entstanden. Doch konnte die Entstehungsursache noch nicht ermittelt werden. Ein schauriger Anblick war es, als die großen Vakuumanlagen einstürzten und die Mauern durchschlugen. Der flüssige Zucker ergoß sich aus Eingängen und Fenstern auf den Hof. Am Donnerstag erst hatte die Zuckerfabrik ihre diesjährige Campagne beendet. Dem Vernehmen nach darf mit einem Wiederaufbau nicht gerechnet werden.

Eine chemische Fabrik niedergebrannt.

= **Oldenburg**, 20. Dez. In Ahlhorn wurde in der Nacht zum Samstag die chemische Fabrik vollkommen durch Feuer eingeäschert. Sämtliche Gebäude, Maschinen und große Vorräte sind vernichtet worden. Das Gebäude mit den Räumen der Oldenburgischen Saatzuchtgesellschaft blieb verschont. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist schon seit längerer Zeit stillgelegt. Der Material- und Gebäudeschaden ist ganz erheblich.

Raubüberfall auf einen Postbeamten.

= **Wetzlar**, 20. Dez. Am Samstag früh ereignete sich in der Nähe der Lungenheilanstalt Waldhof Elgershausen ein schwerer Raubüberfall. Der 37 Jahre alte Postbeamte Weber aus Katzenfurth befand sich mit einem Motorrad auf einer Dienstfahrt. In dem sogenannten „Stock" sah er plötzlich zwei Männer aus einem Gebüsch heraustreten, die ihm Halt zuriefen. Weber wandte sich im Weiterfahren nach den beiden um und erhielt im gleichen Augenblick einen Schuß in den Kopf. Die Täter raubten die Geldtasche mit 100 Mark und verschwanden. Patienten der Heilanstalt fanden den Schwerverletzten und brachten ihn in die Anstalt. Die Kugel konnte entfernt werden, doch besteht Lebensgefahr. Die Täter konnten noch am gleichen Tage in Steinberg (Kreis Wetzlar) von der Landjägerei festgenommen werden.

Arsenik im Mittagessen.

= **Prien am Chiemsee**, 20. Dez. Auf eine bis jetzt ungeklärte Weise brachte die 16 Jahre alte Tochter des Gastwirts Bartl in Thalkirchen, Gemeinde Hirnsberg, beim Kochen des Mittagessens Arsenik in die Knödel. Unmittelbar nach dem Essen stellten sich bei sämtlichen Familienangehörigen schwere Vergiftungserscheinungen ein. Die Tochter selbst und ein 15 Jahre alter Sohn erlagen bereits am Nachmittag der Vergiftung, während die Eheleute Bartl schwerkrank daniederliegen. Das fünfte Familienmitglied, ein Schulknabe, hatte starke Schwindelanfälle in der Schule und wurde vom Lehrer deshalb nach Hause geschickt, wo das Kind seine älteren Geschwister bereits auf dem Sterbebett vorfand.

Im Tode vereint.

DZ. **Wattenheim** (Pfalz), 20. Dez. In der Nacht zum Montag starb hier die 74jährige Ehefrau von Konrad Thoma, der im vorigen Monat 84 Jahre alt geworden war. Der Greis wollte in der Nacht zum Donnerstag ins untere Stockwerk steigen, stürzte hierbei aber so unglücklich, daß er sich einen Schädelbruch zuzog. Er schleppte sich noch in das Zimmer, wo seine Frau aufgebahrt war. Hier fand man ihn am anderen Morgen sterbend vor. Gestern trug man das greise Ehepaar gemeinsam zu Grabe.

Ein Mitarbeiter des Grafen Zeppelin gestorben.

J.M. **Friedrichshafen**, 20. Dez. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Direktor Diplom-Ingenieur Kober in Friedrichshafen, der älteste Mitarbeiter des Grafen Zeppelin, der seinerzeit beim ersten Zeppelinluftschiff die statischen Berechnungen gemacht hatte und später Direktor der Flugzeugfabrik Manzell war, ist heute in Friedrichshafen gestorben.

Der Remarque-Film im Saargebiet verboten.

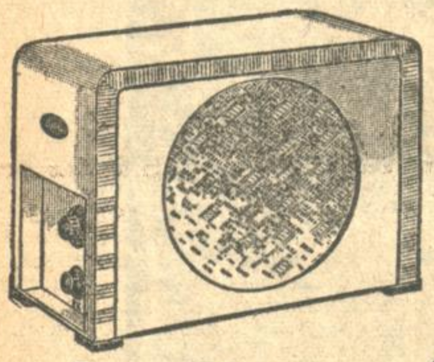
TU. **Saarbrücken**, 20. Dez. Der Remarque-Film „Im Westen nichts Neues" ist auch für das Saargebiet verboten worden. Ein hiesiges Lichtspieltheater hatte die Aufführung des Films geplant und ihn vor einem kleinen Kreis unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vorgeführt. Präsident Wilton hat daraufhin das Verbot des Filmes für das Saargebiet verfügt, ohne es besonders zu begründen.

Strenger Frost in Schlesien.

TU. **Breslau**, 20. Dez. In Schlesien hat sich in der Nacht strenger Frost eingestellt. Das Observatorium Krietern bei Breslau meldet 10,5 Grad Kälte. In Karpenstein bei Bad Landeck, Neisse und Bad Kudowa wurden sogar 15 Grad Kälte gemessen.

HEUTE SIND DIE GESCHÄFTE VON 11 UHR VORMITTAGS BIS 6 UHR NACHMITTAGS **GEÖFFNET**

Der Kaufkraft angepaßt



ist der Preis des neuen Lorenz-2-Röhren-Netzempfängers mit eingebautem Lautsprecher

LORENZ 209

Ein zweckmäßiges Gerät für Ortsempfang mit großer Klangfülle und einem Wellenbereich von ca. 200-2000 m, umschaltbar auf verschiedene Netzspannungen, für Gleich- und Wechselstrom lieferbar

Preis: 129.- RM. einschließlich Röhren

LORENZ

Erhältlich in allen Fachgeschäften

LORENZ-RADIO STUTTGART

A4133

Nur 1 mal kaufen Sie im Leben ein **Piano!**

Seit über 50 Jahren zuverlässiger Lieferant

H. Maurer
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstr., Straßenb.-Haltestelle

Allein-Niederlage von
Ibach — Steinway — Schiedmayer
Uebel & Lechleiter Gebr. Zimmermann

Miet-Kauf-Abkommen!

Lagerbesichtigung Kataloge

Schenkt Stoffe

Mantelstoffe reine Wolle, 140 cm breit, M. 4.50 an
Herrenanzugstoffe große Breite, reines Kammgarn . . . . . . M. 6.00 an
Waschseide für Kleider und Blusen von . . . . . . 70 Pfg. an
Schlafdecken gute Qualität von . . M. 4.50 an

Wäschestoffe und Aussteuer-Artikel

empfiehlt zum billigsten Preis

Wilh. Braunagel Herrenstraße 7 Beachten Sie meine Fenster

Gutschmeckende, haltbare

Tafeläpfel

per Ztr. M 24.— bis M 27.— liefert fortlaufend in Leihkörben per Nachnahme ab Lager Biberach. (605a)
K. B. Allgeier, Obstgroßhandlung. Biberach/Baden, Telephon Nr. 7.

Gut erh. Anzug und Ueberzieher, mittl. Größe, dunkelf., zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis u. H.D.11929 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Schön. Ledersessel rund. Tisch, eich., 25 M, mod. Pl.-Diwan 78 M, eleg. Chaiselongue 85 b. 48 M. b. Schuster, Ludwig-Wilhelmstr.18. *

Zu verkf.: Eleg. Diwan, Chaisel., Schlafzimm., w. neu, Federbetten, Matratz., bill. Fröhlich, Uhlandstr.12. *

Tiermarkt

Dackel
Rüde, jagdlich prima, sowie 12 Wochen alte Jungen, mit Stammbaum, zu verkaufen. J. Essig, Forchheim b. Karlsruhe, Bahnhofstraße 330. (FH9950)

Junge weiße Spitzer zu verkaufen. * Gottl. Reich, Durlach, Kirchstraße Nr. 11.

Zu kaufen gesucht ein jüngeres, nicht über 10 Jahre altes, frommes, gut im Zug, guter Läufer, mittleres bis leichteres

Pferd
für kl. Landwirtschaft.
Offerten mit Preisangabe unter W5689a an die Bad. Presse.

Ein zur Zucht geeign.
Mutterschwein
zu verkaufen. *
K.-Rangierbhf. I.

Weihnachts-Geschenk für jeden Tierfreund.
Ziertische für Kalt- u. Warmwasser, eingericht.: Aquarien von 5.— M an. Papageien, sprech., Wellensittiche, in versch. Farben, Chin. Nachtigallen, Waldvögel, Kanarien, Angora-Katzen, Eichhörnchen, Schildkröten, Meerschweinchen, Lachtauben.
Bechtold
Zoolog. Handlung, Durlacherstraße 58, Telephon 1126. (5716)

Zwangsversteigerung.
Montag, d. 22. Dezember 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Büfetts, Schreibtische, runde Tische, Sessel, Lehn- u. Liegestühle, Korbmöbel all. Art, Chaiselongues, Spieg., Warenschränke, 8 Gemälde, Klubsessel, Sofas m. Umbau, 1 Klavier, Vertikos, 1 Schnellwaage, 1 Kontrollkasse, Ausstellschränkchen, Photo-Apparate, Brillantringe, Hängelampen, 1 kompl. Scheinwerfer, 1 Staubsauger, 2 Schlitzschelben, 2 Cellos, Pupp.-, Markt-, Klapp- und Kinderwagen, Kinderbettstell., Kindertische, Leitern, Schlitten, Blumenständer, Schlafdecken, Ueberzieher- und Anzugstoffe, Kamelhaar- u. Tuchschnallenschuhe, 1 Motorrad mit Zubehör. (5617)
Karlsruhe, den 20. Dez. 1930.
Klaiber, Gerichtsvollz.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 23. Dezember 1930, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 halbfertiger Ohrensessel, 1 Ledersessel, 2 Büfetts, 2 Kredenzen, 3 Chaiselongues, fünf Sofa, 2 Ladenregale, 1 Kassenschrank, 1 Klavier, 1 Kleiderschrank, 1 Damenfahrrad, 1 Kommode, 1 Harmonium, 1 Teetischchen, 4 Bilder, 3 Gipserwagen, 100 Gerüststangen, 250 Dielen, 160 Gerüstböcke, eine Nähmasch., 1 Schreibtisch, 1 Vertiko, eine Hobelbank und 2 Perserteppiche. (5644)
Karlsruhe, den 20. Dezember 1930.
Karl Huber, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 23. Dezember 1930, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. [...] gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
I. 1 Partie [...] ren, 4 [...] schränke, 1 [...] tisch, 1 Kraft[...] maschine, 10 [...] Eichenholz, 1 [...] fett, 1 Kredenz [...] Sofa, 1 [...] schrank, 4 [...] wagen, 4 [...] schenwagen, 1 [...] terwagen, 1 [...] bearbeitungsma[...] schine, 1 [...] macher-Sing[...] maschine, 1 [...] mit Spiegel, [...] Fräsmaschinen [...] a. m.
II. Voraussichtlich [...] stimmt zur [...] steigerung [...] 1 Damenfahr[...] 1 elektr. [...] u. a. m.
III. An Ort u. [...] mit Bekannt[...] im Pfandlokal [...] 1 Dampfma[...] Marke Masch. [...] gef., 1 [...] 1 Möbelscher[...] 1 Kreissäge, [...] Motor u. a. [...]
Karlsruhe, 20. Dezember 1930.
Besserer, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 23. Dezember 1930, [...] 2 Uhr, werde [...] Karlsruhe, im [...] lokal, Herrenstr. [...] gegen bare Zahlung im Vollstreckungs[...] öffentlich versteigern[...] 1 Fahrrad, 1 [...] mit Umbau, 1 [...] büfett, 1 Büfett [...] Schrank, 1 [...] apparat, 1 [...] grammophon, 1 [...] bett, 3 Bilder, [...] denz, 1 Häckselma[...] 1 Eisschrank, 1 [...] mode, 1 Nähma[...]
Karlsruhe, 20. Dezember 1930.
Härter, Gerichtsvollzieher.

Ischias-, Gicht- und **Rheumatismus**-kranken teile ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 5 Jahren von meinem schweren Ischias u. Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde. (N3440)
J. Stieling, Kantinenpächter, Frankfurt/Oder285 Jüdenstraße 6.

Metzgerwagen gesucht, mögl. m. Verdeck. Angeb. unt. Nr. B2531 an d. Bad. Pr.

Nähmaschine und Gasherd gesucht. Offert. u. H.F.11931 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wurstspritze Wurstmulde, gut erh., zu kauf. ges. Angeb. m. Preis unt. F.W.10094 an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

Gebr. Möbel all. Art kauft jederzeit Kastner, Douglasstr. 26

Für Junge v. 9 Jahr. **Spielzeug** (Märklin Bf. nicht unt. Nr. 3 od. elektr. Eisenbahn od. dgl.) zu kauf. ges. Angeb. u. M2512 an die Bad. Presse.

— Ferkil —
Die Kraft-Emulsion für alle Tiere. Enthält lebenswichtige Stoffe (Vitamine) Zur Aufzucht und Mast von Ferkeln Schweinen und anderem Jungvieh unentbehrlich. Knochenstärkend. Keine Kümmerer mehr. Bestes Kräftigungsmittel. Billig im Gebrauch. N3637
In Eggenstein bei Alb. Neck.

Weihnachts-Verkauf
zu zeitgemäß bedeutend herabgesetzten Preisen, **nur Qualitätsware,** Weißweine, Rotweine, Südweine, Schaumweine, Weinbrände, Edelbranntweine des Schwarzwaldes, Liköre etc.
MAX HOMBURGER Laden Kaiserstrasse 124a
Telefon 240

Sehr gut erhaltene **Konzertzither** zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. K2535 an die Bad. Presse.

Kinderbett, Diwan od. Sofa u. Küchenbüfett, zu kaufen ges. Fröhlich, Uhlandstr.12. *

Zu verkaufen

Schreibtisch, gr., mit Stuhl, bill. zu verkf. Walter, Schützenstr.24.

Noch f. Weihnachten!
Klubgarnitur: Sofa, 2 Sessel 355 Mk.
Bücherschrank 2türig, mit geschliff. Gläsern 110 Mk.
Schreibtisch eiche, Diplomat, . . 95 Mk.
Küche: Büfett, Kredenz, Tisch, 2 Stühle, 175 Mk.
Schlafzimmer komplett . . . . 450 Mk.
Herrenzimmer komplett, . . . 595 Mk.
Sonntag ab 11 Uhr geöffnet
Huber, Möbellager
Waldstraße Nr. 28, Rückgebäude.

Guter **Wachhund** zu kaufen gesucht, am liebsten dressiert. Angebote unt. P5382 an die Bad. Presse.

Junge **Dachshunde** (Rüden) Ia Abstammung, aus d. Zwing. v. Rappenwört, sind zu verkaufen. (5601
B. Licht, Karlsruhe-Daxlanden, Krämerstraße 23.

Kanarien-Vögel

prima Sänger, zu enorm billigen Preisen hat zu verkaufen.
O. Pfäffle, Karlsruhe, Kriegsstraße 103, Hof. (FH9957)

Zu verkaufen:
D. Schäferhund
1 Rottweiler, (Rughund), 1 Schnauzer, 1 Dackel, 1 Fox. Klemm, Dressuranstalt, Rintheimerstraße 33. (5643)

Verkaufe
Blenheim Rüde
Prinz Charles Hündin Toy-Spaniel Ruby Rüde m. Stammbaum. Daselbst
Truthahn
mit Henne, sehr groß Boettgestraße Nr. 20, Absiedlung. (FH9967)

Wohlbehagen durch warme Strickkleidung

Westen und Pullovers
in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen
für Damen von 11.50 an
für Herren von 8.85 an

Rud. Hugo Dietrich

Weihnachtlicher Abruzzenbummel

Von Gustav W. Eberlein, Rom.

Aquila, im Dezember.

Skiläufer in Rom. Das heißt, sie schultern die langen Dinger und traben damit zum Bahnhof. Schauen wie deplazierte Schauspieler aus, Oberammergauer zwischen den Festspielen, und die Zuschauer wundern sich. Die Sonne scheint warm, und wenn es regnet, regnet es auch warm.

Wir wollen aber Weihnachtsstimmung haben und müssen deshalb in die Abruzzen.

Da sind die Monti Velini mit 2500 Metern, da starrt der Monte Sirente hinunter auf das riesige Becken des trockengelegten Fucinosees, und der Adler, wie die Hauptstadt der Abruzzen heißt, duckt sich frierend in das urgewaltige Massiv des Gran Sasso, der genau so hoch ist wie die Zugspitze. Es weckt überhaupt nordische Erinnerungen, wie es da horstet, dieses Aquila . . .

Die Berge haben allerdings keine grünen Christbäume zur Schau gestellt, nicht einmal Wettertannen krallen sich in die Risse an den Steilhängen, alles ist kahl, rattenkahl, und Roccarosa heißt unser Standquartier: rasierter Fels. Folglich ein treffliches Skigelände.

Man sieht hier Unwahrscheinliches, Unnatürliches, Unerhörtes. Per bacco, ja, wann ward je es erhört, daß eine Römerin in Hosen über Schnee rutscht?? Ohne mamma und zia zur Seite, ohne Mutter und Tante! (Da mit einem einzigen Ausrufezeichen auszukommen, das kann auch nur ein Barbar fertigbringen).

Und die Signorina lächelt. Stellen Sie sich vor, ein Münchener, dem ein Preuße den Maßkrug wegzieht, würde lächeln!! Undenkbar. Aber das ist das neue Italien, umstürzlerisch bis zur Ausschweifung. Und wir laufen zusammen Ski und wir purzeln übereinander und splittern gemeinsam, nicht auf den dafür vorgesehenen Hölzern, in einen Bach. Und da lacht sie wieder und entleert vor Begeisterung ihren gesamten deutschen Sprachschatz auf einmal: „Kolossal!" Ich habe ihr ein Kompliment gemacht wegen ihrer untadeligen Aussprache.

Abends haben wir uns auf dem Bummel getroffen in der Friedrichstraße. Mama zur Seite. Sie manövrierte mit züchtigen Augen, als käme sie geradewegs von der Andacht. Wir waren sehr gesetzt, wie auf dem Princio in Rom, und ich ließ die Gelegenheit nicht vorübergehen, ihr durch vorgetäuschte Unwissenheit eine galante Chance für das Aufleuchtenlassen ihrer Lyzeumskenntnisse in die Hand zu spielen. Wieso Friedrichstraße? Wie, Friedrich der Zweite ist hier gewesen? Ma sì, Signore, Federico der Große! Und da hat er die Adlerstadt gegründet. Vor 690 Jahren. So lange hat die Signorina das in ihrem schwarzen Köpfchen behalten.

In den Schaufenstern lagen Spielsachen aus Nürnberg und vom Kaiserfeld des Gran Sasso her pfiff der Eiswind und dünne Flocken wirbelten in den Nacken. Auf einmal stand ich in einem seltsamen Gebäude, einer orientalischen Basarhalle, schien es, und rings um die Wände liefen abgeschlagene Köpfe, das heißt, sie waren angenagelt, in gleicher Höhe und gleichem Abstand. Neunundneunzig zählte ich. Neunundneunzig spuckten Wasser aus, viel mehr, als die Frauen mit ihren amphorenhaften Kupferkesseln davontragen konnten. Schon die kleinsten Mädchen trugen das schwere Gefäß auf dem Kopfe weg, wiegten sich dabei in den Hüften und trällerten eigenartig gezogen vor sich hin. Biblisch sah das aus.

Mangels einer klassisch gebildeten Signorina fragte ich einen Verkehrspolizisten, der sehnsüchtig nach irgend einem Vehikel Ausschau hielt, was es mit der Galerie wasserspeiender Köpfe, neunundneunzig habe ich gezählt, für eine Bewandtnis habe. Er wisse das auch nicht. Ob ich mich nicht für etwas anderes interessiere, das Rathaus, zum Beispiel, sehr schöner Bau, oder die alte Festungsmauer, sehenswert, oder für die Bezirkseinteilung. Die Stadt sei in neunundneunzig Kreise eingeteilt. Neunundneunzig. Wenigstens habe ihm das einmal sein Bisnonno erzählt. Der nonno ist ein Großvater, der bis also ein doppelter, ein uralter Urgroßvater. So lange läuft das Wasser schon aus den grünlichen Köpfen.

Jetzt war die Weihnachtsstimmung nicht mehr zu halten. Ich schlürfte meinen nachtschwarzen Espresso in der Meinung, es sei Punsch. Es roch überall nach Schnee, nach Lebkuchen und Bratäpfeln. In den Fenstern des Rathauses brannten Kerzen.

Nachts wachte ich vor lauter Glockengebimmel auf. Es war Mitternacht und die Sterne standen kalt im Raum, dieselben Sterne, die über dem alten Christkindleinmarkt in Nürnberg leuchten. Nach einer Weile hieß mich wieder etwas Unnennbares die Fenster öffnen. Sicherlich fror es Stein und Bein, aber ich mußte in die stille Abruzzennacht hinaushorchen, weiß Gott warum. Von irgendeiner Kirche schlug es zwei Uhr. Dann fiel ein anderer Turm ein: vier Schläge und zwei. Noch einer: ich zählte mit — eins, zwei — — komisch, schlug es weiter oder hatte ich mich verzählt? — — drei, vier, fünf, sechs — nichts von Morgendämmerung zu spüren — — sieben, acht, neun, elf, dreizehn, fünfzehn, sechszehn, zwanzig — fünfundzwanzig — dreißig — — 97, 98, 99.

Aus. Neunundneunzig.

„Das wußten Sie nicht?" strahlte die Signorina am andern Morgen auf dem Schneefeld. „Aber natürlich, in Aquila schlägt es jede Nacht um zwei Uhr neunundneunzigmal. Das ist schon immer so gewesen."

Rauhreif

über alten Hünengräbern in der Gegend von Hannover.

„Xmas"

Englische Weihnachten
Von unserem Londoner Vertreter
Dr. Adolf Halfeld.

Schon lange Wochen vor dem Feste weihnachtet es in den Straßen der Weltstadt. Ein dichtes Gewühl von Schaulustigen drängt sich in den Abendstunden durch Oxford Street mit ihren berühmten Warenhäusern. Vor Selfridge's und Hearn's sind riesige elektrische Transparente angebracht, auf denen ein fliegender Weihnachtsmann in der Größe von zwei Stockwerken vom Himmel herniederkommt und seine Geschenke auf die lichtglitzernde Erde niederregnen läßt. Die Londoner Jugend beobachtet das Wunder mit leuchtenden Augen. Oder drückt sich die Nasen platt an den Schaufenstern, hinter denen die Eisenbahnen über Hügel und durch Tunnels jagen oder Bären tanzen oder Christbäume glänzen . . .

Christmas ist das englische Wort für Weihnachten. Ins Deutsche würden wir es mit Christmesse übersetzen. Und daran läßt sich gar nichts aussetzen. Auch für englische Ohren klingt eine leise, reine Musik bei dem Worte an, zwar nicht ganz so heiter, innig, tief und geheiligungsvoll wie bei uns, aebr doch immerhin festlich und froh. Christmesse — das Wort weist in die Jahrhunderte zurück, es greift bis die Wurzeln völkischen Werdens, es ist Erfüllung und Hoffnung, vereint die Zukunft mit dem Vergangenen.

Freilich ist der englische Mensch nüchtern, geschäftsmäßig auch im Heiligsten. Und weil er dies ist, hat er das schöne Wort Christmas auf grauenhafte Weise entstellt. Der Kürze halber spricht er in den Schaufenstern, in den Zeitungen und auf den Weihnachtspackungen von „Xmas", wobei das „X" wohl einfach das „Christ" ersetzt.

Die Sprache ist ein feinfühliger Deuter der Seele eines Volkes. Und ebenso seiner Bräuche, seiner Ueberlieferungen, seiner Einrichtungen. Etwas vom Geiste des englischen Weihnachtsfestes lernen wir, wenn wir die harten vier Lettern dieses Wortes Xmas sehen. Nicht das Fest, das wir feiern, feiert der Engländer. Nicht diese innerliche Freude, die uns an einem Tage im Jahre wenigstens, wir nun glauben können oder nicht, über uns selbst hinaushebt und uns an alles denken läßt, was noch schön und gut auf Erden ist, empfindet der Engländer am Weihnachtstage. Damit aber entfällt das Beste daran trotz mancher Sitten, die im übrigen ähnlich den unsrigen sein mögen.

Der Heilige Abend wird in England nicht wie bei uns gefeiert. Für die Kinder kommt die große Stunde erst am Morgen des Weihnachtstages. Längst wurden die Strümpfe in den Kamin gelegt in der Hoffnung, sie mit Geschenken gefüllt zu sehen. In der Nacht ist Santa Claus, der Weihnachtsmann über die Dächer der Städte und der einsamen Farmen auf dem Lande geflogen und hat aus seinem Riesensacke in jeden Kamin etwas fallen lassen. Mistelzweige sind an den Wänden befestigt und wer zufällig darunter steht, hat die Pflicht, sich von jedem, der es verlangt, küssen zu lassen. Der Weihnachtsbaum ist seltener in England. Man findet ihn in dieser oder jener Familie, aber er hat sich niemals eingebürgert. Zum Feste gehört nach alter guter Sitte gutes Essen und gutes Trinken. Nicht wie bei uns die Gans, sondern der Truthahn ist Hauptgang des Mahles, das die englische Hausfrau zu Weihnachten bereitet. Und weiter wird wie zu Urgroßvaters Zeiten ein richtiger Plumpudding mit Rum serviert. Den Abschluß bildet ein schwerer Punsch, wie ihn das Klima des Landes erfordert.

Es ist eine andere Weihnacht, die der Engländer feiert. Der Sinn, den man dem Christfest beilegt, ist verschieden. Viel Ausgelassenheit, die man sich in Deutschland für eine andere Zeit aufspart, drängt sich in der Weihnachtswoche zusammen. Der zweite Festtag trägt den Namen Boxing Day. An ihm werden die Kinder in die Theater geführt, um sich die Märchenspiele anzusehen, die erst jetzt und nicht wie bei uns schon in der Adventszeit beginnen. Die erwachsene Jugend aber begibt sich auf die großen Kostümbälle, die massenhaft stattfinden. Jedes Land hat seine eigenen Sitten. Für England ist Weihnachten fast ein Karnevalsfest. Sogar die Kinder laufen in Masken u. phantastischen Kleidern auf den Straßen herum. Es wird sehr laut, sehr fröhlich, sehr ausgelassen gefeiert, es wird viel getrunken und getanzt. Weihnachten ist hier schließlich doch etwas anderes als in Deutschland.

PRAKTISCH DENKEN...
Eterna
SCHENKEN!
In Weihnachtspackung zu 3 Stück überall erhältlich.

Dreizehn.

Aus Newyork wird berichtet:

Die Beamten des Handelsregisters legten ein neues Buch auf. Sie waren mit den laufenden Nummern in die Hunderttausende gekommen und wollten wieder von vorne anfangen. Zunächst ging alles ganz gut. Bis sie die Nummer dreizehn erreicht hatten.

Es sollte gerade eine neue Großhandelsgesellschaft für Baumaterialien eingetragen werden. Das Stammkapital betrug 180 Millionen Dollars, es war also eine ganz große Sache.

Als der Beauftragte sah, welche Nummer er bekommen sollte, zog er den Auftrag zurück. Er wolle noch ein wenig warten. Er würde nach wenigen Stunden sicher eine höhere Nummer bekommen können.

Aber er bekam sie nicht nach wenigen Stunden, auch nicht nach vielen, auch nicht nach einigen Tagen. Die Nummer 13 wurde nicht überschritten. Nach zehn Tagen nahm die Gesellschaft schließlich doch die Eintragung vor. Die Aktionäre drängten . . .

Am nächsten Tage schnellten die Eintragungen bis zur Zahl 47 empor. Die Antragsteller hatten alle auf die Zahl 14 gewartet . . .

Ein Statistiker, deren es ja hier viele gibt, hat ausgerechnet, die Gesellschaft habe durch das lange Warten 130 000 Dollar verloren. Aber das muß nicht unbedingt wahr sein.

Moderne Lichtanlagen durch Leuchtröhren.

Während noch vor einigen Jahren die elektrische Glühlampe fast ausschließlich für Lichtanlagen verwendet wurde, wird seit einiger Zeit noch eine weitere Lichtquelle, und zwar das Röhrenlicht hinzugezogen. Die Vorzüge des Röhrenlichts basieren einmal auf einer außerordentlich großen Lichtintensität und Farbenwirkung, die die Kraft dieser Lichtquelle besonders erhöht, und außerdem auf einer sehr großen Anpassungsfähigkeit an alle nur denkbaren örtlichen Verhältnisse, sowie relativ niedrigen Betriebskosten.

Das Röhrenlicht besteht aus Gasentladungsröhren, d. h. evakuierten und mit Edelgas, Neon, Argon oder Helium gefüllten Glasröhren, die nach dem bekannten Prinzip der Geißler'schen Röhren bei Anschluß an hochgespanntem Wechselstrom aufleuchten, und zwar bei Füllung der Röhren mit Neon in dem bekannten, sehr intensiven roten Licht, unter Beimischung von Quecksilber in einem blauen Licht und bei gleichzeitiger Verwendung grüner oder gelber Glasröhren in grünem Licht. Eine Füllung der Röhren mit Helium gibt ein weiß-rosa Licht, das bei Verwendung gelber Glasröhren auch eine gelbe Leuchtfarbe ermöglicht. Da sich die Glasröhren in allen Formen biegen lassen und lediglich auf eine sachgemäße sichere Unterbringung, bezw. Abdeckung der an den Rohrsystemenden befindlichen spannungführenden Elektroden zu achten ist, können diese zur Wiedergabe aller nur denkbaren Buchstaben, Schriftarten, Firmenzeichen, figürlichen Darstellungen usw. herangezogen werden. Die einzelnen Rohrsysteme werden normalerweise auf geschmackvoll gearbeitete Reliefunterlagen, Profile, Schildkästen mit aufgesetzten Flachreliefs oder untermalten Rohrführungen angebracht und gewähren so parallel zu stärkster Nachtwirkung auch ein gutes und vornehmes Aussehen der Anlagen bei Tage. Die Abbildung auf Seite 3 zeigt eine von der A.E.G. gelieferte Helium-Leuchtröhrenanlage für die Hauptgeschäftsstelle der „Badischen Presse", die ein Beispiel für die geschmackvollen und ästhetisch, sowie künstlerisch einwandfreien Wirkungen einer modernen Lichtanlage bildet.

AEG
Reklame-Beleuchtungen jeder Art
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Büro Karlsruhe
Amalienstrasse 79 (Kaiserplatz)

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. ● Stuttgart 1,7/360/833, Mühlacker 75/360/833, Freiburg i. Br. 0,3/569/527

RADIO-KÖNIG Das bewährte Fachgeschäft von Ruf
Kaiserstraße 112 / Telefon 2141
Seibt-Empfänger bedeuten überlegene **Qualität**
Ausgezeichnet durch **Trennschärfe** und **Güte des Tones.**
„Seibt 3" Dreiröhren-Schirmgitter-Empfänger, Mk. 211.50 } incl. Röhren
„Seibt 4a" Vierröhren-Schirmgitter-Empfänger Mk. 309.—
Seibt-Lautsprecher zu Mk. 36.– und 84.–

Sonntag, den 21. Dezember 1930.

7.00 Morgen-Konzert.
8.00—8.30 Morgengymnastik.
10.15 Katholische Morgenfeier.
11.00 Lieder und Arien.
11.25 Aus Karlsruhe: Klaviermusik (Tänze).
12.00 Alte Weihnachtsmusik auf der Orgel.
13.00 Kleines Kapitel der Zeit.
13.10 „Zum goldenen Sonntag" (Schallplatten).
14.00 Stunde der Jugend.
15.00 Vortrag von Ernst Franzsepp: Von Advent bis Dreikönig. Volkskundliches aus Schwaben.
15.30 Wilhelm Schussen liest aus eigenen Schriften.
16.00 Nachmittagskonzert.
17.00 Vesperkonzert.
17.45 Josef und seine Brüder.
18.45 Sportbericht.
19.00 Adventsfeierstunde kath. Saaringend.
20.00 „Egmont". Ein Trauerspiel von Goethe.
22.30 Nachrichtendienst, Sportbericht.
22.50—24.00 Unterhaltungskonzert.

RADIO-Spezial-Geschäft Markgrafenstr. 51, b. Rondellplatz **Ing. H. DUFFNER** Karlsruhe — Fernsprecher 6743 —
Hochempfindliche Empfangsgeräte erster Firmen: **Telefunken ✱ Siemens ✱ Blaupunkt ✱ Seibt u. a.**
gewährleisten größte Trennschärfe bei einfacher Bedienung. Lassen Sie sich die Geräte in meiner Dauerausstellung oder in Ihrer Wohnung unverbindlich vorführen.

Montag, den 22. Dezember 1930.

6.15 und 6.45 Morgengymnastik.
10.00 Schallplattenkonzert.
11.00 Nachrichtendienst.
12.15 „Im Tanzschritt" (Schallplatten).
13.30 Wetterbericht, Nachrichtendienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldstraßen. Anschließend bis 14.15: Mendelssohn: Oktett in Es-Dur op. 20.
15.15 Vortrag von Anna Blos: Von glücklichen Ehen.
15.45 Briefmarkenstunde für die Jugend.
16.00 Nachmittagskonzert.
17.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
18.05 Vortrag von Dr. J. B. Schairer: Gefühlsübertragung als Hilfe.
18.35 Vortrag von Dr. Konrad Dürre, Berlin: Das Gesetz der Serie II.
19.05 Englischer Sprachunterricht.
19.30 Operetten-Konzert (Schallplatten).
20.00 Schubert-Lieder.
20.45 Bilanz 1930.
21.30 Harfen-Konzert.
22.00 Nachrichtendienst, Wetterbericht.
22.20 Tanzunterricht.
22.50—24.00 Zigeunermusik.

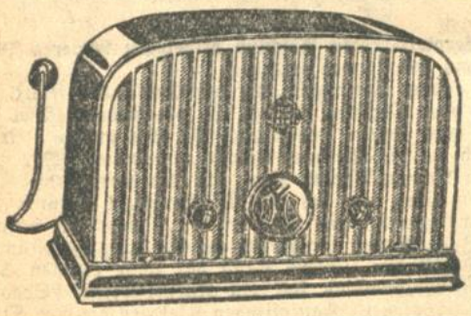
Radioapparate für die Großlender
Detektor-Apparate für Kopfhörer . . . . 8.— 6.75 4.— —.95
Clou, 2 Röhren-Netzempfänger m. eingeb. Lautsprecher 89.50
Siemens 21 W, der gute 2 Röhren-Netzempfänger, kplt. 92.—
Lorenz, der neue 2 Röhren-Netzempf. mit Lautsprecher 129.—
Tefakkord, dgl. mit Schirmgitter-Röhre 166.50
Telefunken 12, 3 Röhren-Netzempfänger m. Lautsprecher 168.—
Tefadyn, 3 Röhren-Netzempfänger mit dynam. Lautsprecher u. eingeb. Sperrkreis, überragend tonschön 270.—
Auch gegen Teilzahlung oder Ratenkauf durch Beamten-Bank.

Europa-Empfänger großer Trennschärfe
Telefunken, 33 W, Spezial, der neueste Telefunken, mit eingebautem Sperrkreis . . . . . 170.—
Seibt 3, Zweikreis-Schirmgitter-Netzempf. 3 Röhr. kplt. 211.50
Owin, 4 Röhren-Schirmgitter-Netzempfänger . . . . . 263.—
Saba S 35, vollkommener Schirmgitter-Empfänger hervorragend trennscharf . . . . . komplett 257.50
Siemens 51 W, Dreikreis-5 Röhren-Netzempfänger, kplt. 355.—

Badische Lehrmittel-Anstalt Inhaber: Otto Pezoldt, Kaiserstrasse Nr 14, neben der Techn. Hochschule
Fernsprecher 3260 — Die älteste Telefunken Vertretung am Platze. — Verlangen Sie die neuen Prospekte!

Dienstag, den 23. Dezember 1930.

6.15 und 6.45 Morgengymnastik.
10.00 Schallplattenkonzert.
11.00 Nachrichtendienst.
12.15 „Opern-Melodien" (Schallplatten).
13.30 Wetterbericht, Nachrichtendienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldstraßen. Abschließend Schallplattenkonzert.
15.30 Frauenstunde. Vortrag von Hedwig Weinwurm: Wie gestalte ich den Weihnachtsabend?
16.00 Konzert.
17.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
18.05 Vortrag von Professor Dr. Eckstein: Allgemeines über Gebildbrote.
18.35 Vortrag von Georg Geist: Baltisches Weihnachtsfest
19.05 Vortrag von Fritz Jäger, Stuttgart-Leipzig: Amerika und die östliche Welt: Ihre Beziehungen vor der Entdeckung durch Kolumbus.
19.30 Unterhaltungskonzert.
20.15 Leben wider Willen. Hörspiel.
21.15 Neue Musik der Nationen.
22.15 Nachrichtendienst, Wetterbericht.
22.30—24.00 Alte Tanzmusik (Schallplatten).


Der beste und billigste **3 Röhrenempfänger Telefunken 33 W. S.** mit **Sperrkreis** und **Selektionswähler**
Dazu ein **Telefunken-Lautsprecher Arcophon 4 Z** nur **M. 32.-** oder Arcophon 3, oder Arcophon 5, mit unserem **Qualitäts-Detektor** für nur **RM. 9.50**, hören Sie den Groß-Sender Mühlacker einwandfrei.
zu den günstigsten Bedingungen zu haben im
Piano- u. Rundfunkhaus SCHOCH
Hauptgesch. Küppurrerstr. 62 — Filiale Herderstraße 9
Verlangen Sie kostenlose und unverbindliche Vorführung in Ihrem Heim.

Mittwoch, den 24. Dezember 1930.

6.15 und 6.45 Morgengymnastik.
10.00 Schallplattenkonzert.
11.00—11.20 Ein Besuch in der Kanarienausstellung.
12.15 „Weihnachtsklänge" (Schallplatten).
13.30 Wetterbericht, Nachrichtendienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldstraßen.
14.00 Kinderstunde. „In Erwartung des Christkinds".
15.00 Jugendstunde.
16.00 Eine Weihnachtsstunde für Kinder.
17.00 „Christkinds Erdenreise". Märchenoper für Rundfunk von Gustav Kneip.
18.15 Zur Bescherung.
19.15 Schallplattenkonzert.
20.00 Bunte Weihnachtsstunde.
21.00 Heilige Nacht. Eine Weihnachtslegende in oberbayerischer Mundart von Ludwig Thoma.
22.00 II. Teil des Weihnachtsoratoriums von Joh. Seb. Bach.
22.30 Musik zur Weihnachtsgeschichte.
23.15 Christnacht-Weihestunde. I. „Das Maria- und Joseph-Spiel". II. „Das Hirten-Spiel".
24.00 Weihnachts-Geläute des Freiburger Münsters.

Donnerstag, den 25. Dezemb. 1930.

7.00 Hamburger Hafenkonzert.
8.00—9.00 Schallplattenkonzert.
11.00 Evangelische Morgenfeier.
12.00 „Alte Weihnachtsmusik".
13.00 Kleines Kapitel der Zeit.
13.10 Schallplattenkonzert.
14.00 Das tapfere Schneiderlein.
15.00 Chor-Konzert.
15.45 Nachmittagskonzert.
18.00 „Des jungen Ignaz Läuterung".
18.30 Christi Geburt. Aus dem Weihnachts-Oratorium.
19.15 Elsässische Weihnachtsstunde.
20.00 Volkstümliche Musik deutscher Meister.
21.30 Drei heitere Einakter. I. Das Lotterie-Los. II. Hinüber-Herüber. III. Die Notleine.
22.15 Nachrichtendienst.
22.25 Blas-Musik.
23.15—24.00 Unterhaltungs-Konzert (Schallplatten).

In der **Radio-Abteilung** der Firma **Fritz Müller**
finden Sie die umfassende Auswahl der Radio-Geräte, die Sie suchen, wie die Erzeugnisse der führenden Firmen:
AEG ● Telefunken ● Siemens Mende ● Sachsenwerk ● Fernfunk
Lautsprecher von . . . . Mk. 19.— an.
Compl. Detektor-Anlagen, einschl. Kopfhörer und Antenne Mk. 19.50 (Mühlacker Großsender-Empfang.)
Netzempfänger mit Lautsprecher Fernfunk-Gerät „Clou" Mk. 89.50
Kopfhörer, Abtast-Dosen (Pick up) — Bananenstecker, Telefunken u. Valvo Röhren etc
Musikalien-Handlung **Fritz Müller** (Radio-Abteilung) Telefon 388
Karlsruhe, Kaiser- Ecke Waldstr.
Beachten Sie bitte mein Spezial-Radio-Fenster
Beratung u. Vorführung in meinen Vorspielräumen od. in Ihrem Heim bereitwilligst.

Freitag, den 26. Dezember 1930.

11.00 Katholische Morgenfeier.
12.00 Tänze der Nationen.
14.00 Stunde der Jugend.
15.00 Die Comedian Harmonists singen!
16.00 Konzert.
18.00 Ein deutsches Weihnachtsspiel.
19.00 Chorlieder zur Weihnachtszeit.
20.00 Meine Schwester und ich. Ein musikalisches Spiel in 2 Akten von Berr und Berneuil.
22.15 Aus Stuttgart: Nachrichten, Sportbericht.
22.45—24.00 Unterhaltungskonzert.

RADIO-Spezial-Geschäft Karlsruhe — Waldhornstr. 30 bei der Kaiserstr. **Erwin Meißner** vorm. Schwarzpunkt-Verkaufsstelle. Telefon 6707
Mende, Sachsenwerk, Siemens, Nora, Huth, Loewe und andere trennscharfe, hochwertige **Rundfunk-Geräte**
Für den neuen Groß-Sender Mühlacker: Detektor-Apparate von 9.50 M an bis M 8.- | Kompl. Anlage von 6.50 M an
Fachm. Bedienung! Bequeme Zahlungsweise! Ratenabk. d. Beamtenbank! Unverbindl. Vorführung!

Samstag, den 27. Dezember 1930.

6.15 und 6.45 Morgengymnastik.
10.00 Schallplattenkonzert.
11.00 Nachrichtendienst.
12.15 „Buntes Schallplattenkonzert".
13.30 Wetter- und Schneebericht, Nachrichtendienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldstraßen.
14.30 Stunde der Jugend.
15.30 Nachmittagskonzert.
17.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht.
18.05 Die Not des erwerbslosen Familienvaters.
18.35 Stunde der Arbeit.
19.05 Spanischer Sprachunterricht.
19.30 Konzert des Frankfurter Lautenchors.
20.30 „Wer die Wahl hat . . .!" Eine bunte Stunde um die Schallplatte.
21.20 Unterhaltungskonzert.
22.20 Nachrichtendienst.
22.40—24.00 Tanzmusik.

Fröhliche Weihnachten bringt das **RUNDFUNK-GERÄT!**
RADIO- und MUSIK-HAUS SCHLAILE Kaiserstraße Nr. 175
Hauptverkaufsstelle für Tefag-Geräte.
Bitte besichtigen Sie unverbindlich unsere umfassende Auswahl der führenden Markenfabrikate. Heimvorführung bereitwilligst. Bequeme Ratenzahlung. Umbau und Tausch von Sprechapparaten zur Schallplattenübertragung möglich.

Büchertisch.

Fritz Jaffé: „Zwischen Deutschland und Frankreich", zur elsässischen Entwicklung. J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nchf., Stuttgart.
Verlag Fritz Heyder, Berlin-Zehlendorf, Königstraße 1: „Kunst und Leben", Kalender 1931.
Dr. Erwin Dobries: „Hollywood, wie es wirklich ist". Verlag Orell Füßli, Leipzig.
Dr. Karlheinz Mundhenke: „Der oberbadische Aufstand im September 1928". Verlag Bündischer Ring, Fritz Gebhard, Heidelberg.
Fritz Reck-Malleczewen: „Des Tieres Fall". Das Schicksal seiner Maschinerie. Verlag Georg Müller, München.
Paul Madsack: „Tamotua". Die Stadt der Zukunft. Verlag Georg Müller, München.
Maria Berhoeven-Schmitz: „Heimweh". Verlag Grethlein & Co., Leipzig, Salomonstraße 20.
A. Glück: „Täglich 5 Minuten Springseil"; Leo Reitzinger: „Wie Menschen harmonieren miteinander? Im Geschäft, im Alltag, in Liebe"; Leo Reitzinger: „Energie-Training". Süddeutsches Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart, Birkenwaldstraße 44.
Heinrich Zimmer: „Ewiges Indien"; Ferdinand von Hornstein: „Sphinx und der Sadist"; J. von Uexküll: „Die Lebenslehre". Verlag Müller & Kiepenheuer, Potsdam, Viktoriastraße 36.
Hornsch & Bechstedt, Verlag, Köln a. Rh., Spichernstraße 10. S.-A. „Die See. Deutschlands See- und Kolonialgeltung in Vergangenheit und Zukunft".
Landesarbeitsamt Südwestdeutschland: „Jahrbuch 1929". Verlagsbuchhandlung W. Kohlhammer, Stuttgart.
Robert Neumann: „Panoptikum". Bericht über fünf Ehen aus der Zeit. Phaidon-Verlag?
Robert Neumann: „Passion". Sechs Dichter-Ehen. Phaidon-Verlag?
Peter Dörfler: „Die Lampe der törichten Jungfrau". Verlagsbuchhandlung G. Grote'sche, Berlin SW. 11.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die heißen Wünsche unserer lieben Kinder bereiten dem Weihnachtsmann viel Kopfzerbrechen. Gibt es doch schon fünfjährige Bübchen, sich brennend einen Radio-Apparat wünschen, um die Märchentante oder den Puntheinzelmann zu hören, dann braucht man doch die Mutti nicht immer darum zu bitteln. Dabei ist man nicht etwa mit irgend einem Apparat zufrieden; es soll ein „Mende" sein. Hauptsächlich sind es die bekannten Mende 38 und Mende 100. Der leicht bedienbare Apparat 38 ist für alle diejenigen, die weniger Stationen hören wollen, dafür aber klanglich hohe Ansprüche stellen. Der Mende 100, das technische Wunder, gehört denen, die es lieben auf den Wellenbummel zu gehen, dabei schöne Empfangsverhältnisse haben. Das edle, vornehm ausgestattete Gerät „Mende 50" ist für die Verwöhnten, während der kombinierte Lautsprecher-Apparat „Mende 20" wegen seiner Einfachheit und Geschlossenheit besonders den Hausfrauen sehr imponiert.

Saba S 35 der beste Lichtnetz-Dreier!

Die Erfahrungen des letzten Jahres und die konstruktiven Fortschritte der deutschen Industrie haben zur Durchbildung von 3-Röhren-Lichtnetz-Empfänger mit Schirmgitterröhren geführt, welche den Leistungen der früheren Schirmgitter-Vierröhren-Empfänger gleichkommen, aber nur etwa die Hälfte kosten. Der Fortschritt charakterisiert sich in den Worten: „Für's halbe Geld gleichgroße Leistungen wie im Vorjahre". Dazu noch größere Trennschärfe und Tonklarheit, sowie bei Schallplattenwiedergabe durch die Verwendung von Schirmgitterröhren in jeder Stufe.

Alle diese Fortschritte vereinigt der Saba S 35 Schirmgitter-Kraftaudion-Fernempfänger der Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt August Schwer Söhne, Villingen Schwarzwald.

Es ist ein Gerät mit drei Schirmgitterröhren und Kraftaudion, das die durch die Inbetriebnahme des Groß-Senders Mühlacker geschaffene Situation restlos beherrscht und zu jeder Empfangszeit alle richtigen Sender Europas hereinbringt. Unsere Schwarzwald-Industrie hat damit ein Werk geschaffen, dessen überragende Leistungen von allen Seiten uneingeschränkt anerkannt werden.

Vorführung erfolgt durch jedes Radiospezialgeschäft; auf Wunsch versendet die Herstellerin auch ausführliche Prospekte gerne direkt. (A)

Einer sagts dem Andern!
„Saba S 35" trennt einwandfrei
Vorführung unverbindlich durch
Baumgartner & Roth
Kreuzstr. 18 — KARLSRUHE — Tel. 524

Lumophon
Radio-Ausstellung im Spezialgeschäft
Vorführungsräume bis abends 9 Uhr geöffnet.
L. SCHANDELWEIN / KARLSRUHE
Amalienstr. 14 (Fachm. Bedienung) Telefon 1173

RADIO-DIEMER
Das Fach-Geschäft ohne Ladenspesen
Lenzstraße 5, bei der Hirschbrück
TELEFON 7831
liefert Ihnen gepr. Radio-Geräte erster Firmen unter Garantie für fachm. Montage u. einwandfreies Arbeiten. ● Ratenabkommen Bad. Beamtenbank

RADIO-PILZ
Inh.: A. H. Belle.
Erstes u. ältestes Spezialgeschäft Badens und der Pfalz
Verkaufsstelle
Karlsruhe ● Douglasstraße 18
beim Grenadierdenkmal — Telefon 7340
Fachm. Bedienung u. Vorführung in Ihrem Heim jederzeit unverbindlich u. kostenlos.
Wir führen sämtl. Markenfabrikate und Detektor-Apparate in allen Preislagen. — Der neueste Netzempfänger: Clou, ein Weihnachts-Geschenk von Dauer für Mk. 22.50. Anzahlung. Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank. Heute geöffnet.

Radio-Müller Inh.: C. Dietz, Ing. **Karlsruhe**
Herrenstr. 64 — Telefon 1775
Netzempfänger von Mk. 60.- an
Clou, Mende, AEG, Lumophon, Siemens. Bastler-Material elektr. Artikel und Beleuchtungskörper!
Umbau von Batterieempfänger billigst.

Weihnachts-Angebot!
Für 10 Mk. Anzahlung und geringen Monatsraten erhalten Sie bei uns erstklassige
Radio-Geräte
Sonntag geöffnet von 11 bis 6 Uhr.
Funk-Stube, Karlsruhe Akademiestraße 26

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. Dezember 1930.

Vergeßt sie nicht!

Wo bleibt deine Spende für die Weihnachtsbescherung der armen Karlsruher Kinder?

Jetzt sind es nur noch wenige Tage bis zum Christabend. Mit jedem Tag, den wir uns dem schönsten Abend des Jahres nähern, wächst die Weihnachtsstimmung, die uns alle, groß oder klein, packt. Der sich auch der nüchternste Mensch nicht ganz verschließen kann. Aber wie viele gibt es, die ihren Kindern auch nicht einmal einen kleinen Tannenbaum werden schmücken können! Die das Weihnachtsfest kommen sehen mit der bangen Sorge, werden wir sehnsüchtige Kinderherzen, die noch keine Einsicht haben können von der Schwere der Zeit, ganz enttäuschen müssen! Seit Jahren bemühen sich die Karlsruher Zeitungsverlage, einer Anregung der „Badischen Presse" folgend, gemeinsam mit dem Badischen Frauenverein vom Roten Kreuz durch Aufrufe zu Weihnachten, diesem ureigensten Fest des Kindes die Herzen der Karlsruher für die Aermsten dieser kleinen Mitbürger zu erwärmen, damit auch bei ihnen das so heiß ersehnte Christkindlein einkehren kann.

Und was bei diesem Hilfswerk so ergreifend ist — nicht nur die Besitzenden sind die Spender, sondern auch Kreise, die selbst schwer um das tägliche Brot zu kämpfen haben. So konnten wir in unserer ersten Liste einen Beitrag eines Krisenunterstützungsempfängers verzeichnen, der, wenn auch ganz bescheiden, doch immerhin von dem Wenigen gab, um anderen eine Freude zu bereiten. Ein altes kranks Mütterchen befindet sich ebenfalls unter den Zeichnern für die Weihnachtsbescherung der armen Karlsruher Kinder, die am Vorabend des Christfestes in der Festhalle vom Badischen Frauenverein vom Roten Kreuz, Ortsgruppe Karlsruhe, veranstaltet wird. Rund 1100 Kindern soll an diesem Nachmittag auf Grund der Spenden der Karlsruher Bevölkerung eine kleine Weihnachtsfreude bereitet werden.

Nur noch wenige Tage sind es, doch ist es noch Zeit, für diese Weihnachtsbescherung der Armen zu geben. Damit wir uns in der Freude des Christabends auch wirklich von Herzen freuen können, mit dem Gedanken, daß wir beigetragen haben, auch dem armen Nächsten zu einer Weihnachtsfreude zu verhelfen. Nur wenn wir diesen Sinn für Volksgemeinschaft und Nächstenliebe haben, werden wir im tiefsten beglückt, wahrhaft Weihnachten feiern können, das Fest der Liebe.

Darum spendet für die Weihnachtsbescherung der armen Karlsruher Kinder. Einzeichnungslisten liegen in sämtlichen Geschäftsstellen der „Badischen Presse" auf. Für die Spenden wird öffentlich quittiert.

✦

✠ **Aus Anlaß des Nuitstages** hatte der Verein ehemaliger Offiziere des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 die Mitglieder zu einer schlichten Nuitsfeier eingeladen, die am Donnerstag abend im Weinzimmer des Bahnhofrestaurants stattfand. Unter den Erschienenen bemerkte man u. a. zwei alte Nuitskämpfer Generalleutnant a. D. E. Fritsch und Hauptmann der Landwehr a. D. Erxleben, ferner den bisherigen Landeskommandanten von Baden, Generalleutnant a. D. Waenker von Dankenschweil, Vertreter der Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere und des Leibgrenadiervereins Karlsruhe. Der Vorsitzende des Vereins, Oberstleutnant von Freydorf begrüßte die Erschienenen, besonders die beiden anwesenden Nuitskämpfer und die auswärtigen Gäste, wies auf die Bedeutung des Nuitstages hin und überreichte den beiden Nuitskämpfern Exzellenz von Fritsch und Privatier Erxleben im Namen der Kameradschaft das goldene Kameradschaftsabzeichen. Sein Hoch galt dem deutschen Vaterland. Exzellenz Fritsch gab interessante persönliche Erinnerungen aus dem Gefecht bei Nuits, dem Ehrentag der badischen Truppen im Jahre 1870 wieder und schloß mit einem Gedenken an die Gefallenen des Regiments unter den Klängen des alten Soldatenliedes „Ich hatt' einen Kameraden". Im Namen des Karlsruher Leibgrenadiervereins übermittelte der Erste Vorsitzende Herr Krawutschke die Grüße und stellte mit Genugtuung fest, welche wertvolle Erziehung alle jener in ihrem Regiment, dem die besten Söhne Badens angehörten, erhalten hätten. Bernhard Holz sprach im Namen der Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere und gleichzeitig für die jüngere Generation, die mit allen Fasern ihres Herzens die Tradition des stolzen Regiments hochhalten werde. Es wurden eine Reihe von Telegrammen und Schreiben verlesen, aus denen die Anhänglichkeit an das alte Regiment hervorging. U. a. war ein Telegramm eingetroffen von Markgraf Berthold von Baden aus Salem, der am Gedenktage der schweren Verwundung seines Großvaters im Gefecht bei Nuits zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt worden war, ferner von dem Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 14 in Konstanz, das die Tradition der Badischen Leibgrenadiere in der Reichswehr weiterpflegt, vom Traditionstruppenteil in Meiningen und von den Offizieren des Regiments von Alt-Gottesaue. Mit besonderer Freude wurde als ein Zeichen treuer Kameradschaft begrüßt, daß sich für den Abend ehemalige Boettge-Musiker uneigennützig zur Bestreitung des musikalischen Teils zur Verfügung gestellt hatten, die dann auch mit viel Schwung bekannte Stücke wie „Erinnerungen an Lens" von Heißig und den bei den Frontsoldaten besonders beliebten „Radegigel" zum besten gaben.

Colosseumtheater. Das Gastspiel von Kapitän Winston's tanzenden Wasserlöwen und Nymphen, das des großen Erfolges wegen von der Direktion des Colosseumtheaters bis auf weiteres verlängert wurde, sowie das ab 16. Dezember hinzugekommene ständig neue Attraktions-Programm hat sich nach wie vor eines starken Besuches zu erfreuen. Allabendlich findet das sehr beliebte und rasante Wettschwimmen von Karlsruher Damen und Herren statt. Die Schwimmkonkurrenz erregen bei dem Publikum ebenfalls sehr große Freude. Den einzelnen Siegern winken schöne, von Karlsruher Firmen in liebenswürdiger Weise gestifteten Preise. Das Programm unter Zusammenstellung sowohl für Erwachsene als auch für Kinder ebenso bietet einen auserlesenen Genuß für die Besucher. Am Sonntag, den 21. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, findet die Fremdenvorstellung mit ungekürztem Abendprogramm statt.

Verjährung am 31. Dezember 1930.

Theoretisch ist das Recht unabhängig von der Zeit. Es müßte daher jemand seine Forderung auch nach beliebiger Zeit noch gegen seinen Schuldner geltend machen können. Indessen fordert die Praxis hier ihr besonderes Recht. Es geht nicht an, nach Jahr und Tag eine längst vermoderte Forderung wieder auszugraben und geltend zu machen. Auch der Schuldner muß einmal reine Bahn haben. Eines Tages muß er sagen können, diese Forderung besteht rechtlich nicht mehr, weil sie bis dahin nicht geltend gemacht ist.

Tatsächlich gibt ihm das Gesetz auch diese Möglichkeit, nämlich durch den Einwand der Verjährung. Ist ein Anspruch verjährt, so kann der Schuldner die Leistung ablehnen. Wird er verklagt, so kann er die Einrede der Verjährung erheben. Dies hat dann zur Folge, daß der Kläger mit der Klage abgewiesen wird. Es ist damit festgestellt, daß der Beklagte nach dem Gesetz nichts mehr schuldet. Die „moralische" Verpflichtung dagegen zur Begleichung der Schuld wird durch die Verjährung nicht ausgelöscht. Die Schuld ist nunmehr gleichsam eine „Ehrenschuld" geworden, deren Begleichung lediglich in den guten Willen des Schuldners gestellt ist. Aus diesem Grunde kann auch ein Betrag, der in Unkenntnis der Verjährung gezahlt worden ist, nicht mit der Begründung zurückgefordert werden, der Anspruch sei bereits verjährt. Auch muß daher in einem Prozesse der Einwand der Verjährung von dem Schuldner selbst erhoben werden; der Richter ist nicht verpflichtet, diese Frage von Amtswegen zu prüfen. Der Gläubiger muß selbst darauf achten, daß seine Ansprüche durch Verjährung nicht verloren gehen.

Die regelmäßige Verjährungsfrist beträgt 30 Jahre. Diese Frist gilt insbesondere für Forderungen aus Darlehen und solchen, die bereits durch Urteil rechtskräftig festgestellt sind. Es ist also aus einem Urteil, einem vollstreckbaren Zahlungsbefehl oder dergl. noch bis zu einem Zeitraum von 30 Jahren die Zwangsvollstreckung gegen den Schuldner zulässig. Die Ausnahmen von der 30jährigen Verjährungsfrist sind indes so zahlreich, daß für die Rechtsverhältnisse des täglichen Lebens die kürzeren Verjährungsfristen von zwei und vier Jahren die Regel bilden. Nach zwei Jahren verjähren insbesondere die Ansprüche aus dem regelmäßigen täglichen Verkehr, also z. B. Forderungen der Kaufleute und Handwerker, die Honorare der Aerzte und Rechtsanwälte. Sofern indes die Lieferung für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt ist, verjähren die Ansprüche erst in vier Jahren, desgleichen die meisten wiederkehrenden Leistungen wie Zinsen, Hausmiete, Landpacht. Die Verjährung beginnt mit dem Schlusse des Jahres, in welchem der Anspruch fällig geworden ist.

Am 31. Dezember 1930 laufen also die Verjährungsfristen für die Ansprüche des täglichen Verkehrs aus dem Jahre 1928 ab. Hatte z. B. eine Hausfrau im Jahre 1927 Waren auf Borg gekauft, und vereinbart, daß die Zahlung am 1. Februar 1928 erfolgen solle, so endet die Verjährungsfrist am 31. Dezember 1930. Für einen Kaufmann dagegen, der einem Händler Waren zum Weiterverkauf geliefert hat, läuft die Verjährungsfrist am 31. Dezember 1930 erst bezüglich solcher Geschäfte ab, die im Jahre 1926 getätigt sind. Will der Gläubiger für solche Forderungen die 30jährige Verjährungsfrist erreichen, so muß er entweder sich rechtzeitig im Klagewege ein Urteil verschaffen oder die Schuld im Wege eines schriftlichen Vertrages in eine Darlehnsschuld umwandeln lassen.

Von besonderer Wichtigkeit ist die Unterbrechung der Verjährung. Diese hat die Wirkung, daß nach der Unterbrechung die Verjährungsfrist in vollem Umfange neu beginnt. Die Unterbrechung kann erfolgen durch Handlungen des Schuldners, die eine Anerkennung der Schuld enthalten, also z. B. durch Abschlags- oder Zinszahlungen, durch Sicherheitsleistungen und durch Stundungsgesuche sowie durch mündliches oder schriftliches Anerkenntnis dem Gläubiger gegenüber. Es genügt dagegen nicht, wenn lediglich der Gläubiger eine Rechnung, eine Mahnung, eine Postnachnahme oder dergleichen übersendet. Für die Zeitdauer einer Stundung wird die Verjährung ausgesetzt.

Im übrigen und am sichersten wird die Verjährung unterbrochen durch die Klage bzw. den Zahlungsbefehl. Dabei stellt der Zahlungsbefehl die bequemste und auch billigste Möglichkeit der Unterbrechung dar. Der Zahlungsbefehl ist bei dem zuständigen Amtsgericht zu beantragen. Hinsichtlich der Höhe der Forderung ist das Amtsgericht unbeschränkt zuständig. Es genügt zur Wahrung der Frist, daß der Antrag rechtzeitig, also spätestens am 31. Dezember 1930, bei dem Amtsgericht eingeht. Ergeht kein Widerspruch gegen den Zahlungsbefehl, so muß der Gläubiger den Vollstreckungsbefehl beantragen. Er hat damit einen Vollstreckungstitel in der Hand, aus welchem der Anspruch erst nach 30 Jahren verjährt. Indes ist der Vollstreckungsbefehl binnen sechs Monaten zu beantragen; sonst gilt die Unterbrechung als nicht erfolgt, der Anspruch also als verjährt. Das gleiche gilt, wenn die Klage zurückgenommen wird.

Generalarzt Dr. Mantel †.

Nach längerer Krankheit ist hier Generalarzt a. D. Dr. Karl Mantel, Präsident des Badischen Roten Kreuzes, gestorben. Der Heimgegangene, der während des Weltkrieges an hervorragender Stelle des militärischen Lazarettwesens stand, widmete sich nach Beendigung des Krieges in unermüdlicher Weise und in selbstloser Hingabe den Friedensaufgaben des Badischen Roten Kreuzes, das im Weltkriege in der Pflege der Verwundeten und auf allen Gebieten des Samariterdienstes hervorragendes geleistet hat. Durch sein glänzendes Organisationstalent hat er es verstanden, das Badische Rote Kreuz in seinen weitesten Verzweigungen wieder fest zusammenzuschließen und die Organisation in mustergültiger Weise auszubauen. Rastlos war er tätig in der Ausbildung der Sanitätskolonnen des badischen Landes, deren große Uebungen immer unter seiner persönlichen Leitung standen. Durch sein liebenswürdiges Wesen und das Einsetzen seiner ganzen Persönlichkeit für die edle Sache der Nächstenhilfe und der Nächstenliebe erwarb er sich in allen Kreisen größte Verehrung und Wertschätzung. Vom Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes wurde seine verdienstvolle Arbeit anerkannt durch die Verleihung der höchsten Auszeichnung des Roten Kreuzes. Das Andenken an den verstorbenen Menschenfreund wird in Baden lebendig bleiben weit über das Grab hinaus.

*

Reichsgründungsfeier an den badischen Schulen. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat an sämtliche Schulbehörden und Leiter der Schulanstalten einen Erlaß gerichtet, wonach am 17. Januar 1931 nach Schluß des Unterrichts, vormittags 11 Uhr, in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung der Reichsgründung hinzuweisen ist.

⚒ **Trägst Du das Karlsruher Notzeichen?** So lesen wir es an einem kleinen schwarzen Plakat mit weißer Schrift, das seit Samstag vormittag an den Anschlagsäulen unserer Stadt aushängt. So wird es uns auch heute, am goldenen Sonntag, aus dem Munde von 100 jungen Herren entgegentönen, die sich der Karlsruher Notgemeinschaft liebenswürdiger Weise als Sammler zur Verfügung gestellt haben. 10 000 Stück des Notabzeichens gilt es am Sonntag abzusetzen. Keiner weise die Sammler unfreundlich oder barsch zurück. 10 000 verkaufte Abzeichen bedeuten 3000 Zentner Brikett, die den Karlsruher notleidenden Familien zugewendet werden können! Jeder muß es als eine Ehre ansehen, vom heutigen Sonntag ab, das Notabzeichen an seinem Rock, seiner Bluse, seinem Kleid zu tragen.

Badischer Kunstverein. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, hat die Verlosung für die Mitglieder am 19. d. M. stattgefunden. Es kamen auch in diesem Jahre wieder eine ansehnliche Zahl Gewinne zur Verlosung, und zwar insgesamt 74 Gemälde Plastiken und Graphiken. Die Nichtgewinner, die den erhöhten Beitrag von 8 RM. für 1930 leisteten, erhalten als Vereinsgabe eine Radierung von Wilh. Hempfing-Karlsruhe „Rappenwört". Für das Jahr 1931 bleibt der Beitrag unverändert. Neuanmeldungen werden jederzeit bei der Geschäftsstelle (Waldstraße 3) mündlich oder schriftlich entgegengenommen. — Die derzeitige Weihnachtsausstellung dauert bis einschließlich 29. Dezember.

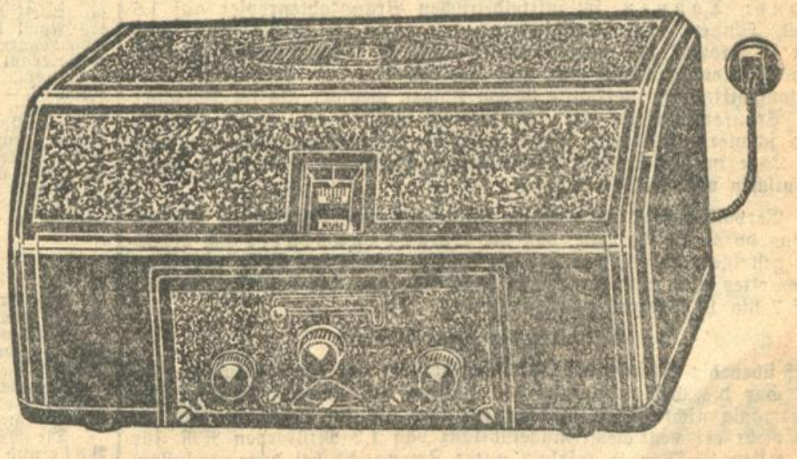
Goldener Sonntag.

Der letzte Sonntag vor dem letzten größten Fest des Jahres ist angebrochen. Ein paar Tage noch und alles Rechnen, Bangen, Raten sind vorbei, aber auch der schönste Teil der Adventszeit, die Vorfreude, die in der Erfüllung der Wünsche erlischt, um nur noch als matter Glanz über der Erinnerung zu schweben. Wohl dem, der schenken kann, der jemanden hat, den zu beglücken er in der Lage ist. Man sieht es an der innerlichen Freude auf den Gesichtern aller, die heute nach langer, sorgfältiger Wahl endlich das Richtige gefunden zu haben glauben, wie froh sie bewegt sind. Man sieht aber auch viel Ratlosigkeit, ein wahlloses Zugreifen nach kurzem Zögern: Es ist für viele der letzte Termin, an dem sie noch etwas kaufen können und die doch noch nicht wissen, ob es das Rechte ist. Schenken ist schwer, ob man viel oder wenig Geld besitzt, denn das Beglücken liegt glücklicherweise nicht allein im glanzvollen Prunk einer Gabe.

Goldener Sonntag heißt der heutige Tag. Er hat seinen Namen noch aus der Zeit, da das gelbe Metall nicht allein in stahlgepanzerten Betontresors als Deckung buntbedruckter Papierfetzen ängstlich behütet wurde. Er kam als letzter nach dem kupfernen Pfennigsonntag und dem schon stolzeren „Silbernen". Und Goldener Sonntag wird er auch immer heißen, denn nicht das weltbeherrschende Gold, das in die Ladenkassen floß, hat ihm allein den Namen gegeben. Die goldigen, gebefreudigen Herzen sind es, deren Glanz und Schimmer im tausendkerzigen Abendlicht funkelt und alle erwärmt, die sich ihm nähern.

Mag auch bei vielen in diesem Jahr die Weihnachtsgabe sehr bescheiden ausfallen, mag sie groß oder klein sein, wenn sie nur eine freudebringende Hand an ein goldiges Sontagsherz gedrückt hat, sie wird jeden beglücken, der auf die feinen Herztöne zu lauschen versteht, die mit jedem Geschenk von dem Geber herüberklingen.

DAS DANATBANK SPARBUCH EIN ZEITGEMÄSSES WEIHNACHTS-GESCHENK
DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK
FILIALE KARLSRUHE (BADEN)
KAISERSTRASSE 76 (AM MARKTPLATZ)

Weihnachten mit SABA S 35:
Die Freude Ihrer Familie!
Ein preiswerter Radio-Empfänger für den Anschluß an die Steckdose.
SABA S 35: Schirmgitter-Kraftaudion-Fernempfänger
für Wechselstrom S 35 W RM 190.-, Röhren RM 67.50
für Gleichstrom S 35 G RM 195.-, Röhren RM 52.50
Kaum nach Inbetriebnahme der neuen Groß-Rundfunk-Sender Mühlacker und Straßburg setzt die Kritik ein. Wir erhalten jedoch tagtäglich aus allen Teilen Badens, Württembergs und der Pfalz und auch aus dem Elsaß telefonische und telegraphische Nachbestellungen auf S 35 und S 33 mit der erfreulichen Begründung:
„Saba S 35 und Saba S 33 sind die einzigen Empfänger, die unter den neuen Verhältnissen glänzend befriedigen."
Unverbindliche Vorführung durch jedes gute Spezialgeschäft / Prospekte auch auf Wunsch durch die Herstellerin
Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt August Schwer Söhne, Villingen 1 (Schwarzwald)


Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Bilanz des Wirtschaftsjahres 1930:

Im Zeichen der Weltwirtschaftskrisis.

Rückblick und Ausblick.

Das Jahr 1930 war international und insbesondere für Deutschland eine Periode stärksten wirtschaftlichen Niedergangs. Befand sich Deutschland doch im Gegensatz zu den kapitalstarken „Siegerstaaten" des Weltkrieges schon seit Frühjahr 1927 in einem Depressionsstadium, während jene erst um die Mitte oder gegen Ende des Vorjahres den Abstieg von der Prosperity-Periode vollzogen. Zwei Ereignisse waren es besonders, die das wirtschaftliche Bild der Welt grundlegend veränderten, die

Ueberproduktion in den Agrar- und Rohstoffländern, die zu einem katastrophalen Preissturz der nicht mehr absetzbaren Rohprodukte führte, und die Störungen in den Kapitalreserven der Welt.

Das Kapital notiert nicht mehr frei, umpulst nicht mehr die Adern der Weltwirtschaft wie in Vorkriegszeiten. Es schafft keine Arbeitsmöglichkeiten, es rationalisiert, fusioniert, stützt morbide Wirtschaftsgebilde und sammelt sich auf Grund der sinnwidrigen Friedensverträge in den beiden Hauptreparationsempfängerstaaten, in Amerika und Frankreich, die keine genügende Verwendung für den Geldzustrom haben, in ungeheuren Proportionen an, während jene Staaten, denen der Weltkrieg nach Vernichtung gewaltiger Kapitalwerte an Stelle der früheren großen Auslandsguthaben eine hohe Milliardenschuld aufgebürdet hat, kapitalentgütert dastehen und nicht mehr in der Lage sind, den Ueberfluß der Rohstoffländer aufzunehmen. Ihre Kaufkraft ist dem Kapitalverlust entsprechend gesunken. Es ist Brot in Ueberfülle in der Welt vorhanden, und doch hungern Millionen Menschen. Amerika erstickt in Getreide und Baumwolle, Kuba und Java ersticken in Zucker, Indien in Jute, Brasilien in Kaffee, und auch Australien und die Balkanstaaten können ihren reichen Erntesegen nicht mehr an den Mann bringen. Dazu traten krisenverschärfend weltwirtschaftliche Begebenheiten wie die langjährigen Bürgerkriege in China, die Revolutionen in den großen Ueberseestaaten, die Unruhen in Indien und die Selbstausschaltung Rußlands aus dem geregelten Warenaustauschverkehr mit der kapitalistischen Umwelt.

Für Deutschland, dem der Weltkrieg fast alle Kapitalreserven genommen hat, dessen Produktion mit den Reparationszahlungen und mit hohen steuerlichen und sozialen Auflagen vorbelastet ist, von dessen Volkseinkommen 45 Prozent von der öffentlichen Hand beansprucht werden gegen knapp 18½ Prozent in der Vorkriegszeit, mußte sich die Störung der Gleichgewichtslage im internationalen Güteraustausch in dem Augenblick besonders hart auswirken, in dem die Periode der Uebertragung von amerikanischem Anlagekapital (wodurch die wirkliche Lage einige Jahre hindurch noch verschleiert werden konnte) abgeschlossen war. Das war nach dem

Zusammenbruch der Wall Street-Hausse,

die auch der vierjährigen Prosperitäts-Aera ein Ende bereitete, der Fall. Kurzfristiges Geld ist relativ billig und, wie man Dr. Schacht wird beipflichten müssen, schon im Ueberfluß von Deutschland hereingenommen worden, aber Geld bleibt teuer und beinahe unerhältlich, wenn es sich auf lange Sicht zu neuer Werterzeugung festlegen soll. Mit Hilfe der ausländischen Milliardenschuld konnte Deutschland zwar seinen Produktionsapparat bis zu höchster Leistungsfähigkeit vervollkommnen, es stehen ihm heute Maschinen, Menschen und auch billige Rohstoffe im Ueberfluß zur Verfügung, und der verstärkten Erzeugungskapazität entspricht auch die Arbeitswilligkeit der Nation — und dennoch warten 3¾ Millionen Menschen auf Beschäftigung und zehren an dem Arbeitsertrag der noch im Produktionsprozeß tätigen Hände. Es ist ein schwacher Trost für uns, daß eine ähnliche Arbeitsnot auch in anderen großen Industriestaaten, namentlich in Amerika und England herrscht, denn daraus geht nur hervor, daß die

ganze Weltwirtschaft durch einen über den Bedarf ausgeweiteten Produktionsapparat, durch Ueberorganisation und Desorganisation in Unordnung geraten

ist und daß sich infolgedessen auch die Aussichten für Deutschland, seine Lage durch ausreichende Warenübertragung zu verbessern, weiter verschlechtert haben.

Besonders schwierig hat sich die Lage der

deutschen Landwirtschaft

durch den tiefen Sturz der Agrarpreise bei weiter steigenden Erzeugungskosten gestaltet. Die Preisschere hat sich im vergangenen Jahr weiter zu Ungunsten der Landwirtschaft geöffnet. Während der Großhandelsindex für industrielle Fertigwaren (1913 gleich 100) sich von 157 zu Beginn des Jahres bis Mitte Dezember auf 143.3 gesenkt hat, sind die Agrarpreise von 133 auf 110.4 zurückgegangen. Die Hauptsorge der Regierung wird daher darauf gerichtet bleiben müssen, die Produktionskraft der Landwirtschaft durch steuerliche und zinsliche Entlastungen und durch Gewährung ausreichenden Zollschutzes gegenüber den billiger produzierenden Ueberseeländern zu heben, damit die Einfuhr von rund 2 Milliarden RM. im Inland erzeugbarer Agrarprodukte allmählich verringert werden kann.

Während in normalen Zeiten 75 Prozent bis zu 80 Prozent der deutschen Produktion vom Binnenmarkt aufgenommen werden, stellte sich das Verhältnis im vergangenen Jahre auf 50 zu 50 Prozent. Weithin sichtbare Zeichen der ernsten Lage sind neben der großen Arbeitslosigkeit mit einem Bruttolohnausfall von über 10 Milliarden RM. die verkürzten Arbeitszeiten, Stillegungen von Betrieben, Zunahme der Konkurse von 10 654 in 11 Monaten gegen 10 143 im ganzen Jahr 1929, eine stark nachlassende Spartätigkeit, ferner der Rückgang der arbeitstäglichen Erzeugung an Roheisen von 36 714 Tonnen im Jahresdurchschnitt 1929 auf 21 219 im November gleich 46.2 Prozent des durchschnittlichen Aufbringens von 1913, der arbeitstäglichen Ruhrkohlenförderung von 25 492 Tonnen seit Jahresanfang bis auf 333 086 im Oktober, ferner das Anwachsen der Haldenbestände im Ruhrrevier auf fast 10 Millionen Tonnen, im mitteldeutschen Braunkohlenrevier auf 1.6 Mill. Tonnen. Die Maschinenindustrie arbeitete zuletzt nur noch mit 45 Prozent, die Zementindustrie mit 25 Prozent der Kapazität. Die Wollindustrie war nur mit ca. 60 Prozent beschäftigt. Die Automobilindustie verkaufte 30 000 Wagen weniger als im Vorjahr; die Brauereiindustrie verzeichnet einen Ausfall bis zu 25 Prozent und schwierig gestaltete sich, namentlich im zweiten Halbjahr, auch die Lage in den weniger konjunkturempfindlichen elektrischen, großchemischen und Kali-Industrien.

Vervollständigt wird dieses Bild des wirtschaftlichen Niedergangs durch die Tatsache, daß die Schadenausfälle sich erheblich gesteigert haben, was bei der heutigen Lage des Geld- und Kreditmarktes nicht wundernehmen kann, Verluste, die von Sachkennern auf 7 bis 10 Prozent geschätzt werden. Die

Aktivität der Handelsbilanz

darf über die Schärfe der Wirtschaftskrisis nicht hinwegtäuschen. An sich war die Gesamtausfuhr des Jahres 1930 sowohl mengen- wie wertmäßig nicht höher, sondern geringer als im Vorjahre, und die Aktivität der deutschen Handelsbilanz von 1.2 Milliarden RM. für die ersten 10 Monate erfolgte unter Zwang da bei dem nachlassenden Inlandsgeschäft alle großen Exportindustrien zur Aufrechterhaltung der Betriebe zu verstärkter Ausfuhr geradezu genötigt wurden, und zwar ohne alle Rücksicht darauf, ob diese Ausfuhr überhaupt noch Gewinn bringen konnte. Deutschland war einfach genötigt, seine Qualitätserzeugnisse zu verschleudern. Bringt aber der Außenhandel statt der notwendigen Ueberschüsse Fehlbeträge, dann ist eigentlich schon damit bewiesen, daß Deutschland nicht in der Lage ist, neben den hohen Zinslasten für die nach Abzug der Gegenschulden bereits 17 Milliarden RM. betragende Nettoauslandsschuld noch 2 Milliarden Reparationszahlungen aufzubringen, die ja in der Hauptsache nur aus Exportüberschüssen aufkommen können. Daß der

Youngplan auf die Dauer nicht haltbar

ist, ganz abgesehen davon, daß Deutschland durch die Goldentwertung 30 Prozent mehr leisten muß, als die Verfasser des Youngplans beabsichtigt hatten, wird auch in einsichtigen Auslandskreisen nicht mehr bezweifelt. Wenn das Ausland sich weiter gegen den Empfang deutscher Waren mit Prohibitivzöllen, Zollschikanen und Staatssubventionen wehrt, dann muß der Youngplan versagen.

Wir nehmen eine Fülle von Unklarheiten und Nöten mit in

das neue Jahr

hinüber. Wir wissen noch nicht, wie das Reformprogramm der Reichsregierung, das auf eine Senkung der Selbstkosten und auf künftige Steuerentlastung hinzielt, aus dem Fegfeuer der Parlaments- und Klassenkämpfe um den Ertrag der deutschen Arbeit herauskommen, ob es gelingen wird, die deutschen Preise an das Weltmarktniveau heranzuführen, ob der Tiefpunkt in der Weltwirtschaftskonjunktur schon in naher Zeit erreicht sein wird. Fast scheint es undenkbar, daß noch viel Platz für eine weitere Senkung der Rohstoffpreise und der Aktienkurse vorhanden sein könnte. In einigen Rohstoffen ist auch bereits ein Beharrungszustand erkennbar. Was wir jetzt vor allem brauchen, ist eine von kühl rechnender Vernunft diktierte materielle Verbindung mit den zur Zusammenarbeit bereiten Volkswirtschaften der Umwelt und

Abkehr von dem vorherrschenden hoffnungslosen Pessimimsmus.

Besinnung und Rückkehr zu den tiefsten Kraftquellen der Nation und Vertrauen auf eine lichtere Zukunft ist erstes Erfordernis, wenn der Weg nach aufwärts führen soll.

Gebrüder Bonte, Berlin.

Berlin, 20. Dez. (Funkspruch.) In einem Rundschreiben an die Gläubiger wird mitgeteilt, daß die Insolvenz vor allem auf einen sehr erheblichen Verlust durch einen Kunden hervorgerufen worden ist. Spekulationsgeschäfte seien nicht gemacht worden. Der Konkursantrag sei zurückgezogen worden, da bei einer Vergleichsabwicklung eine erheblich größere Quote geboten werden könne. Nach Beendigung der Statusarbeiten wird eine Gläubigerversammlung einberufen werden, die über die Eröffnung des gerichtlichen Vergleichs beschließen soll.

Befriedigende deutsche Gesamternte für 1930.

Berlin, 20. Dez. Nach dem amtlichen Bericht ergeben sich für das Deutsche Reich u. a. folgende Gesamternteerträge (in 1000 Tonnen): Winterroggen 7 593, Sommerroggen 86, Winterweizen 3 446, Sommerweizen 343, Winterspelz 138, Wintergerste 475, Sommergerste 2 385, Hafer 5 656, Gemenge aus Getreide aller Art 565, Frühkartoffeln 2 868, Spätkartoffeln 44 232, Zuckerrüben 14 919, Runkelrüben 30 402, Klee 9 675, Luzerne 2 071, Bewässerungswiesen 2 125, andere Wiesen 231.17. Die Ergebnisse der diesjährigen Ernte bleiben zwar gegenüber dem Vorjahre bei Roggen (um 5.8 Prozent), Gerste (um 10 Prozent) und Hafer (um 23.4 Prozent) zurück, überreffen aber zumeist sowohl die vorjährigen Erträge als auch die Ernten im Durchschnitt der letzten sechs Jahre. Im Vergleich zum Mittel der Ernten von 1924/29 haben sich mengenmäßig erhöht: Brotgetreide um 10 Prozent, Gerste um 2.6 Prozent, Kartoffeln um 24.5 Prozent, Zuckerrüben um 39.8 Prozent, Wiesenheu um 12 Prozent, Kleeheu um 11 Prozent und Luzerneheu um 30.4 Prozent.

Unbeliebte Aktie in Amerika.

Die Emissionstätigkeit am Kapitalmarkt der Vereinigten Staaten hat in den ersten 11 Monaten dieses Jahres mit insgesamt 6 Milliarden Dollar gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres einen Rückgang um 215 Mill. Dollar aufzuweisen. Dieser Rückgang entfällt ausschließlich auf Aktienemissionen, die 1930 mit rund 700 Mill. Dollar nicht einmal den vierten Teil ihres Vorjahrsumfanges (3 Milliarden Dollar) erreichen. Die Kapitalaufnahme auf dem Anleihewege hat dagegen eine Zunahme um 65 Prozent auf 5.3 Milliarden Dollar erfahren. Besonders deutlich zeigte sich die als Folge der fortgesetzten Kursrückschläge an der Börse auch in Amerika festzustellende Flucht aus der Aktie im Monat November, in dem angesichts eines verhältnismäßig lebhaften Anleihe-Emissionsgeschäfts neue Aktienemissionen überhaupt nicht zu verzeichnen waren.

Die Tatsache, daß die Aktie in Amerika unbeliebt wird, offenbart sich übrigens auch in der Entwicklung des Börsengeschäfts. Die Umsätze an der Newyorker Stock Exchange und der Curb-Börse sind in den ersten 11 Monaten dieses Jahres gegenüber 1929 um 1¼ Prozent auf 3284½ Mill. Dollar gestiegen. Der Aktienumsatz an diesen beiden bedeutendsten Effektenbörsen Amerikas ist dagegen im Vergleich zum Vorjahre von 1488 Mill. Aktien auf 958 Mill. Stück, also um mehr als ein Drittel zurückgegangen.

Staßfurter Chemische Fabrik, vorm. Vorster u. Grüneberg, Leopoldshall. Bei 16 274 Stimmen Gesamtpräsenz wurde die Deckung des Verlustes von 233 000 RM. aus der Reserve gegen 168 Stimmen genehmigt. Da die Anlagen zur Zeit fast vollständig stilllegen, hat man sich erstmalig zu Abschreibungen entschlossen. Die Opposition, die deren Höhe bemängelte, verlangte, da die Interessengemeinschaft mit der Concordia und den Anhaltischen Salzwerken zu Gegensätzen führen müsse, die Einleitung der Liquidation.

Gebrüder Adt A.-G., Wächtersbach. In der GV. wies der Vertreter der Opposition vor Eintritt in die Tagesordnung darauf hin, daß die Versammlung nicht ordnungsgemäß einberufen worden sei. Ferner wurde der bei der Gesellschaft bestehende Verwaltungsausschuß als ungesetzlich bezeichnet, da er die wichtigsten Funktionen besitze, jedoch nicht hafte. Auch die Amtsdauer des Aufsichtsrates von fünf Jahren sei nach dem Gesetz nicht zulässig. Die Verwaltung gab zu, daß die Einberufungsfrist nicht eingehalten worden sei und beantragte Vertagung, die einstimmig beschlossen wurde.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 20. Dez. (Deutscher Kursfunk.)

Reis: Bei ruhigem Abzugsgeschäft nannte man für alle Provenienzen unveränderte Preise.

Baumwolle: Tendenz ruhiger. American Universal Standard Middling loco 10.85 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: Fine oomra Stand. I 3.30 pence per lb., Bremen, Klausel II 3.80 pence per lb.

Zucker: Der Effektivmarkt zeigte zum Wochenschluß ruhige, abwartende Haltung, auch am Terminmarkt besteht weiterhin nur geringes Interesse. Tschechisches Kristalle Feinkorn prompt 6/9 sh., do. per April-Juni 7½ sh. und deutscher Kristallzucker prompt 6/6 sh.

Kaffee: Zum Wochenschluß nahm der Hamburger Terminmarkt bei bis ¼ Prennig höheren Notierungen einen stetigen Verlauf. Die vorliegenden Brasilsorten lauten durchweg unverändert und nur vereinzelt bis drei Pence niedriger. Während das Kostfrachtgeschäft weiterhin befriedigend ist, bestand für Localware bei unveränderten Preisen kaum nennenswerte Nachfrage. Gewaschene Zentralamerikaner: Für gute gewaschene Zentralamerikaner besteht weiterhin bessere Nachfrage, dagegen sind mittlere und abfallende Sorten vernachlässigt und neigen zur Schwäche.

Schmalz: Tendenz fest. American Steam-Lard 26¼ Dollar trans. Pure-Lard per vier Kisten, à 25 Kilo, netto diverse Standardmarken 27½ bis 28.— Dollar trans., Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke „Kreuz" 31½ Dollar trans.

Gewürze: Größere Blankoverkäufe und die stetige Zurückhaltung des Konsums bewirkten für Pfeffer eine schwächere Stimmung. Auch Piment und Nelken haben ermäßigte Forderungen und sind billiger angeboten. Die übrigen Artikel nach wie vor in schleppendem Geschäft. Weißer Muntokpfeffer 198.—, weißer Batapiamun okpfeffer 200.—, schwarzer Lampong 124.—, Piment 105.—, Japan Ingwer 115.— und Nelken Sansibar 260.—. Sonst unveränderte Preise.

Oele: Die Marktlage ist auf der ganzen Linie schwächer. Für Leinöl wirkte die abermalige Ermäßigung der Leinsaatforderungen verstimmend. Leinöl, netto lose ohne Faß per prompt 46.— RM., do. per Januar 43.50 RM., do. per Februar-April 39.75 RM., und per Mai 41.— RM., Rüböl, reines, ohne Faß ab nordd. Inl.-Station per prompt bis April 60.— RM., Kokosöl roh in eisernen Leihfässern per prompt bis April 24/10 Lst., Kokosöl, Ceylon per Dezember-Januar 25/10 Lst., Sojabohnenöl, roh, in eisernen Leihfässern per Februar-April 21/10 Lst. Palmkernöl roh, in eisernen Leihfässern per prompt bis April 23/— Lst., Rizinusöl, 1. Pressung, verzollt, einschließlich Barrels per prompt bis April 37/— Lst., do. 2. Pressung, per promp bis April 35/— Lst., Erdnußöl, roh, in eisernen Leihfässern per Dezember-Januar 24/10 Lst., do. per Februar-April 21/— Lst. und Baumwollsaatöl, techn. Raff per 1016 Kilo. per Dezember-Januar 28/— Lst. Preise in Reichsmark per 100 Kilo. in Pfund Sterling per 1000 Kilo. Leinsaat, la Plata cif. Hamburg per Januar und Februar-April 10.35 fl.

Robkakao: Marktlage weiterhin ruhig. Verändert lag heute nur Accra Kakao, neue Ernte per Januar-März mit 28/6 sh. Sonst unveränderte Preise.

Eingegangene Bücher.

Die Organisation des bäuerlichen Betriebs von J. Halle, Komm.-Verlag von Gsellius, Berlin W. 8, Mohrenstraße 52.

Volkswirtschaft der praktischen Vernunft, Kategorische Imperative zur Lösung der sozialen Probleme von Fritz Hammesfahr bei Otto Elsner, Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S. 42.

Der Kampf um den einheimischen Markt im Ausland von Dr. Sigurd Paulsen (Nr. 1 der Schriftenreihe des volkswirtschaftlichen Aufklärungsdienstes).

Die Ausführungsbestimmungen zum Milchgesetz von Min.-Dir. Dr. Bose und Oberreg.-Rat Nelson, Berlin (Südd. Molkereiztg., Kempten).

Ein Menschenalter kolonialer Erfahrungen auf der Insel Ceylon von Eh. Boehringer beim Verlag Walter Dachsel, Leipzig.

Newyorker Börse.

Newyork, 20. Dez. (Funkspruch.) Die Wochenschlußbörse verkehrte in außerordentlich ruhiger Haltung. Zu Beginn des Verkehrs war die Kursbewegung vornehmlich nach oben gerichtet. Es kam auf vielen Marktgebieten zu Kursbesserungen von 1—3 Dollar. Eisenbahnen, die anfangs eher zur Schwäche neigten, zogen im Verlauf stärker an und auch Spezialwerte lagen lebhafter gefragt. Später wurden Gewinnmitnahmen vorgenommen, durch die die anfänglichen Kurssteigerungen wieder verloren gingen. Atchison, Topeca and Santa Fe gaben um 4 und Newyork Central um 3 Dollar nach. Die Schwäche der Getreidemärkte übte gleichfalls einen verstimmenden Einfluß aus. Public Utilities lagen jedoch unverändert gefragt. Die Börse schloß in unregelmäßiger Haltung.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 20. Dez. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Francs je Stück.

Anleihen:		19. 12.	20. 12.
3 frz. Rte.	6)	85.45	85.65
5 do. 15/16	6)	101. 05	101 05
4 do. 17	6)	102. 10	102 20
4 do. 18	6)	101 40	101. 60
6 do. 20	6)	160. 90	161. 20
6 do. 27	6)	194. 65	—
Terminmarkt:			
Bqu. d France	1)	199 15	199 80
„ Nat. Créd.	3)	1240	1245
„ de Paris	3)	2250	2255
„ Union	3)	1312	1305
Lot. Lyon-Al	5)	650	697
Créd Comm.	3)	1161	1170
„ Lyonn.	3)	2590	2595
„ Mobilier	3)	635	640
Suez-Kanal	5)	167. 50	168. 75
Ch. d. F. Est	3)	—	—
do. Lyon	3)	—	—
do. Midi	3)	1215	1212
do. Nord	4)	2175	2180
do. Orléans	3)	1402	1400

		19. 12.	20. 12.
Métropolit.	5)	1186	1182
Distr. d'El.	5)	2215	2230
Cie. Gén. El.	3)	2655	2670
En. El. Lit. Méd	3)	1189	1191
do. du Nord	5)	208	204
Thoms Hst.	3)	597	598
Courriéres	6)	1223	1212
Lens	6)	938	930
Kuhlmann	5)	668	668
Phos Gafsa	6)	630	612
Charg. Réun.	3)	442	446
C. Transatl.	2)	533	532
Air Liq.	6)	1185	1170
Citroen B	3)	602	601
Peugeot	3)	343	335
Un. Europ.	3)	1140	1105
Russe Cs.	3)	480	455
4 Türk. un.	3)	3800	3950
5 do 14	3)	2780	2840
War. Lits	3)	333	336
Rio Tinto	9)	3465	3480

Kassamarkt:			
Soc. Gn. Als	3)	1370	1370
Appl. Indust.	6)	557	—
Elect. Paris	5)	1245	—
En. El. Ctr.	3)	1090	—
En Indstr.	6)	413	—
Est Lum.	6)	810	—
Forc. Mot.			—
H.-Rh.	3)	1059	1040
Ind. Elec.	3)	1040	760
Dolfi. Mieg.	3)	7610	1½
Ac. Longwy	3)	126	86
Ac. Marine	3)	88	209
Den. Anzin	3)	2080	168
Creusot	4)	1700	415
Soie Artf.	6)	4200	1½
Mess. Marit.	5)	195	—
Gr. Moul Paris	10)	—	175
Harpener	7)	2700	2700
excl. Dividende			

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr. 2) 600 Fr. 3) 500 Fr. 4) 400 Fr. 5) 250 Fr. 6) 100 Fr. 7) 600 Fr. 8) 100 Belg. Fr. 9) 5 Pfd. Sterl. 10) 200 Fr.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 20. Dez. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Januar 4.65 (4.72½), März 4.97½ (5.05), Mai 5.15 (5.22½), Juli 5.30 (5.50). — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Januar 85¾ (88¼), März 87¼ (89½), Mai 89½ (91¾), Juli 91 (92¾).

Liverpool, 20. Dez. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz ruhig (flau); Dezember 4.3⅞ (4.4⅛), März 4.5¾ (4.6¼), Mai 4.7⅛ (4.7¾), Juli 4.8⅞ (4.8⅝). — Mais (100 lb.): Tendenz — (flau); cif. Plate (480 lb.): Dezember-Januar — (15.9), Januar-Februar — (15.10½), Februar-März 16. — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 21½—22½ (21½—22½). London-Weizenmehl 20—25½ (20—25½). Preise in Shilling und pence.

Winnipeg, 20. Dez. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (fest): Dezember 57⅞ (57¾), Mai 56 (57⅝), Juli 57⅛ (58½). — Hafer: Dezember 26¼ (31¼), Mai 28¼ (28¾), Juli 28⅞ (29⅝). — Roggen: Dezember 29¾ (24¾), Mai 33⅞ (35¾), Juli 35 (36¾). — Gerste: Dezember 28¾ (29¼), Mai 27¾ (28¾), Juli 29 (29½). — Leinsaat: Dezember 96 (Vortag Loco), Mai 102 (102½), Juli 103½ (103½). — Manitoba-Weizen: Northern I 52¼ (53¾), II 49½ (51¼), III 45½ (46¾).

Buenos Aires, 20. Dez. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.: Weizen: Dezember — (5.95), Februar 6.03 (6.00), März 6.12 (6.08). — Mais: Dezember — (3.85), Januar 3.87 (3.90), Februar 4.06 (4.08). — Hafer: Februar 3.80 (3.80), Februar Leinsaat: Tendenz kaum stetig (willig): Dezember — (10.80), Februar 10.59 (10.55), März 10.59 (10.57).

Rosario, 20. Dez. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Dezember — (5.45), Februar 5.75 (—). Mais: Dezember — (3.75), Januar 3.80 (—). Leinsaat: Dezember — (—), Februar 10.50 (—). In Papierpeso. per 100 Kilo.

Chicago, 20. Dez. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (fest); Dezember 76⅞ bis 76⅝ (76⅞), März 79⅜—79¼ (79⅝), Mai 81⅛—81 (81—81⅛), — Mais: Tendenz willig (fest): Dezember 66⅞ (67⅜). März 69⅞ (71¼), Mai 72 (73¼). — Hafer: Tendenz willig (fest): Dezember 32½ (32½), Mai 33 (34⅜), Mai 34 (34⅜). — Roggen: Tendenz willig (fest): Dezember 45⅞ (46¾), März 45⅛ (46¼), Mai 45⅝ (46⅜—46¾). (Alles in Cents je Bushel.)

Chicago, 20. Dez. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern. Schmalz: Tendenz unregelmäßig (stramm); Januar 920 (922½), März 907½ (907½), Mai 925 (917½), Dezember 1050 (1027½). — Speck loco 1175 (1200), Schmalz loco 1050 (1027½). — Leichte Schweine niedrigster Preis 780 (790), leichte Schweine höchster Preis 810 (815), schwere Schweine niedrigster Preis 760 (755), schwere Schweine höchster Preis 775 (780), Schweinezufuhr in Chicago 11 000 (23 000), Schweinezufuhr im Westen 32 000 (77 000).

Newyork, 20. Dez. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagsbörse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 1125 (1100), Schmalz middle Western 1110—1120 (1085—1095), Talg, spezial extra 4⅜ (4⅜), Talg, extra lose 4⅝ (4⅝), Talg, in Tierces 5 (5).

Vom deutschen Tabakmarkt.

Bei der Verkaufssitzung des Kreisverbandes mittelfränkischer Tabakpflanzer im Landesverband bayerischer Tabakbauvereine am 18. Dezember wurden folgende Preise für die Schwabacher Rundblatt-Tabake erzielt: Vereine: Barthelmesaurach 345 Ztr. 63 RM., Breitenlohe 400 Ztr. 69.10, Buttendorf 360 Ztr. 61.25, Dietersdorf 400 Ztr. 63, Gödeldorf 300 Ztr. 62.10, Götzenreuth 350 Ztr. 63, Großschwarzenlohe 350 Ztr. 63, Kammerstein, Gruppe I 430 Ztr. 68, Gruppe II 320 Ztr. 66.40, Katzwang 300 Ztr. 60.10, Kornburg 480 Ztr. 63, Kleinschwarzenlohe 320 Ztr. 66.50, Kottensdorf 300 Ztr. 63, Leerstetten 450 Ztr. 66.80, Leuzdorf 170 Ztr. 62, Limbach 130 Ztr. 56.60, Ottersdorf 455 Ztr. 67.40, Prünst 450 Ztr. 64, Regelsbach 155 Ztr. 56.60, Rednitzhembach 300 Ztr. 63.60, Reichelsdorf 100 Ztr. 62, Rohr 600 Ztr. 64, Röthenbach 100 Ztr. 62.50, Schalkenbach 100 Ztr. 63, Schwabach 520 Ztr. 64, Schwand 500 Ztr. 63, Unterreichenbach 300 Ztr. 63.60, Volkersgau 400 Ztr. 66.50, Walpersdorf 570 Ztr. 67.50, Wendelstein 270 Ztr. 63, Ebersbach 215 Ztr. 63, Neuses 150 Ztr. 57.50, Kühedorf 90 Ztr. 65.20, Bei Saurach 170 Ztr. 58.25 RM.

Somit sind die letzten im organisierten Tabakbau erzeugten Tabake des Deutschen Tabakbauverbandes verkauft.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Bretten, 20. Dez. Schweinemarkt. Zufuhr: 13 Milchschweine und 2 Läufer. Preise: Milchschweine 42 RM., Läufer 58 RM. pro Paar.

Kehl, 18. Dez. Schweinemarkt. 200 Ferkel angefahren, von denen bei flauem Handel 105 abgesetzt wurden. Der Preis betrug 28—45 RM. pro Stück. Davon 431 Ferkel und 50 Läufer. Preise: Ferkel 10—20 RM., Läufer 28—50 RM. pro Stück. Verkehr mittelmäßig. Ueberstand 90 Stück.

Griesen (bei Bonndorf), 18. Dez. Vieh- und Schweinemarkt. Aufgefahren: 11 Ochsen, 16 Kühe, 22 Kalbinnen, 12 Rinder, 4 Farren, 50 Läufer und 294 Milchschweine. Preise: Ochsen 350—690, Kühe 280 bis 420, Kalbinnen 315—570, Rinder 160—320, Farren 380—420, Läufer 50 bis 75, Milchschweine 25—45 RM.

Aluminiumwalzwerk Singen.

Existenzbedrohung durch Maßnahmen des Reichsfinanzministeriums.

hld. **Singen a. H.**, 20. Dez. Die Aluminium-Walzwerke A.-G. in Singen hat heute vormittag in ihrem Unternehmen eine Bekanntmachung an die Arbeiter und Angestellten anschlagen lassen, in der gesagt wird, das Reichsfinanzministerium verbiete dem Unternehmen in Zukunft, im Veredelungsverkehr Schweizer Rohaluminium für den Export zu verwenden. Dadurch werde das Werk außer Stand gesetzt, die Exportaufträge, die eine dauernde Beschäftigung gesichert haben, auszuführen. Das bedeute eine außerordentliche Einschränkung der Arbeitsfähigkeit, ja sogar eine Bedrohung der Existenz des Werkes in Singen. Im Augenblick sei noch nicht zu übersehen, in welchem Umfange Entlassungen oder Kurzarbeit notwendig werden. Voraussichtlich werden alle Abteilungen davon betroffen. Für die erste Woche im Januar wird Kurzarbeit angesagt. Die Teefolienwalzerei wird als erste Abteilung vollkommen stillgelegt und die Maschinen in ein Schweizer Walzwerk überführt. Die Ueberführung beginnt schon in der nächsten Woche.

Fabrik Stolzenberg, Büroeinrichtungs-A.-G., Baden-Oos.

Baden-Baden, 20. Dez. Durch den gestrigen Vergleichstermin scheint bestätigt zu sein, daß der Vergleich bestätigt wird. Dieser Vergleich sieht grundsätzlich eine Dreiteilung der Gläubiger vor. Die erste Gruppe bis 250 RM. wird voll befriedigt, die zweite Gruppe, Gläubiger von 250 bis 1000 RM. erhalten 30 Prozent in bar und 30 Prozent in Büromöbeln, Forderungen über 6000 RM. werden mit 30 Prozent in bar und mit 25 Prozent in Aktien der Gesellschaft geregelt. Die Barquoten sind in Raten mit einem Fünftel im 4., 5. und 6. Monat nach Rechtskraft des Vergleichs, der Rest in sechs gleichen Monatsraten zahlbar, deren erste drei Monate nach Ablauf des sechsten Monats fällig wird.

Kontingentierungsplan für die deutsche Zuckererzeugung.

Berlin, 20. Dez. Wie WTB.-Handelsdienst erfährt, sind soeben die seit langem schwebenden Verhandlungen über die Kontingentierung der deutschen Zuckererzeugung dadurch zu einem gewissen Abschluß gekommen, daß in einer gemeinsamen Sitzung aller beteiligten Verbände der deutschen Zuckerindustrie der vorgelegte Kontingentierungsplan, der eine Einschränkung der Erzeugung bringen wird, einstimmig angenommen wurde. Sache der Gesamtheit der deutschen Zuckervertretung wird es nunmehr sein, in einer demnächst stattfindenden Hauptversammlung diesen Plan anzunehmen.

Die Einschränkung der deutschen Erzeugung erfolgt ohne jede Rücksicht darauf, ob die bisher in Brüssel geführten internationalen Verhandlungen über Besserung der Weltzuckerwirtschaft jetzt oder später zum Abschluß kommen.

Der Gegenvorschlag der deutschen Zuckerindustrie.

Berlin, 20. Dez. (Funkspruch.) Die Vertreter der deutschen Zuckerindustrie haben heute in einer Sitzung die Antwort auf den mitgeteilten Vorschlag Chadbournes ausgearbeitet. Die Veröffentlichung des deutschen Gegenvorschlags wird nach Stellungnahme Chadbournes erfolgen.

Großhandelsindex.

Berlin, 20. Dez. Die auf den Stichtag des 17. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 117.9 gegen 118.3 der Vorwoche um 0.3 Prozent zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat sich die Indexziffer für Agrarstoffe mit 110.9 um 0.9 Prozent erhöht. Die Indexziffer für Kolonialwaren ist um 0.6 Prozent auf 105.4, diejenige für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0.1 Prozent auf 109.6 und die Indexziffer für industrielle Fertigwaren um 0.3 Prozent auf 142.9 gesunken.

Metallpreisindex.

Die Preisindexziffer der „Metallwirtschaft" stellte sich am 17. Dezember 1930 auf 76.0 gegen 80.1 am 10. Dezember (Durchschnitt 1909/13 = 100), fiel also um 5.1 Prozent. Für die einzelnen Metalle wurden zu dem Preisstande vom 17. Dezember 1930 folgende Einzelindexziffern berechnet: Kupfer 74.5 (am 10. Dezember 1930: 78.8), Blei 87.5 (96.6), Zink 53.4 (55.5), Zinn 57.2 (61.2), Aluminium 118.1 (118.1), Nickel 107.7 (107.7), Antimon 83.7 (85.2).

*

Reichsbank. Im heutigen Anzeigenteil veröffentlicht die Reichsbank nunmehr das bereits bekannt gegebene Bezugsrecht für die Anteilseigner, worauf verwiesen sei.

Stahlwerk Becker A.-G., Willich. Nachdem im Frühjahr 1930 auf Grund der Vereinbarung zwischen der Betriebsleitung und der Belegschaft des Stahlwerks Becker, dessen Weiterbestehen bis zum 31. März 1931 gesichert worden ist, hat in diesen Tagen das Stahlwerk Becker der Kundschaft mitgeteilt, daß auf Beschluß des seinerzeitigen Uebernahmekonsortiums die Betriebe in vollem Umfang wie bisher weiterführt werden. Das Stahlwerk Becker wird demnach über den 31. März 1931 hinaus bis auf weiteres in Betrieb bleiben.

Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk A.-G. — Hochtief A.-G., Essen. Einem unter Führung der Hochtief stehenden Konsortium wurde ein Auftrag zum weiteren Ausbau des Rheinkraftwerks Albbruck-Dogern, an dem das RWE. zu 77 Prozent des Kapitals beteiligt ist, erteilt. Das gesamte Bauobjekt beträgt 80 Mill. RM. Davon entfallen auf die Hochtief 5 Mill. RM. Für die Durchführung des Bauprogramms des Rheinkraftwerks Albbruck-Dogern wurde seiner Zeit eine Anleihe von 40 Mill. Schweizer Franken mit 30jähriger Laufzeit zu 5½ Prozent abgeschlossen.

Waggonfabrik A.-G., Uerdingen am Rhein. (Berlin.) Die Gesellschaft erzielte 1929/30 einen um 47 000 auf 2.04 Mill. RM. erhöhtes Betriebsergebnis. Nach Abschreibungen von 371 000 (355 000) RM. verbleibt ein Reingewinn von 394 052 RM. gegenüber 394 513 RM. im Vorjahr, woraus wieder 10 Prozent Dividende verteilt werden. Der Umsatz ist um rund 2 Mill. RM. auf 11.7 Mill. RM. zurückgegangen. Rechtzeitige Einstellung auf diese Entwickelung habe jedoch das kaum veränderte Ergebnis ermöglicht. Im laufenden Jahr werde der Umsatz voraussichtlich eine weitere Verringerung erfahren, zumal sowohl die Reichsbahn als auch die übrigen inländischen Verkehrsgesellschaften weiter mit Aufträgen zurückhalten werden. Durch Anpassung der Unkosten an den jeweiligen Auftragsbestand hoffe man die Schwierigkeiten zu überwinden.

gwd. **Dörflingersche Achsen- und Federnfabriken A.-G., Mannheim.** In der am Freitag abgehaltenen oGV. waren 586 400 RM. Stamm- und 7 500 RM. Vorzugsaktien mit 7 330 bezw. 9 000 Stimmen vertreten. Die Regularien für 1929/30 mit 28 508 RM. Verlust wurden genehmigt und Entlastung erteilt. Da die Stadtgemeinde Offenbach am Main von dem dortigen (Haupt-) Betrieb der Gesellschaft eine erhebliche Filialsteuer beansprucht, wurde die Sitzverlegung der Gesellschaft von Mannheim nach Offenbach genehmigt. Irgendwelche organisatorische Veränderungen sind damit nicht verknüpft.

Wolf, Netter u. Jakobi K. a. A., Berlin. Die oGV. erledigte die Regularien, des ohne Gewinn und Verlust abschließenden Geschäftsjahrs 1929/30. Ueber das laufende Jahr wurde noch ausgeführt, daß sich die Lage nicht weiter verschlechtert habe, es sei in gewissen Artikeln eine leichte Belebung festzustellen. Durch die Fusion Köln-Neuessen-Horsch habe sich keine Aenderung ergeben. Durch die Preissenkungsaktion sei eine gewisse Zurückhaltung bei der Kundschaft festzustellen und man hoffe bei der Beendigung der Aktion auf eine weitere Belebung des Geschäfts.

Gebr. Stollwerck A.-G., Köln. (Frankfurt.) Wie wir erfahren, wird in der Generalversammlung am 30. Dezember neben anderen Aktionären auch eine größere Gruppe, die durch einen Frankfurter Rechtsanwalt vertreten wird, ihre Opposition u. a. gegen die Dividendenkürzung um 4 Prozent geltend machen. Man stützt sich dabei vor allem auf die Tatsache, daß die Gesellschaft im Vorjahr eine Amerikafreigabe von 6.5 Mill. RM. erhält, davon aber nur etwas über 700 000 RM. in Form eines 5prozentigen Bonus den Aktionären zur Verfügung stellte mit der ausdrücklichen Erklärung, daß man im Interesse einer stabilen Dividendenpolitik zunächst nicht mehr ausschütte.

Errichtung eines Seeumschlagplatzes für Mineralöle in Stettin durch die Davolin-Gesellschaft. In Stettin baut die Davolin-Gesellschaft ihre Tankanlage, die bisher durch Seeleichter mit Mineralölen versorgt wurde, zu einer Uebersee-Verladestelle aus. Dadurch werden die Uebersee-Tankschiffe bis an die Anlage, welche an der Parnitz belegen ist, heranfahren und direkt in große Land-Tanks entlöscht werden können. Stettin wird durch diesen Mineralöl-Seeumschlagplatz die Versorgungsbasis des Ostens, wie Hamburg für Nord- und Mitteldeutschland.

Gewerkschaft Wintershall. (Berlin.) Die Gewerkenversammlung wurde auf einstimmigen Beschluß auf anfangs Januar 1931 vertagt, um die gemeinsame Beschlußfassung über die Abschlüsse für 1929 und 1930 vorzunehmen.

Conrad Tack u. Cie. A.-G. in Burg bei Magdeburg. (Berlin.) Die Umsätze haben sich bei der Gesellschaft im Jahre 1930 auf der Vorjahrshöhe gehalten, sodaß voraussichtlich wieder 9 Prozent Dividende auf die Stammaktien verteilt werden.

Deutsche Eisenbahnbetriebs A.-G., Berlin. Da auch auf den Linien der Gesellschaft im Güter- und Personenverkehr ein starker Einnahmerückgang eingetreten ist, rechnet die Verwaltung damit, für 1930 nur eine Dividende von etwa 5 Prozent (7 Prozent) ausschütten zu können.

Ekona A.-G., Berlin. Die Gesellschaft hat sich genötigt gesehen, ihre Zahlungen einzustellen. Die Deutsche Treuhand A.-G. für Warenverkehr ist mit der Aufstellung des Status betraut worden. Bereits zweimal mußte die GV. vertagt werden, in der vorgeschlagen werden sollte, das 3.1 Mill. RM. betragende AK. im Verhältnis von 10:7 oder in einem von der GV. festzusetzenden Verhältnis herabzusetzen. Es war außerdem beabsichtigt, hypothekarisch gesicherte Schuldverschreibungen mit beschränkter Dividendenberechtigung auszugeben. Diese Verhandlungen scheinen erfolglos geblieben zu sein. Für 1929 konnte das Unternehmen nach 594 000 RM. Reingewinn ausweisen, der größtenteils zu Abschreibungen verwendet wurde.

Internationale Rohstahlgemeinschaft. (Paris.) Zwei kleinere französische Werke haben gegen die vorgeschlagene 30prozentige Produktionseinschränkung für das erste Viertel 1931 Einspruch erhoben, sodaß der Kartellbeschluß noch nicht als endgültig zu bewerten ist. Es besteht jedoch die Absicht, daß die französische Gruppe noch nachträglich ihre Zustimmung einreicht.

Kündigung der Lohntarife in der rheinischen Seidenindustrie. (Krefeld.) Der Arbeitgeberverband der rheinischen Seidenindustrie in Krefeld hat sämtliche bestehenden Lohntarife zum 31. Januar 1931 gekündigt. Die Forderungen für einen Neuabschluß der Tarife liegen noch nicht vor.

Süddeutscher Eisenmarkt.

In der vergangenen Woche hat der süddeutsche Eisenmarkt keinerlei Anzeichen einer Belebung gezeigt. Die Stimmung ist durchweg ausgesprochen lustlos. Während in Stabeisen vereinzelt Nachfrage bestand, konnte sich in Formeisen keinerlei Geschäft entwickeln. Die Werke sind, soweit nicht Auslandsaufträge vorliegen, nur schlecht beschäftigt und machen dementsprechend kurzfristige Liefertermine, die jedoch dem Handel bei der augenblicklichen Unmöglichkeit des Absatzes keinen Anreiz bieten können. Eine Geschäftsbelebung könnte lediglich durch eine Ermäßigung der Verbandspreise erfolgen, die aber trotz vieler Proteste der Abnehmerverbände noch immer auf sich warten läßt. Das Lagergeschäft wird auf der ganzen Linie als rückgängig bezeichnet und läßt im übrigen auf Lagerbesuch keinen Nutzen, da man im Interesse einer Niedrighaltung der Lagervorräte zu Weltpreisen verkauft, die keinen Lagerzuschlag enthalten. Dagegen werden Mengen unter 15 000 Kg. zu den SEG.-Preisen berechnet. Die Zonenpreise sind nunmehr bis auf weiteres verlängert, d. h. bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Verhandlungen über den neugebildeten Süddeutschen Eisengroßhandelsverband abgeschlossen sein werden. Wie man hört, dürften diese jedoch nicht vor Ablauf des Monats Januar eintreten, da die Verhandlungen mit Rücksicht auf die bevorstehenden Feiertage vorerst vertagt worden sind.

Stillegungsantrag der Mansfeld A.-G. genehmigt.

TU. Eisleben, 20. Dez. Der Regierungspräsident von Merseburg hat nach Verhandlungen, die am 11. Dezember in Eisleben unter seinem Vorsitz stattfanden, dem Antrag der Mansfeld A.-G. auf Stillegung der gesamten subventionsbedürftigen Betriebe mit Wirkung ab 1. Januar 1931 stattgegeben, da eine Entscheidung der preußischen und der Reichsregierung über die Frage der weiteren Subventionierung des Kupferbergbaues bisher nicht gefallen ist. Es wird indessen hier angenommen, daß bis Jahresschluß eine wenigstens vorläufige Regelung der Subventionsfrage erfolgen wird, so daß es nicht zur Durchführung des Stillegungsbeschlusses kommen dürfte. Eine endgültige Entscheidung über die Subventionsfrage kann erst durch den Reichstag gefällt werden, der bekanntlich erst im Februar wieder zusammentritt und dem voraussichtlich ein Sondergesetz (lex Mansfeld) über die weitere Subventionierung vorgelegt werden kann.

Erhöhte Kupfererzeugung. Die deutsche Kupferhüttenproduktion stellte sich, wie der Gesamtausschuß zur Wahrung der Interessen der deutschen Metallwirtschaft, Berlin, auf Grund der Berechnungen des statistischen Büros der Metallgesellschaft A.-G., Frankfurt a. M., mitteilt, im November 1930 auf 5 923 Tonnen gegen 5 459 Tonnen im Oktober 1930. Die deutsche Kupferraffinade-Produktion (Raffinade- und Elektrolytkupfer) betrug im Monat November 1930 10 713 Tonnen gegen 10 536 Tonnen im Oktober 1930.

Bankhaus Veit L. Homburger
Karlsruhe • Karlstraße 1,1

Passende Weihnachtsgeschenke:
unsere Sparbriefe und Banksparbücher
DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT
Aktienkapital und Reserven 445 Millionen Reichsmark
FILIALE KARLSRUHE

Weihnachtsbier
aus
Löwenbräu München
Brauerei Ketterer, Pforzheim
liefert in Faß und Flaschen in jeder beliebigen Menge
Merz G. m. b. H., Karlsruhe
Hirschstr. 30 Telefon 7629

Nachhilfe
(Abiturientin), i. Rechnen für Sextanerin sofort gesucht. Angeb. unter Nr. L5380 an die Badische Presse.

Vorbereitungskurs für
SEXTA
nimmt noch Teilnehmer auf. Zuschriften unter Nr. H.C.11928 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Alleinst. Dame sucht in nur gutem Hause
2-3 Z.-Wohnung
mit Zubehör auf 1. April od. früher. Angebote m. Preisangabe an Hause, Weberstr. 6, Telef. 1034. (FH9824

3 Zim.-Wohnung
mit Bad u. Mansarde, sucht Beamtenfamilie (2 Pers.), auf 1. April in ruh. Lage. Angeb. mit Preis unt. Nr. H.H.11933 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gelegenheitskauf!
Buick-Limousine
14/75 PS., Baujahr 1930, 5-Sitzer, neuw., besonderer Umstände halber sehr preiswert abzugeb. Angeb. unt. B5362 an d. Bad. Pr.

Eine 10/40
Opel-Limousine
Baujahr 1927, fahrbereit, ist für 1500 RM. zu verkaufen. (5191)
Leonhard Mohr, Metallgußwk., Durlach.

10/45 PS
Adler Standard
offen, in sehr gutem Zustand, verk. preisw.
Daimler-Benz A.-G., B.-Baden, Telef. 1178.

Ford-Phaethon
13/40 PS., 4—5sitzig, neues Mod., 6 fach bereift, m. Kühlerhaube, kompl. Werkzeug, wegen Anschaff. eines geschloss. Wagens der gleich. Marke z. Preise von RM. 1650.— im Auftrage zu verkauf. Beier & Co., autorisf. Ford-Händler, Karlsruhe, Ettlingerstr. 47. (5626)

Festliche Stimmung bringen Eswe-Radio-Geräte
„Eswe 2" Wenig Röhren Viel Stationen
„Eswe 3" Europa-Empfang ohne Hochantenne
„Eswe VI" Tonbereich von acht Oktaven
Eswe Sachsenwerk Radio
SACHSENWERK Niedersedlitz (Sa)
Ausführliche Druckschriften in jedem Fachgeschäft kostenlos erhältlich.
Bezugsquellen weist nach:
Ingenieur-Bureau Karlsruhe, Kaiserstraße 136.

Das Erste am Morgen
soll ein Täßchen von dem angenehm schmeckenden, ärztlich empfohlenen und gesunden
Dr. Ernst Richters Frühstücks-Kräutertee
sein. — Das ist etwas anderes als Hungern, Schwitzkuren, oder anstrengende Uebungen. Man wird auf bequeme Weise schlank, bleibt frisch und elastisch und zugleich gesund und leistungsfähig. Versuchen Sie ihn noch heute! 1 Paket Mk. 1.-, Kur = 6 Pakete Mk. 10.-. In Apotheken und Drogerien, wo nicht „Hermes" Fabrik pharmaz. kosm. Präparate, München SW 7, Müllerstraße 7.

Verlobungskarten
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Besteck
90 g Silberauflage
½ Dtzd. Löffel 9.80
½ Dtzd. Eßgabel 9.80
½ Dtzd. Messer 12.50
½ Dtzd. Kaffee-Löffel 4.80
hübsch, modernes doppelseit. Muster!
Geschenkhaus Wohlschlegel Kaiserstr. 173

Unterricht
Beginn 7. Januar
Stenographie
Maschinenschreib.
Buchführung
Steuer usw.
Mietsmaschinen für Schüler.
Privat Handelsschule „MERKUR"
Dr. C. Döll
Karlstraße 13, Karlsruhe, neben Moning., Tel. 2018

Praktisch
zu schenken, ist Gebot der Stunde!
Bei uns finden Sie eine Riesenauswahl
Wäschehaus Baer Waldstr. 37
Inhaber Werner Schmitt

Gelegenheitskäufe
1 Benz-Lastwagen, 3½ Tonnen,
1 Wanderer-Limousine 6/30, prima Bergsteig.,
zu verkaufen.
Beide Fahrzeuge mit Boschlicht u. Anlasser versch., sind in durchaus einwandfreiem, fahrbereitem Zustand. Angeb. u. Nr. D 5373 an die Bad. Presse.

Hannomag-Lim.
4/20 PS., fabrikneu, 4sitzig, mit rückrollbar. Dach, nur 1300 Km. gelauf., 5fach bereift, mit Sitzüberzug., Kühlerhaube z. Preise von RM. 2400.— verkäuflich. Beier & Co., autorisiert. Ford-Händler, Karlsruhe, Ettlingerstraße 47. (5627)

Opel 4/16
geschlossen, gut erhalten, sehr günstig zu verkf. Angeb. unt. Nr. C5372 an d. Bad. Pr.

Gelegenheitskauf!
Wegen Zahlungsschwierigkeiten verkaufe ich im Auftrage eine 5-St. PS.
Mathis-Limous.
4türig, in bestem Zustande, billigst.
Fuhr, Durlach, Telefon 115. (FH9959)

Gritzner-Fahrräder u. -Nähmaschinen sind seit mehr als 40 Jahren führende Qualitäts-Marken!
Das jetzt herausgekommene
Gritzner-Kleinkraftrad
ca. 30 Klg. Gesamtgewicht, ballonbereift, ist dank glücklichster Konstruktion, Formschönheit und intensivst erprobter Zuverlässigkeit wieder eine Spitzenleistung geworden. Der geringe Preis von RM. 290.— dürfte Ihnen eine Anschaffung gestatten. (5633)
Vertreter: P. Bernards, Karlsruhe, Passage 56, Ecke Akademiestraße.

Mietgesuche
Atelier
mit Nebenraum, el. Licht, evtl. Zentralh., sof. gesucht. Preisangebote unter L2536 an die Badische Presse.

Auf 1. od. 15. Jan. wird 2 Zim.-Wohnung u. geräumige 1 Zim.-Wohng. gesucht. Weststadt oder Mühlburg. B. Bertsch, Daxlanden, Pfalzstr. 2, I. *

Zimmer
Möbl. Zimmer
mit Frühstück, f. 25 M zu miet. gesucht. Nähe Marktplatz. Offerten unter Nr. D2529 an d. Badische Presse.

Zu verkaufen
„Berga"
Auto-Batterie zu verkaufen. Offerten unt. J2534 an Bad. Presse.

Kostenlos Wer Sohn od. Tocht. in Lehranst od. Pens. i. Deutschld. od. Ausl. unterbr. will verl. kostenl. Nachw. u. Ausk. d. Verlagsanst. Rich. Neubauer, Berlin, Friedrichstr. 235. Es werd. nur gut geleit. u. erpr. Instit. nachgew. (A178/11)

Nachlaß-Verkauf
im Atelier des verstorb. Bildhauers
Hermann Föry,
Weltendstraße Nr. 65, part., Atelier 1, werden verschiedene Kunstwerke in Marmor, Bronze, Majolika etc., zum Kauf angeboten. Verkaufszeit täglich (auch Sonntag, den 21. Dez. 1930): Vorm. 11—½1 Uhr, nachm. 15—17 Uhr.

Jedem Herrn eine Weihnachts-Krawatte von Rud. Hugo Dietrich
Meine Spezialserie: 1 Binder 3.75 3 Stück 10.— enthält besonders aparte Neuheiten.
Meine große Auswahl erleichtert Ihnen den Einkauf.

Reichsbank

In der Generalversammlung der Anteilseigner am 15. Februar 1930 ist beschlossen worden, den Anteilseignern eine Gegenleistung für die Neuregelung der Gewinnverteilung infolge Abänderung des § 37 des Bankgesetzes in der Weise anzubieten, daß

auf je 4 Anteile über je RM 100.—

erstens: ein junger Reichsbankanteil über RM 100.—
zweitens: eine Golddiskontbankaktie über £ 10.—.—

— beide mit Gewinnberechtigung für die Zeit vom 1. Januar 1930 ab — **gratis** bezogen werden können.

In Ausführung dieses Beschluses fordern wir die Anteilseigner auf, von diesem Bezugsrecht unter den nachstehenden Bedingungen Gebrauch zu machen:

1. Das Bezugsrecht ist in der Zeit

vom 12. Januar bis 17. April 1931 einschließlich bei der Zeichnungs-Abteilung des Kontors der Reichshauptbank für Wertpapiere, Berlin SW 111, Hausvogteiplatz 14,

auszuüben.

Außerdem vermitteln sämtliche mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbankanstalten das Bezugsgeschäft innerhalb der angegebenen Frist.

2. Das Bezugsrecht ist gegen Einreichung der Mäntel der Reichsbankanteile auszuüben.

Bezugsberechtigt sind diejenigen Personen, die z. Z. der Vorlegung der Mäntel in den Stammbüchern der Reichsbank als Anteilseigner eingetragen oder ihre Eintragung nach Maßgabe der Satzung zu verlangen berechtigt sind. Die Reichsbank ist zur Prüfung der Legitimation der Anteilseigner zwar berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Bei der Vorlegung der Mäntel ist eine vom Bezugsberechtigten unterschriebene Anmeldung unter Verwendung des hierfür vorgesehenen Vordrucks mit einzureichen; der Anmeldung ist ein zahlenmäßig geordnetes Nummernverzeichnis in dreifacher Ausfertigung beizufügen. Ferner ist bei der Anmeldung auf dem hierfür vorgesehenen Vordruck anzugeben, auf welchen Namen die jungen Reichsbankanteile ausgestellt werden sollen. Die Vordrucke können bei den obengenannten Stellen in Empfang genommen werden.

Die zum Bezug eingereichten Mäntel werden nach Abstempelung über die Ausübung des Bezugsrechts baldmöglichst zurückgegeben. Gleichzeitig werden die zu beziehenden Stücke, und zwar die auf den Namen lautenden jungen Reichsbankanteile und die auf den Inhaber lautenden Aktien der Deutschen Golddiskontbank geliefert. Die Zuteilung erfolgt durch die Reichsbank. Wünsche wegen der Stückelung der jungen Reichsbankanteile, die in Abschnitten von RM 1000.— und RM 100.— ausgegeben werden, und wegen der Stückelung der Golddiskontbankaktien, die in Abschnitten von £ 50.—.— **und £ 10.—.— zur** Ausgabe gelangen, werden nach Möglichkeit berücksichtigt werden. **Im Zusammenhang hiermit machen wir auf das Barangebot unter Ziffer 5 aufmerksam.**

3. Solche Anteilseigner, welche nicht durch 400 teilbare Nennbeträge der alten Reichsbankanteile einreichen, erhalten auf die Anmeldung

für jeden alten Reichsbankanteil von RM 100.—, der über einen durch 400 teilbaren Nennbetrag hinaus eingeliefert wird,

einen auf den Inhaber lautenden Zwischenschein zu einem Viertel eines jungen über RM 100.— lautenden Reichsbankanteils und

einen auf den Inhaber lautenden Zwischenschein zu einem Viertel einer über £ 10.—.— lautenden Aktie der Deutschen Golddiskontbank.

Ebenso erhalten die Anteilseigner, die weniger als RM 400.— alte Anteilscheine einreichen, für je RM 100.— die entsprechenden Zwischenscheine.

4. **Die ausgegebenen Zwischenscheine** zu einem Viertel eines über RM 100.— lautenden jungen Reichsbankanteils und zu einem Viertel einer über £ 10.—.— lautenden Deutschen Golddiskontbankaktie **werden in der Zeit vom 18. April bis 1. Mai 1931 in die endgültigen Werte umgetauscht werden.**

Der Umtausch dieser Zwischenscheine kann jedoch nur erfolgen, wenn von demselben Einreicher eine durch 4 teilbare Anzahl von Stücken jeder Gattung dieser Zwischenscheine eingeliefert wird. Zum Bezug ganzer Reichsbankanteilscheine und ganzer Golddiskontbankaktien etwa fehlende Zwischenscheine können hinzugekauft, nicht zum Bezuge benötigte Zwischenscheine verkauft werden. Die Reichsbank kauft und verkauft die Zwischenscheine zum Kassakurs für junge Reichsbankanteile oder zum Kassakurs für Golddiskontbankaktien.

Bei der Bezugsanmeldung gestellte Anträge auf Verkauf der zu beziehenden Werte können erst nach Prüfung der Bezugsberechtigung ausgeführt werden.

Bei Einreichung der Zwischenscheine zum Umtausch ist bezüglich der zu beziehenden endgültigen Reichsbankanteilscheine anzugeben, mit welchem Namen sie in die Stammbücher der Reichsbank eingetragen werden sollen.

Die für dies Umtauschgeschäft erforderlichen Vordrucke sind bei den oben genannten Stellen von Anfang April ab erhältlich.

5. **Wir erklären uns hierdurch bereit, den Bezugsberechtigten nach ihrer Wahl anstelle der auf sie entfallenden Golddiskontbankaktien nebst Dividendenscheinen und der auf sie entfallenden Zwischenscheine über Golddiskontbankaktien einen Barbetrag in Höhe von RM 224.40 für je £ 10 Deutsche Golddiskontbankaktien zu vergüten. Durch diese Barzahlung wird zugleich die voraussichtlich 4 % nicht übersteigende Dividende für das Geschäftsjahr 1930 mit abgegolten. Die Bezugsberechtigten haben sich bei der Ausübung des Bezugsrechtes zu erklären, ob sie dieses Angebot annehmen. Die Erklärung über die Ausübung des Wahlrechtes ist unwiderruflich. Das Angebot erlischt am 17. April 1931. Die Auszahlung der Barbeträge erfolgt gleichzeitig mit der Aushändigung der abgestempelten Mäntel und der jungen Reichsbankanteile und Zwischenscheine.**

6. Die Einführung der jungen Reichsbankanteile und der Aktien der Deutschen Golddiskontbank zum Börsenhandel wird alsbald erfolgen. Nach Einführung der jungen Reichsbankanteile können Geschäfte in diesen auch durch Lieferung der abgestempelten alten Reichsbankanteile erfüllt werden.

7. Für die Ausübung des Bezugs berechnet die Reichsbank keine Provision. Die Kosten für die Einsendung der alten Anteile an die Reichsbank tragen die Einreicher. Die Kosten für die Rücksendung der alten Anteile sowie für die Zusendung der bezogenen Werte trägt die Reichsbank.

Der Bezug der jungen Reichsbankanteile ist börsenumsatzsteuerfrei gemäß § 36 K.V.G., wenn die Berechtigten den Bezug bei der Reichsbank unmittelbar anmelden oder wenn bei Vermittlung ihrer Anmeldung durch ein Bankinstitut ihr Name der Reichsbank mitgeteilt wird. Die für den Bezug der Golddiskontbankaktien fällige Börsenumsatzsteuer trägt die Reichsbank. (A4207)

Berlin, den 18. Dezember 1930.

Reichsbank-Direktorium

Luther. Dreyse.

Küppersbusch-Kohlenherde

sind in Form u. Ausführg. unübertroffen, billigst im Preis und durch leichte Zahlungsbedingungen für jedermann bequem zu beschaffen.

Küppersbusch-Gasherde

stehen an der Spitze und sind in Leistung und Formschönheit unerreicht. Billigste Preise und bequeme Ratenzahlung innerhalb 24 Monate ermöglichen die Anschaffung dieses Fabrikates zu bevorzugen.

Küppersbusch-Oefen

in allen modernen Modellen am Lager. Zeitgemäße Preise und größte Brennstoffersparnis sind unerreicht.

Ofenschirme Kohlenkasten Kohlenfüller Wärmflaschen Verdunster

in allen Preislagen vorrätig. (5547)

Ph. Nagel
Kaiserstr. 55/59.

Uhren-Reparatur.
Grammophone und Lautwerke jeder Art werden bei bill. Berechnung unter Garantie ausgeführt.
Träger.
Zähringerstr. 48. 22583

Verstopfung

ist die Ursache vieler Krankheiten. Zinsser Pillen (aus Kräutern hergestellt) sind ein natürliches Mittel zur Förderung des Stuhlganges, auch in veralteten Fällen.

Bitte senden Sie mir 1 Schachteln Zinsser-Pillen. Schicken Sie sie aber sofort ab, da mein Vater ohne Ihre Pillen nicht fertig wird. E. Merten, Vogelsdorf, Ostbahn, bei Berlin. 3104b

Schachtel Mk. 1.80 und Mk. 2.50. In fast allen Apotheken erhältlich, sonst direkt.

Dr. Zinsser & Co. G.m.b.H. Leipzig 576

31621 Anerkennungen.

Schneyer Karlsruhe Werderplatz — **Schneyer** Karlsruhe Kaiserstr. 95 — **Schneyer** Karlsruhe Wilhelmstr. 35 — **Schneyer** Karlsruhe Fabrikation Wilhelmstr. 57 — **Schneyer** Mühlburg Rheinstr. 48 — **Schneyer** Heidelberg Plöck 3 — **Schneyer** Karlsruhe Gegr. 1894

Steppdecken

doppelseitig Satin. 18.— 12.75 **9.80**
Oberseite Kunstseide-Damassé . . 29.50 24.50 **16.50**
Handarbeit, Wollfüllung, gute Satinbezüge 45.— 43.— **39.50**
Handarb., weiße Schafwollfüllung, plattiert 62.— 56.— **48.—**

Schlafdecken

B'wolldecken, Streifenkante 3.50 2.25 **0.95**
Jacquard oder kamelhaarfarb. mod. Muster 9.80 5.50 **3.95**
Wolldecken, kamelhaarfarbig 19.50 15.90 **13.50**
Kamelhaardecken in all. Qualitäten . 49.— 38.— **24.—**

Reise- u. Autodecken neue Muster **12.90**

Bettenhaus **Schneyer**
Werderplatz - Kaiserstr. 95
Mühlburg - Heidelberg, Plöck 3.

Konkursausverkauf.

Die zur Konkursmasse Alex Seehausen in Karlsruhe gehörigen Waren wie Hemden, Kragen, Krawatten, Stöcke, Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe, Socken, Herren-, Damen- und Kinderhandschuhe, Unterwäsche, Gürtel, Kragen- und Manschettenknöpfe, werden im Laden

Kaiserstraße Nr. 38,

weit unter Preis **ausverkauft.** (5634)
Der Konkursverwalter:
Wilhelm Fries, Bücherrevisor.

Die Dame ist Ihnen dankbar,

wenn Sie ihr ein Nagelpflege Etui mit geschmiedeten Stahlins rumenten oder eine rasierende Bubikopf Maschine schenken. Große Auswahl preiswert bei

Kratz Solinger Spezialist Waldstr. 41, gegen d. Hofapoth.

Weihnachts-Geschenke

in

Parfümerien
(deutsche und ausländische)
Toiletten-Artikel

etc. kaufen Sie **nur** im

Spezialgeschäft
A. Hildenbrand
Erbprinzenstraße 31, Ruf Nr. 3092.
Heute geöffnet von 11 bis 18 Uhr.

Ein berühmter Forscher

der astrologischen Wissenschaft macht Ihnen Voraussagungen über

Ihre Zukunft

Neben wichtigen Ereignissen aus der Vergangenheit sagt er Ihre Beziehungen zu Liebe, Ehe, Beruf, Lotterie usw. Sein Rat wird Ihnen den gesuchten Erfolg im Leben bringen. Dankschreiben, die täglich aus aller Welt zugehen, beweisen die außerordentliche Sicherheit seiner Angaben. Bei Einsendung mit Geburtsdatums und genauer Anschrift erh.

kostenlos

und ohne jede Verpflichtung für Sie eine Probeskizze Ihres Lebens zugesandt. Es steht Ihnen frei, f. d. Unkosten einen beliebigen Betrag beizufügen.

Welt-Kultur-Verlag Abtl. 101 Berlin W

Lichtpausen
fertigt schnell (16513)
Fritz Fischer,
Kaiserstr. 128. Tel. 1072.

EISU Stahl- Holz- **Betten**
Schlafzimmer, Kinderbetten, Polst., Stahlmatr., Chaisel., an jeden, Teilzahlg., Katal. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Th.)

Anerkannt beste Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern!

1 Pfd. graue, gute geschliss. Bettfedern 80 ₰, bessere Qualität 1 M, halbweiße, flaumige 1.20 M u. 1.40 M; weiße, flaumige geschliss. 1.70 M, 2 M, 2.50 M, 3 M, feinste, geschlissene Halbflaum, Herrschaftsfedern 4 M, 5 M, 6 M. Graue Halbdaunen 2.75 M. Rupffedern, ungeschliss., mit Flaum gemengt, halbweiße 1.75 M, weiße 2.40 M, 3 M; allerfeinster Flaumrupf 3.50 M, 4.50. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei geg. Nachnahme von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet od. Geld zur Muster- u. Preisl. kostenlos.
S. Benisch in Prag XII.
Amerika ulice Nr. 838 Böhmen.

Colditze
Maschinenfabrik Colditz-N
i. Sa

Kompressoren
bis 300 Atm Druck
Selbsttätige **Leerlauf-Anlaß-Vorrichtung**
für elektrisch angetriebene Kompressoren
Vertreter:
K. F. Schmid
Durlach i. B.
Grötzinger Str. 30/32. Fernspr. 1

An unsere sehr geehrten Mitglieder!

Bäckerei- und Konditorei-waren-Bestellungen

werden für die Weihnachts-Feiertage nur bis Dienstag mittag 12 Uhr in den Verteilungsstellen entgegengenommen. Wir bitten, diesen Termin einzuhalten, weil sonst keine Gewähr für **pünktliche Lieferung gegeben ist. Unsere Verteilungsstellen** sind am Mittwoch, den 24. Dezember, **von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends** geöffnet.

Lebensbedürfnisverein

Badische Chronik der Badischen Presse

Sonntag, den 21. Dezember 1930. 46. Jahrgang. Nr. 593.

Der 16. November in Zahlen:

Statistik der Gemeindewahlen.

Die 16 größten Städte des Landes und ihre Wählerschaft. — Nur 1,2 v. H. ungültige Stimmen. — Die Verteilung der Sitze in den Gemeindeparlamenten.

I.

Die Zahl der Wahlberechtigten für die Gemeindewahlen am 16. November inden 16 größten Städten des Landes (mit 10 000 und mehr Einwohnern) hat 609 617 betragen, d. i. 13 847 Wahlberechtigte weniger als bei der Reichstagswahl am 14. September d. J. Im Durchschnitt der 16 Städte entfallen auf 1000 Einwohner 713,6 Wahlberechtigte, in Singen 800, in Karlsruhe 751,6, in Mannheim 727, in Bruchsal 624,9.

Abgestimmt haben am 16. November 362 207 Personen, das sind 135 704 weniger als bei der vier Wochen früher stattgefundenen Reichstagwahl. Von 100 Wahlberechtigten haben am 14. September 79,9, am 16. November nur 59,4 Personen ihr Stimmrecht ausgeübt. Die höchste Wahlbeteiligung bei der Gemeindewahl entfällt auf die Gemeinde Singen mit 78,6 v.H. (dagegen bei der Reichstagswahl 86,8 v. H.), an zweiter Stelle mit 72,4 v. H. (bei der Reichstagswahl 82,4 v. H.) steht die Stadt Bruchsal; dann folgen die Städte Heidelberg mit 72,3 (bei der Reichstagswahl 87,2 v.H.), Rastatt mit 72,0 v. H. (bei der Reichstagswahl 82,9 v. H.) usw. Die geringste Wahlbeteiligung zeigt die Stadt Karlsruhe mit 53,7 v. H. (bei der Reichstagswahl 79,3 v. H.)

Ungültige Stimmen wurden in den 16 Städten zusammen 4524 abgegeben, d. i. 1,2 v. H. aller abgegebenen Stimmen; bei der Reichstagswahl betrug der Anteil der ungültigen Stimmen an der Gesamtzahl aller in den 16 Städten abgegebenen Stimmen 0,8 vom Hundert.

Geht man auf die Frage ein, wie sich die am 16. November in den großen Städten abgegebenen Stimmen auf

die politischen Parteien

im einzelnen verteilen, so zeigt sich, daß die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) die Höchstzahl von Stimmen, 80 964, d. i. 22,6 v. H. aller abgegebenen Stimmen, erhalten hat. An zweiter Stelle steht die Sozialdemokratie mit 77 800 Stimmen, d. i. 21,8 v. H. aller abgegebenen Stimmen, dann folgt das Zentrum (71 175, d. i. 19,9 v. H.), die Kommunisten (40 996, d. i. 11,5 v. H.), die Reichspartei des deutschen Mittelstandes (18 996, d. i. 5,3 v. H.), der Evangelische Volksdienst (17 236, d. i. 4,8 v. H.). Auf die übrigen Parteien, die in einigen Städten entweder keine eigenen Listen aufgestellt hatten oder mit anderen Parteien vereint vorgegangen sind, entfallen 42 975, d. i. 12 v. H. aller abgegebenen Stimmen. Hiervon hat die Deutsche Staatspartei 16 359, d. i. 4,6 v. H., die Deutsche Volkspartei 13 688, d. i. 3,8 v. H., Stimmen erhalten.

Gegenüber der Reichstagswahl am 14. September d. J., bei der in den großen Städten die Sozialdemokratie mit 22,7 v. H. an erster Stelle, die Nationalsozialisten mit 18,9 v. H. an zweiter, die Zentrumspartei mit 17,7 v. H. an dritter und die Einheitsliste (Deutsche Volkspartei und Deutsche Staatspartei) mit 13,0 v. H. an vierter Stelle standen,

hat sich die Reihenfolge der politischen Parteien verschoben.

Die Erklärung hierfür liegt darin, daß der oben erwähnte Rückgang der absoluten Stimmenzahl bei den einzelnen Parteien verschieden groß ist. So haben z. B. die Sozialdemokraten am 16. November 34 981, die Kommunisten 23 576, die Zentrumspartei 17 171, die Nationalsozialisten 13 276 und der Evangelische Volksdienst 679 Stimmen weniger erhalten als bei der Reichstagswahl am 14. September.

Interessant ist die Feststellung,

daß es keiner der Parteien gelungen ist, in irgendeiner der 16 Städte eine 50prozentige Mehrheit zu erlangen.

Den höchsten prozentualen Anteil an der Gesamtzahl aller abgegebenen Stimmen weist das Zentrum mit 39,9 v. H. auf; die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei sowie die Kommunisten haben es nur auf 28,7 v. H. gebracht, die Reichspartei des deutschen Mittelstandes auf 13,7 v. H.

Die Zahl der am 16. November in die Stadtparlamente der 16 größten Gemeinden unseres Landes gewählten

Abgeordneten

beträgt 1236. In den Städten Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Pforzheim, Heidelberg, Konstanz und Baden sind je 84, in den übrigen Gemeinden je 72 Stadtverordnete gewählt worden.

Von den 1236 Stadtverordneten entfallen nach ihrer Parteizugehörigkeit

286 auf die Zentrumspartei,
271 „ „ Nationalsozialisten,
227 „ „ Sozialdemokraten,
139 „ „ Kommunisten,
67 „ „ Staatspartei,
63 „ „ Reichspartei des Deutschen Mittelstandes,
51 „ den Evangelischen Volksdienst,
32 „ die Deutsche Volkspartei,
20 „ „ Deutschnationale Volkspartei,
80 „ auf sonstige Partei- und Wirtschaftsgruppen.

Obwohl die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei am 16. November d. J. die Höchstzahl der gültig abgegebenen Stimmen erreicht hat, steht sie mit der Zahl ihrer gewählten Stadtverordneten doch erst an zweiter Stelle. Das Zentrum, das 9789 Stimmen weniger als die Nationalsozialisten erhalten hat, entsendet 15 Stadtverordnete mehr als die Nationalsozialisten in die Bürgerparlamente der 16 Städte.

Unter den 1236 gewählten Abgeordneten befinden sich 84 Personen weiblichen Geschlechts, die sich auf sämtliche politischen Parteien, mit Ausnahme der Nationalsozialisten, sowie auf sämtliche Städte, ausgenommen Villingen, verteilen. Die meisten finden sich beim Zentrum (32) und bei den Kommunisten (22), bei den Sozialdemokraten sind 21, bei der Staatspartei 3, bei der Deutschen Volkspartei und beim Evangelischen Volksdienst je 2 gewählt worden. Die Höchstzahl (8) gewählter Frauen findet sich in Konstanz; an zweiter Stelle stehen Karlsruhe, Freiburg und Heidelberg mit je 7, Mannheim, Baden, Durlach, Bruchsal und Singen mit je 6 usw.

Geht man endlich auf die Berufszugehörigkeit der gewählten Abgeordneten ein, so zeigt sich bei allen Parteien das Bestreben, Angehörige der verschiedenen Berufs- und Wirtschaftsgruppen in die Stadtparlamente zu entsenden.

Die Höchstzahl von Stadtverordneten weist der Arbeiterstand auf,

der in den 16 Städten insgesamt durch 293, d. i. rund 24 v. H. aller gewählten Abgeordneten vertreten ist. In Singen sind 27, in Lörrach 26, in Durlach und Weinheim 24, in Mannheim 22, in Konstanz 8 Arbeiter gewählt. Mit Ausnahme der Reichspartei, des Deutschen Mittelstandes und der Deutschnationalen Volkspartei haben sämtliche Parteien Arbeiter in den Bürgerausschuß entsandt. Von den 293 gewählten Arbeitern sind 113 Kommunisten, 84 Sozialdemokraten, 51 Nationalsozialisten, 25 Zentrumsanhänger usw.

Das Kaufmannsgewerbe ist durch 236 Stadtverordnete vertreten, von denen sich 96 als selbständige Kaufleute bezeichnet haben. Die meisten (22) sind in Pforzheim gewählt, je 20 in Rastatt, Karlsruhe und Mannheim, 8 in Villingen usw. Bemerkenswert ist, daß sämtliche Parteien durch Angehörige des Kaufmannsstandes und zwar teils durch selbständige Kaufleute, teils durch Kaufmannsgehilfen vertreten sind. Die meisten (85, davon 29 selbständige) sind von den Nationalsozialisten gewählt, 43 (davon 18 selbständig) vom Zentrum, 37 (davon 4 selbständig) von der Sozialdemokratie, 15 (davon 14 selbständig) von der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes, 14 (davon 8 selbständig) von der Staatspartei usw.

An dritter Stelle hinsichtlich der Zahl der gewählten Stadtverordneten steht die Beamten- und Lehrerschaft (221, darunter 17 Volksschullehrer). Die Höchstzahl entfällt auf die Stadt Karlsruhe (25); dann folgen Villingen (22), Konstanz (21), Freiburg (17), Heidelberg (15) usw. 79 Beamte und Lehrer, d. i. über ein Drittel der in die Bürgerausschüsse gewählten Beamten und Lehrer, gehören dem Zentrum, 40 der Sozialdemokratie, 35 den Nationalsozialisten, 14 dem Evangelischen Volksdienst an.

Die Landwirtschaft ist in den 16 größten Städten durch 46 Stadtverordnete vertreten, davon sind 43 selbständig. 14 sind Mitglieder der Zentrumspartei, 11 der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, 3 des Evangelischen Volksdienstes.

Erwähnt sei endlich, daß den Bürgerausschüssen der größeren Städte insgesamt

34 Fabrikanten (davon 13 Zentrumsanhänger),
24 Gewerkschaftssekretäre (davon 13 Mitglieder der Sozialdemokratie),
20 Architekten und Bauunternehmer,
20 Werkmeister,
19 Rechtsanwälte,
14 Ingenieure,
8 Hoteliers und Wirte,
7 Redakteure und Schriftsteller,
4 Apotheker,
3 Geometer,
3 Photographen,
3 Zahnärzte,
2 praktische Aerzte,
1 Tierarzt
sowie 1 evangelischer Geistlicher

angehören; 7 Stadtverordnete haben sich als Kriegsbeschädigte und Invaliden bezeichnet.

Abschließend soll noch kurz auf die Berufszugehörigkeit der 84 weiblichen Stadtverordneten eingegangen werden. Von diesen haben sich

44 als Hausfrauen,
14 „ Arbeiterinnen,
10 „ Lehrerinnen (darunter 1 Handelsschulassessorin),
7 „ kaufmännische Angestellte,
4 „ Vorsitzende sozialer Organisationen,
3 „ Geschäftsinhaberin oder Teilhaberin,
1 „ Aerztin

bezeichnet.

Seit Jahren kämpft man gegen die Verflachung

der Anschauungen über Musik. Helfen Sie bitte durch Anschaffung eines guten Klaviers oder Harmoniums mit, daß trotz Radio und Sprechmaschine die gute deutsche Hausmusik eine Wiedergeburt erlebt.

Eine mustergültige Auswahl vorzüglicher Instrumente finden Sie bei dem bewährten, seit 1864 bestehenden Pianoforte-Lager **Ludwig Schweisgut**, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4, beim Rondellplatz.

Vom Zug zu Tode geschleift.

= **Miltenberg (Odenwald), 20. Dez. An dem schrankenlosen Bahnübergang am Nordbahnhof Miltenberg wurde der 29 Jahre alte Regierungsbaumeister Hörtnagel mit seinem Motorrad von einem Zuge erfaßt und etwa 100 Meter mitgeschleift. Die Verletzungen des Verunglückten, der das Herannahen des Zuges infolge der Unübersichtlichkeit der Uebergangsstelle nicht bemerkt hatte, waren so schwer, daß er nach wenigen Minuten starb.**

Ein tödlicher Schuß.

— **Birkenau**, bei Weinheim, 20. Dez. In der Nacht zum Donnerstag versuchten einige junge Leute, sich an einer im Gemeindehaus wohnenden Familie, mit der Streitigkeiten bestanden, dadurch zu rächen, daß sie Türen und Fenster beschädigten und schwere Holzklötze vom Hofe aus in die Stube warfen. Ein Sohn der angegriffenen Familie gab nun einen Schuß durch das bereits eingeschlagene Fenster ab. Einer der Angreifer wurde in den Kopf getroffen und so schwer verletzt, daß er alsbald starb.

*

ß. **Kehl**, 20. Dez. **(Arbeitsunfall.)** In einem Werk am Rheinhafen wurde der 21 Jahre alte Friedrich Mannshardt aus Hohlühe beim Auflegen eines Transmissionsriemens von diesem erfaßt und herumgeschleudert, so daß er mit einer schweren Gehirnerschütterung und sonstigen Verletzungen ins Krankenhaus transportiert werden mußte.

Ein Ehepaar als Brandstifter.

Wolterdingen, Amt Donaueschingen, 20. Dez. Als Ursache des letzten Brandes in Wolterdingen am 16. Dezember hatte man zunächst einen Defekt der elektrischen Leitung angenommen. Die Untersuchung ergab jedoch den Verdacht von Brandstiftung, der zur Verhaftung des Ehepaars Kornmaier führte. Die Verhafteten haben eingestanden, den Brand gelegt zu haben.

*

bld. **Freiburg**, 20. Dez. **(Ein Dachstuhl in Flammen.)** Am Samstag brach im Wohnhaus des Bürgermeisters Anton Haury in Ebnet Feuer aus, das rasch um sich griff und den Dachstuhl vollständig zerstörte. Die Ortsfeuerwehr griff sofort ein und auch die Freiburger freiwillige Feuerwehr war zur Stelle. Den vereinten Bemühungen gelang es, den weiteren Teil des Wohnhauses, eine große Scheune und die neuerbauten Schweineställe zu retten. Da auch das Gebäude stark gelitten hat, ist der Schaden beträchtlich. Der Brand scheint durch ein schadhaftes Kamin entstanden zu sein.

Δ **Kehl**, 20. Dez. **(Gefaßte Wilddiebe.)** Die Gendarmerie verhaftete zwei hiesige Einwohner, die im Verdacht der Wilddieberei stehen. Sie haben ihr unsauberes Handwerk im Rheinwald von hier bis Marlen ausgeführt.

— **Kehl a. Rh.**, 20. Dez. **(Ein Unverbesserlicher.)** Der 19 Jahre alte Hans Bertholf war gerade aus dem Gefängnis entlassen und mit einem Ausweisungsbefehl versehen worden, als er sich statt an die Grenze in ein Warenhaus begab und dort zwei Pelzkragen und Bücher stahl. Er wurde wieder festgenommen.

Auf den Weihnachtstisch gehört ein Gutschein
für ein Paar Salamander-Schuhe
In allen unseren Verkaufsstellen erhältlich

MARKE SALAMANDER

SALAMANDER

KARLSRUHE KAISERSTR. 175

Die ersten Zwangsetats in Sicht.

Erneute Ablehnung der Notverordnungssteuern in Heidelberg, Mannheim und Durlach.

Wie 1,5 Millionen Fehlbetrag decken?

Die große Frage in Heidelberg.

— **Heidelberg**, 20. Dez. Der Stadtrat befaßte sich am Freitag erneut mit der Deckungsvorlage für den Nachtragsetat zum städtischen Haushaltsplan, der bekanntlich 1,5 Millionen Mark Fehlbetrag aufweist. Trotz der Aufforderung des Landeskommissärs, die Regelung bis zum 23. Dezember 1930 vorzunehmen, lehnte der Stadtrat die Deckungsvorlage erneut ab. Der Oberbürgermeister stellte daraufhin die zwangsweise Festsetzung des Haushaltsplanes durch die Staatsaufsichtsbehörde in sichere Aussicht.

Erneute Ablehnung des Nachtragetats in Mannheim.

Mannheim, 20. Dez. Der Stadtrat nahm am Samstag in seiner Sitzung auf Ersuchen des Landeskommissärs nochmals Stellung zu dem Nachtragsetat für das Rechnungsjahr 1930/31. Auch in dieser Sitzung wurde der Nachtragsetat abgelehnt. Die Entscheidung über die weiteren Maßnahmen liegt nun in den Händen der Staatsaufsichtsbehörde.

Auf Anregung des Oberbürgermeisters hatte noch der alte Stadrat beschlossen, den Reichssparkommissar in Berlin um Erstattung eines Gutachtens über die Ersparnismöglichkeiten in der Mannheimer Stadtverwaltung zu ersuchen. Der Reichssparkommissär, der gegenwärtig die Stadtverwaltung Stuttgart überprüft, wird seine Tätigkeit in Mannheim voraussichtlich am 1. März 1931 beginnen.

Auch in der Stadtratsitzung stimmten wieder nur die vier Bürgermeister für den Nachtragsetat, während der gesamte Stadtrat einstimmig dagegen war. Es war kaum anzunehmen, daß sich innerhalb zwei Tagen seit der ersten ablehnenden Abstimmung des Stadtrates ein Meinungswechsel vollziehen würde. Man rechnet nun damit, daß der Landeskommissar den Deckungsvorschlag des Oberbürgermeister Dr. Heimerich für die fehlenden 2½ Millionen Mark als Zwangsetat erklären wird.

Bisher war in Baden nur ein Fall von Zwangsetatisierung zu verzeichnen, und zwar vor einigen Jahren in der Gemeinde Weinheim. Allerdings werden sich in der Folgezeit diese Fälle häufen, denn die Notverordnung läßt den Gemeinden wenig Bewegungsfreiheit, um ihre Finanzen den Verhältnissen anzupassen.

Der Landeskommissär greift in Durlach ein.

× **Durlach**, 20. Dez. Am Donnerstag war die Frist abgelaufen, die der Landeskommissär zur Regelung der Gemeindefinanzen gesetzt hatte. Der Stadtrat hat sich bei erneuter Behandlung des Nachtrogsetats nicht entschließen können, die geforderten Steuern nach der Notverordnung zu bewilligen. Von dieser Ablehnung ist dem Landeskommissär Mitteilung gemacht worden, der nunmehr den Nachtragsetat verbindlich erklären und sofort in Kraft setzen wird.

*

— **Laudenbach**, bei Weinheim, 20. Dez. **(Zwangsetat.)** Der Bezirksrat Weinheim hat den Voranschlag der Gemeinde Laudenbach für 1930/31 mit einer Umlage von 1.50 RM. festgelegt, nachdem der Bürgerausschuß den Voranschlag dreimal abgelehnt hatte.

Keine Kürzung der Stadtratsdiäten in Lörrach.

— **Lörrach**, 20. Dez. Der neue Stadtrat von Lörrach hat den Antrag der Nationalsozialisten, die Vergütung der Stadträte, die 100 Mark pro ¼ Jahr und pro Person beträgt, um 50 v. H. zu Gunsten der Fürsorge herabzusetzen, abgelehnt. Der Stadtrat macht darauf aufmerksam, daß nach § 31 der Gemeindeverordnung einem ehrenamtlichen Stadtrat eine für alle Parteien gleichmäßige Entschädigung gezahlt werden müsse. Die Vergütung sei vom Bürgerausschuß im Jahre 1924 festgesetzt worden. Gleichzeitig hat der Stadtrat die erforderlichen Mittel für die Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe an die Erwerbslosen abgelehnt, da hierfür die Geldmittel nicht vorhanden seien. Der neue Bürgerausschuß von Lörrach ist auf den 29. Dezember zusammenberufen. Es liegt ihm ein Antrag auf Einführung der Biersteuer vor, die vom alten Bürgerausschuß abgelehnt worden war.

Weihnachts-Verlobungen

erreichen im Verlobungs-Anzeiger der Badischen Presse alle Verwandten, Freunde und Bekannte aus Stadt und Land. Bei der Auflage von über 54 000 haben Sie die Gewähr für eine umfassende Verbreitung des Familienfestes. Familien-Anzeigen werden zu einem ermäßigten Zeilenpreis berechnet. Der Verlobungs-Anzeiger der Badischen Presse erscheint am Heiligen Abend.

Winterbeihilfen für die Arbeitslosen.

Villingen, 19. Dez. Der Stadtrat beschloß, an Winterbeihilfen für die Erwerbslosen den Betrag von 7000 Mark auszuwerfen. Auch wird eine Wärmehalle eingerichtet und von der Volksküche vormittags Tee oder Kaffee kostenlos verabreicht. Schließlich werden von der Stadt auch etwa 350 Weihnachtsbäume an die Erwerbslosen umsonst abgegeben. Auch bei den caritativen Organisationen und dem Fürsorgeamt sind auf einen Aufruf hin zahlreiche Gaben eingegangen. Ein schönes Beispiel geben die hiesigen Gastwirte, die sämtliche an beiden Weihnachtsfeiertagen je zwei Erwerbslose kostenlos verköstigen; auch die Metzger lassen einen weiteren Preisabschlag eintreten und andere Geschäftsleute geben besondere Spenden. — Weiter wurde vom Stadtrat beschlossen, an Fastnacht 1931 angesichts der allgemeinen Not keinen Maskenball abzuhalten.

*

— **Ostersheim** (bei Schwetzingen), 20. Dez. **(Annahme der Bürgersteuer.)** Der neue Bürgerausschuß hat mit Mehrheit die Erhöhung der Gemeindebiersteuer und die Erhebung der Bürgersteuer beschlossen.

— **Buchen**, 20. Dez. **(Ungültigkeitserklärungen von Gemeindewahlen.)** Der Bezirksrat hat die Gemeinderatswahlen von Hainstadt, Gerichtstetten, Gerolzahn für ungültig erklärt, ebenso die Gemeindeverordnetenwahl von Gerolzahn.

dt. **Legelshurst**, 20. Dez. **(Ortsbereisung.)** Am Donnerstag fand hier die Ortsbereisung statt. In Vertretung von Landrat Schindele-Kehl erschien Regierungsrat Stiefel. Die Besichtigung der Gebäude und die Prüfung der Gemeindeverwaltung gab zu Beanstandungen keinen Anlaß.

do. **Weiher** (Amt Bruchsal), 19. Dez. **(Selbstanschlußbetrieb.)** Den eifrigen Bemühungen des Bürgermeisteramtes ist es nunmehr gelungen, daß die Fernsprechteilnehmer von Weiher, die seither in Langenbrücken angeschlossen waren, jetzt am Selbstanschlußbetrieb von Bruchsal teilnehmen können.

⚒ **Villingen**, 20. Dez. **(Ungültige Gemeindewahlen.)** In der Bezirksratssitzung wurden die Gemeindewahlen von Schabenhausen und Rietheim für ungültig erklärt.

Weihnachtshilfe für die Aermsten.

Ladenburg, 20. Dez. Der Gemeinderat hat eine Reihe von Maßnahmen zur Linderung der Wintersnot der mittellosen Bevölkerung beschlossen. So erhalten die verheirateten Wohlfahrtserwerbslosen pro Kind 10 Mark in Naturalien aus Gemeindemitteln, weiter einen Gutschein für zwei Zentner Brennmaterial und einen Zentner Kartoffel. Auch ledige Alleinstehende mit eigenem Haushalt werden in dieser Weise bedacht. Die in Armenfürsorge stehenden alten Leute bekommen eine Weihnachtsbeihilfe von 10 Mark. Auch den Altveteranen wird, wie im verflossenen Jahre, ein Weihnachtsgeschenk gegeben.

*

Singen a. H., 20. Dez. **(Ablehnung der Bürger- und Biersteuer.)** In einer Abendsitzung lehnte der Bürgerausschuß die Einführung der Bürger- und Biersteuer ab. Diese Ablehnung ist insofern von großer Bedeutung, als nun die Erhöhung der Umlage nicht mehr möglich ist. Die Finanzlage der Stadt Singen ist wie in anderen Städten sehr gespannt. Man rechnet jetzt schon mit einem Fehlbetrag von 250 000 Mark. Sodann bewilligte der Gemeinderat 6000 Mark als Weihnachtsbeihilfe für die Erwerbslosen. Die kommunistischen Anträge auf Weihnachtsbeihilfe hätten einen Betrag von 100 000 Mark beansprucht.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Sonntag, den 21. Dezember.

Landestheater: Nachmittags: Der große Christoph. ¼4 bis ¼6 Uhr; abends: Carmen. ½8 bis ¼11 Uhr.
Konzerthaus: Meine Schwester und ich. ½8 bis ¼11 Uhr.
Colosseum: Attraktions-Programm mit Kapitän Winston. ¼4 und 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Stolzenfels am Rhein. — Beiprogramm. 4 Uhr.
Festhalle: 1. Sonntag-Nachmittag-Konzert (Weihnachts-Konzert). ¼4—6 U.
Schloßkirche: Weihnachtsfeier „Das Spiel von der heiligen Nacht". ¼9 U.
Stadtkirche: Musikalisch-liturgische Weihnachtsstunde. 8 Uhr.
Kriegsstraße 84: Religiöser Vortrag „Not". ½8 Uhr.
FC. Phönix: Verbandsspiel gegen Sp.-Cl. Freiburg. 2 Uhr.
V. f. B.: Bezirksligaspiel gegen FC. Villingen. 2 Uhr.
FC. Mühlburg: Wettspiel gegen Berghausen. ½2 Uhr.
Künstlerhaus: Abend-Konzert.
Hotel Rotes Haus: Familien-Konzert.
Wiener Hof: Familien-Konzert.
Rest. Silberner Anker: Künstler-Konzert. 7 Uhr.
Rest. Elefanten: Familien-Konzert.
Rest. Krokodil: Unterhaltungskonzert. 6 Uhr.
Union-Theater: Vormittags 11 Uhr: Märchenfestspiel: „In der Nacht vor dem Heiligen Abend".
Gloria-Palast: 3 Tage Mittelarrest. — Beiprogramm.
Schauburg: Atlantic. — Beiprogramm.
Atlantik-Lichtspiele: Geheimpolizisten. — Die Liebesfalle.

SCHAUBURG

Heute ab 2 Uhr die Sensation für Karlsruhe:

Kapitän a. D. Dittmar-Pittmann, einer der wenigen Ueberlebenden der „Titanic"-Katastrophe, s. Zt. 2. und Navigations-Offizier auf der „Titanic", ist heute persönlich anwesend und erzählt vor jeder Vorstellung in fesselnder Weise von seinen Erlebnissen.

Hierzu:

ATLANTIC

Der Untergang der „Titanic". Ein gewaltiger Tonfilm in deutsch. Sprache. Im Beiprogramm: „Micky, der rasende Gaucho".

Atlantik-Lichtspiele

Nur noch heute und morgen: I. Eddie Polo in seinem Abenteuer:

Geheimpolizisten

6 Akte atemraubende Sensationen, Tempo, Spannung. II. Eines der entzückendsten Lustspiele der letzten Zeit:

Die Liebesfalle

7 heitere Akte mit der charmanten Laura la Plante.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wodurch entstehen Krankheiten? Alle Krankheiten, Leiden und Beschwerden gehen auf wenige Grundursachen zurück, in welchen sie ihren ersten Ursprung haben. Rheumatismus, Arterienverkalkung, Hämorrhoiden, Hautausschläge, Flechten, Gicht, Blinddarmentzündung, Krebs, Magenleiden, Darmkatarrh, Leberleiden und eine ganze Reihe weiterer Krankheiten, haben z. B. ihre erste Veranlassung in schlechter Verdauung. Professor Dr. Metschnikoff sagt direkt, daß Darmträgheit und Stuhlverstopfung die Ursachen der meisten Krankheiten überhaupt seien. Von den Aerzten wird diese Meinung durchweg geteilt. Regelmäßiger Stuhlgang ist also außerordentlich wichtig und bei wem es daran hapert, der sollte mit Zinßer-Pillen nachhelfen. Das ist ein natürliches Mittel, das auch in veralteten Fällen prompt hilft. Zinßer-Pillen gibt es in vielen Apotheken, sonst auch direkt durch Dr. Zinßer u. Co., G. m. b. H., Leipzig. (Vergleich auch Inserat). A100

Ber-Ka Bestecke

das wertbeständige Fest-Geschenk!

Ueberall beliebt durch unübertroffene Ausführung und gediegene Qualität. 100 gr Versilberung. Verstärkte Auflegestellen. 30 Jahre Garantie

Zu beziehen durch den Fachhandel

Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.G. Karlsruhe

Der gut angezogene Herr trägt einen Winter-Ulster der Firma Dietrich

Meine hochwertigen Qualitäten und meine billigen Weihnachtspreise 75.- 98.- 110.- etc. erleichtern Ihnen den Einkauf

TANZSCHULE H. VOLLRATH, 235 Kaiserstr. 235

Beginn neuer Kurse - Einzelunterricht

Raten-kauf — Teilzahlung

Wir sind gerüstet für Ihre **Weihnachtskäufe**

Unvergleichliche Auswahl i. Beleuchtungskörpern, Seidenschirmen, Tisch- u. Klavier-Lampen, Bügeleisen, Radioapparaten etc. zu billigsten Preisen.

Beleuchtung KARRER Amalienstraße 25a

Altertümer

Perser Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Kaiserstr. 207, Tel. 3166

Heiratsgesuche

Geschäftsmann, evang., 60 J., m. hoh. Eink., sucht zwecks **Heirat** vermög. Frl. od. Witwe Zuschrift. unt. O566a an die Bad. Presse.

Geschäftsmann, 39 J., kath., sucht zwecks **Heirat** tücht. Damenschneid., wenn auch vom Land. Zuschrift. unt. P567a an die Bad. Presse.

Bess. Fräul., in den 40er Jahren, tücht. im Haushalt, gut. Charakter, tadellose Vergangenheit, vollständ. Aussteuer, etw. Vermögen, wünscht charaktervollen Herrn in sich. Stellung zwecks Heirat kennen zu lernen. Zuschrift. u. M2537 an die Bad. Presse.

Weihnachtswunsch Angestellter, 22 J., möchte mit jg. Dame bis 21 Jahre bekannt werden zwecks späterer **Heirat.** Zuschrift. m. Lichtbild, welche unt. strengster Diskret. beantwortet werden u. M2524 an die Badische Presse.

Heirats-Auskünfte bes. überall Pr.-Detektiv A. Stein, Pol.-Wachtm. a. D., Pforzheim, Tel 116. (5914a

Gute Heiraten u. glänzende Einheiraten vermitt. M. Linz, Bühl/B., Gasthaus zur Linde. Rückporto erw.

Weihnachtswunsch Gebild. Fräulein, 28 Jahre, aus gut. Hause, evangelisch, dunkel, angenehme Erscheinung, sehr häuslich, wünscht charakterfesten Herrn in sich. Stellung zwecks Neigungsehe kennen zu lernen. Ernstgemeinte Zuschriften unt. Q2541 an die Bad. Presse.

Heirat Hübsch. Frl., 25 J. alt, ev., m. Ausst. u. Vermög., sucht zw. Heirat Beamten od. Lehrer. Zuschr. u. Nr. K495a an die Bad. Presse.

Weihn.-Wunsch! Welch. geb. Beamter (Witw. m. K. a. angen.), w. mit alleinst. Frl., anf. 40, m. Verm. in Verbind. tret., zw. Heirat. Zuschr. u. Nr. G2507 a. Bd. Pr. erb.

Heute neue Einheiraten:

Waise, 25 J., Barvermögen u. Grundbesitz. **Kaufmannstochter**, Zwanzigerin, gutes Aussehen, einz. Kind, Barvermögen od. Einheirat. **Fräulein**, 35 mit gutrentabl. Unternehmen. **Witwe**, eben Vierzig, tücht. in Geschäft u. Haus, mit schön Betrieb.
Ferner: Einheiraten in Landwirtschaften, Gut, Fabrikation, Hotel, Gasthof, Handwerksbetriebe, viele versch. Geschäfte usw. usw.

Falls Sie Interesse haben, schreiben Sie noch heute; Sie erhalten kostenlos geeignete Vorschläge, wenn Sie vertrauliche Mitteilung über Ihre Pläne usw. machen. Bundesschrift 53 gegen 30 Pfg Rückporto verschlossen. Diskretion zugesichert.

„Der Bund" Zentrale Kiel
Zweigstelle: Mannheim
Heinrich-Lanzstr. 15

Suchen Sie

einen Lebenskameraden, einen wertvollen Menschen, der allzeit mit Ihnen eins ist, der zu Ihrer Art und zu Ihren Lebensgewohnheiten paßt, so heißt es vorbereiten, denn davon hängt

Ihr Lebensglück

ab. Der Bekanntenkreis ist zumeist klein, der Zufall trügerisch, das Warten entmutigend. Warum dies alles? Schon sehr bald können Sie Heim und Herd Ihr eigen nennen — wenn Sie

durch den Lebensbund

guten Gelegenheiten nachgehen würden. Wir haben beste Verbindungen in allen Kreisen und geben Ihnen kostenlos und unverbindlich Rat, Auskunft und Vorschläge. Unsere vornehme und gewissenhafte Arbeit verdient Ihr Vertrauen. Verlangen Sie diskret und verschlossen unsere Probenummer gegen 30 Pfg. Porto.

Verlag Bereiter, München 165, Karlstr. 10. Sonderabt. für Einheiraten. Zweigstellen im In- und Auslande.

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen

sowie Dankekarten liefert in geschmackvoller Ausführung prompt und preiswert

F. THIERGARTEN
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI
KARLSRUHE, Ecke Lammstraße und Zirkel
Fernruf 4050—4054

Nachdenklich ging er am Missouri entlang, durch üble Straßen, in nächtlicher Finsternis. Da hörte er auf einmal Schritte hinter sich. Blieb stehen. Nun verstummten auch die Schritte. Er ging weiter, die Schritte folgten von neuem. Da wandte sich der Pfarrer, ging schnell auf den Verfolger zu, stand ganz nah vor dem Fluchtbereiten; es war der „Rote Jim". Der Pfarrer sah ihn lange an, dann sagte er: „Was willst du von mir?"

Und der „Rote Jim", der Schrecken vom Missouri, stotterte wie ein kleiner Junge: „Dachte mir — is 'ne üble Gegend hier — verdammt nochmal — passiert allerlei hier in der Nacht — dachte, *könnte dem Pfarrer auch was passieren — ist schon besser, dachte ich, gehst ihm ein bißchen nach."*

Da streckte der Pfarrer dem „Roten Jim" die Hand hin, in die jener schüchtern seine legte: „Ist gut, Jim, ich danke dir. Geh nur nach Hause, ich habe meinen Schutz. Geh mit Gott, mein Junge." Dann ging Pfarrer White weiter, allein, nach Hause. In ihm jubelte es vor Seligkeit, in seinem Herzen brannten tausend Weihnachtskerzen der Liebe, er war so erfüllt von Freude und Dankbarkeit, daß er mit lauter Stimme ein gutes Lied anhub und singend durch die Nacht schritt.

Mathilde von Leinburg : Das Schauspiel der Krippen.

Aus Neapel schreibt Goethe am 27. Mai 1787 an Herder: „Hier ist der Ort, noch einer anderen entschiedenen Liebhaberei der Neapolitaner überhaupt zu gedenken. Es sind die Krippchen (presepie), die man zu Weihnachten in allen Kirchen sieht, eigentlich die Anbetung der Hirten, Engel und Könige darstellend, mehr oder weniger vollständig, reich und kostbar zusammengruppiert. Diese Darstellung ist in dem heiteren Neapel bis auf die flachen Hausdächer gestiegen: dort wird ein leichtes, hüttenartiges Gerüst erbaut, mit immergrünen Bäumen und Sträuchern aufgeschmückt. Die Mutter Gottes, das Kind und die sämtlichen Umstehenden und Umschwebenden kostbar ausgeputzt, auf welche Garderobe das Haus große Summen verwendet. Was aber das Ganze unnachahmlich verherrlicht, ist der Hintergrund, welcher den Vesuv mit seinen Umgebungen einfaßt."

Eine Weihnachtskrippe des 17. Jahrhunderts — aus Neapel stammend, jetzt im Bayerischen Nationalmuseum in München.

Solch eine Krippe, genau so, wie Goethe sie damals sah, kann man auch heute noch sehen — in München, im Bayerischen Nationalmuseum. Ihre Aufstellung bringt tatsächlich den Eindruck hervor, als stände man selber auf einem der flachen Hausdächer Neapels und betrachte von hier aus die anmutige Landschaft in ihrer traumhaften Abendbeleuchtung. Malerisch hebt sich da ein rosa Blütenbaum vom tiefblauen Abendhimmel ab, und von ferne erblickt man den Vesuv. „In Neapel," erzählt Georg Hager, der Direktor des Nationalmuseums, „gab es Paläste, wo in einer Flucht von Zimmern Szenen an Szenen gereiht waren. Der königliche Hof und der Adel fahren zur Besichtigung der Krippen, oder, wie der Italiener sagt, Präsepien, wie zu einem Schauspiel. Das Volk drängte sich durch die Krippen der Paläste, ähnlich wie es beim Besuch der Heiligen Gräber in der Karwoche die Kirche durchflutet. Es gab im 18. Jahrhundert in Neapel im Privatbesitz Krippen, deren Wert auf 60 000 bis 80 000 Franken geschätzt wurde. Ganz Neapel feierte in ihnen seine Wiedergeburt, es beschaute und bewunderte sich in der kleinen Welt dieser Darstellungen wie in einem Spiegel. Das lebhafte Straßenleben mit all seinen Einzelheiten, das Treiben der Handwerker, das Feilschen und Kaufen auf dem Markte, das fröhliche Treiben in und vor der Osteria, der Zug der Landleute auf den Straßen der Campagne, das süße Nichtstun der Lazzaroni, das ganze menschliche Leben von der Wiege bis zum Grabe — mit einem Worte, alles, was da lebte in der schönen Gegend von Napoli, war in der Krippe zu schauen, vereint zu Ehren des neugeborenen Heilandes. Und dabei waren diese Figuren von einer täuschenden Wahrheit der Erscheinung und einer künstlerischen Auffassung, die ihresgleichen suchte."

Ein reicher Münchener Sammler, der „Krippen-Schmiederer" wie dieser kunstverständige Volksfreund, in erster Linie wohl auch gutherziger Kinderfreund, auch noch nach seinem Tode für die Schenkung seiner originellen Sammlung an das Nationalmuseum dankbar-populär genannt wird, hat lange Jahre mit emsigem Fleiß und verständiger Sachkenntnis Stück für Stück für seine einzigartige Schöpfung zusammengetragen; er hat keine Reise, keine Strapazen gescheut, wenn es sich darum handelte, einen irgendwo noch verborenen Schatz solcher lieblicher Kleinkunst aufzustöbern. Italien lieferte ihm natürlich die reichste Ausbeute, und nicht nur kostbares Material brachte er von dort mit heim, sondern auch ein künstlerisch geschultes Auge, vor allem ein innerlich gefühltes Verstehen für das italienische Volkstreiben; das brauchte er, denn die Mehrzahl seiner Krippen hat er ja auch selbst aufgestellt.

In München hat sich die von Italien später auch nach Deutschland verpflanzte Sitte, zur Weihnachtszeit diese kleinen Panoramen aufzustellen, wohl noch am längsten bewahrt. Es soll übrigens ein Papst gewesen sein, der zuerst auf den Einfall gekommen war, statt der üblichen Weihnachtsspiele, bei denen es oft nichts weniger als heilig zuging, dem Volke diese Mysterien lieber in durch Figuren dargestellten lebenden Bildern vorführen zu lassen. In Münchener Kirchen herrscht heute noch der Brauch, daß um die Zeit des Weihnachtsfestes Krippen mit mehr oder weniger Prunk und Geschmack zur Schau gestellt werden, die in mit alle acht Tage wechselnden Bildern die biblischen Hauptereignisse von „Mariä Verkündigung" angefangen bis zu „Jesus im Tempel" zeigen, ein Vergnügen für große und kleine Kinder, besonders wenn sich für den Einwurf eines Gottesp'ennigs auch noch Bewegung in die Landschaft bringen läßt. Hier findet auch jetzt noch alljährlich ein eigener „Kripperlmarkt" statt, auf dem alle Bestandteile zu solch einem Wunderwerk der Phantasie einzeln erhältlich sind; noch vor fünfzig Jahren gab es hier kaum eine Familie, die nicht ihr eigenes „Kripperl" besessen hätte. Und selbst in den wohlhabenden Familien wurde es nicht versäumt, neben die aufgebaute Herrlichkeit auch eine — Sparbüchse hinzustellen, worein Verwandte und Freunde für den Genuß der Besichtigung einen Obolus zu weiterer Verschönerung der Krippe zu spenden hatten.

In unserer Zeit ist wohl nur noch Interesse für diesen Obolus geblieben; in früheren Jahrhunderten jedoch fanden es die tüchtigsten Holzschneidekünstler nicht unter ihrer Würde, ihr Können diesem, die damaligen Kinderherzen tiefbewegenden Zwecke zur Verfügung zu stellen. Einer der berühmtesten unter ihnen war Franz Schwanthaler aus Ried im Innviertel, der Vater des großen Bildhauers Ludwig. Aber wer heute durch Oberammergau wandelt, dem kann es geschehen, daß er plötzlich gefesselt stehen bleibt: die alte Krippenfiguren-Holzschneidekunst geht dort einer neuen Blüte entgegen! Und die kleinen Kunstwerke werden wahrhaftig wieder gekauft! Für wen? Freilich — für die Kleinen und auch für die Großen, die sich eben noch ein Kinderherz bewahrt haben.

Schriftleitung: Dr. Hermann Haufler, Karlsruhe. / Druck und Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe.

Volk und Heimat

Nr. 51 — Wochenschrift der „Badischen Presse". — Sonntag, den 21. Dezember 1930

„Die Anbetung der Hirten".
Ein Werk des Kolmarer Meisters Martin Schongauer. (1445—1488).

Gertrud Aulich : Weihnacht.

Diese Nacht ist eine große Gnade,
Da wir klein und lächelnd wie ein Kind
Auf des Wunders heimatlichem Pfade
In den Himmel wandernd, selig sind.

Diese Nacht hat heilige Gewalten,
Die an unsern Herzen reißen und
Uns aus allen Toden neugestalten
Bis in uns'res Wesens tiefsten Grund.

Diese Nacht ist eine dunkle Stille,
Die mit grellen Donnern zu uns spricht
Als Gesetz und Kraft und Tat und Wille
Und ein menschgewordenes Gesicht.

Diese Nacht ... O große Nacht der Liebe,
O Geheimnis, ganz von Licht erhellt!
Daß es ewig Weihnacht in uns bliebe,
Offenbarte Gott sich aller Welt!

* * *

Karl Röttger : Heimkehr aus Aegypten.

Legende.

Eines Tages ist das Gerücht auch nach Aegypten gekommen: Herodes ist tot! Maria hört es bei den Landsleuten, die sie aufgenommen haben, in dem Augenblick, da sie einen Korb Essen den Männern aufs Feld tragen will. Sie setzt den Korb nieder und sagt ruhig: Da werden wir bald aufbrechen. So bald? fragt die Frau. Habt ihr im Frieden die Jahre hier gelebt, tut es noch länger. Vielleicht verpachtet man euch einen Acker ...

Aber Maria schüttelt den Kopf, blickt ins weite Land und sagt: Ich weiß: Dies Land ist reif und reich, mit seinem Weizen und seinen Datteln, mit seinen Göttern und Priestern, mit seinem Bilderreichtum und seinen Bauwerken. Dennoch: hat es die Ahnen dereinst hinweg getrieben — uns treibt es auch ... Es bleibt uns noch etwas zu tun im Lande Kanaan.

Sie sehen das Kind, wie es wortlos auf den Knien im Sand mit einem spitzen Steine Zeichen zieht. Als sie hinschauen, sind es die Zeichen des Wortes Jahwe. — Maria sagt: Ja, das Kind. Du weißt, Bethlehem sah die Geburt, ich habe dirs anvertraut; in der Stille Nazareths muß es wachsen; Jerusalem ist das Ziel ... Was geweissagt wurde, darf man dem zuwider handeln?

Dann nimmt sie den Korb und geht, den Männern zu essen zu bringen.

✦

Nach Tagen sieht die Wüste sie wandern. Wie auf der Herkunft: mit dem Esel. Nur nicht so bedrückt von Sorge. Nahrung für viele Tage trägt das Tier. Sie kommen an Midian hin. Ein Brunnen, den sie finden, kann der sein, wo Moses sein Weib fand oder wo er den Ruf empfing, zum Dornbusch zu gehen, in dem Gott brannte. Der Gedanke bewegte Marias Herz, und sie sagt ihn Josef: ob man den Dornbusch wohl finde, darin Gott dem Mose brannte? Josef wiegt das Haupt und sagt: Es mag wohl außerhalb des Weges sein, den wir nehmen müssen — auch müssen wir mit der Nahrung reichen, bis wir an der Grenze unseres Landes sind ... Doch da Maria ihn ansieht wie eine lebendige Bitte, fährt er fort: aber es mag so schlimm nicht sein. Versuchen wir es. Vielleicht führt er uns. Amen, sagt Maria.

Andern Tags blüht vor ihnen das Blau des Berges auf. Dies ist das Land der einsamen Hirten, die sich mit der Herde wie ein niederer Rauch über das ebene Land bewegen. Sie übernachten bei einem, und er gibt ihnen und dem Kinde Milch. Des Hirten Blick liegt lange auf dem Kinde, während es aus dem Holzbecher trinkt.

Was siehst du? fragt Maria leise den Hirten. Er schaut sie verwirrt an und antwortet ebenso leise: Nun, eben die Augen. Und? fragt Maria. Da neigt er sich an ihr Ohr und sagt: Einen samtblauen Himmel mit Sternen darin. — Es war der Nachthimmel seiner Geburt, sagt Maria und lächelt. Hüte das Wort. Dann wendet sie sich ab.

Am andern Morgen sagt der Hirte: Warum zieht ihr abseits des Weges, den ihr nehmen müßtet — Josef sagt: Maria gelüstet's, einen Dornbusch zu sehen.

Der Mann hängt sein Gesicht und seinen Bart auf die Brust, wie sinnend ... Dann hebt er das Gesicht, zeigt: Dorthin ... geht!

Am Mittag halten sie vor dem Berge. Da ist der Dornbusch. Verbrannt. Verkohlt. Schwarzgraues Gestrüpp. Er ist traurig anzusehn; denn es ist doch Frühling — die Zeit, da Dornsträucher grünen und weiß blühen sollten. Maria spricht zum Kinde, erklärt es

ihm: Der Ahne, Mose, stand hier, gerufen von heimlicher Stimme und sah zum ersten Male Gott. Er allein sah Gott ...

Jesus schaut sie wieder an und lächelt dann, klug und innig: der dürre Strauch, sagt er — Verbrannte von der glühenden Gegenwart Gottes, vollendet Maria.

Ja, sagt Jesus ganz ernst. Er sieht nicht gut aus in seiner Dürre, kahl von Blättern. Dann wendet er sich an Josef, der stumm daneben steht, und bittet: Du hast doch ein Beil bei dir im Sack, nimm es heraus und haue den Busch nieder ...

Josef schaut entsetzt auf das Kind und auf Maria. Die sagt: Wenn Er das sagt, wirst du es tun dürfen. Da nimmt Josef das Beil und beginnt den Dornbusch zu roden. Jesus sagt: Nur bis an die Wurzeln, nicht tiefer. Da neigt er sich nieder zur Erde, dort wo Josef das Gestrüpp abgehauen hat, richtet sich auf und sagt zur Mutter und dann zum Vater: Seht doch, er ist ja nicht tot. Es sprossen die Wurzeln, das kommt gewiß von diesem Frühling. Die Eltern beugen sich beide nieder und sehen: Es ist wahr, die Wurzeln sprossen ...

Und das nach Jahrtausenden, sagt Josef mit glänzenden Augen. So wird er denn übers Jahr weiß in Blüten stehn.

✦

Sie nehmen den Weg über Bethlehem. Als sie einziehen, sagt Maria zu Josef: Wir kommen, wie damals, in der Dämmerung. — Mit dem Unterschied, daß es Frühling ist, sagt Josef, und daß alle Not hinter uns ist.

Die Wanderung durchs blühende Judäische Land hat sie erquickt. ... Jetzt stehn sie an der Herberge, und da ist auch der Stall. Josef kann sich nicht enthalten, an die Tür zu gehn und hinein zu schauen. Er ist leer. Da stellt er den Esel hinein und gibt ihm zu fressen. Dann geht er mit den Seinen zur Herberge. Der Wirt schaut verwundert auf, als er die drei sieht, sagt aber nichts, nickt auf ihren Gruß und zeigt auf die Bank an der Wand, sie sollen sich setzen. Aber Maria zeigt: ein Soldat sitzt da und trinkt Wein. Da kommt der Wirt, der da weiß, was sie bewegt, er sagt leise zu ihr: Sei ohne Sorge, es ist keiner von denen, die die Kinder morden kamen. Auch ist Herodes tot, und der Kaiser hat einen Statthalter in Jerusalem bestellt.

Maria dankt dem Wirte mit einem Blick und sagt: Ja! So ist es. Ich weiß. — Dann sitzen sie am Tisch und essen. Sie werden die Nacht nicht im Stall schlafen, sondern auf einem Menschenlager in einem Menschenraum dieser Herberge.

Aber als das Kind zu Bett gebracht ist, geht Josef noch einmal, um nach seinem Tier zu schauen. Da hat er, als er zum Stall geht, einen freudigen Schreck. Er schaut zur Höhe des Daches vom Stall, schaut und lacht ... Dann läuft er zur Tür der Herberge, reißt sie auf und winkt Maria hinaus. Der Wirt ist neugierig und kommt. Auch der Soldat erhebt sich und kommt mit. Draußen hebt Josef die Hand: da ist ein Stern im Mondlicht zu sehen, ein Stern auf dem First des Stalles; ein Stern von Holz geschnitzt und rot angestrichen. Als sie's so ansehn, sagt der Wirt: Ja, das ist der Stern, nur ein wenig verwaschen vom Winterregen. Der alte Eliphas, der Hirt, hat das gemacht. Er sagte, es müsse so sein.

Maria sagt, als sie allein sind, zu Josef: der alte Eliphas hat's nicht vergessen, wie wir nicht. Aber es könnte ein Stern von blinkendem Silber sein, das nicht vom Regen verwäscht, auch nicht rostet ... Und hätte doch nicht den Glanz des wirklichen Sternes, sagt Josef. Aber sehn wir ihn denn nicht, Maria? Er steht mit schrägem, erhobenem Gesicht. Maria sagt: Ja. Wir sehn ihn allezeit.

Josef geht zu seinem Tier, um es zu besorgen für die Nacht. In dieser kurzen Zeit schwillt in Maria noch einmal auf alle Süßigkeit und alles Weh, das ihr hier geschah: Schmerz der Geburt, Engelgesang, das Kommen der Hirten, die aufkeimende Angst vor der Gefahr, Josefs Träume und die Flucht, die geschieht, während sie rückwärts noch die aufgellenden Schreie der Mütter und Kinder hören ...

✦

Als sie an die Grenze Samarias kommen, hält Josef das Tier an und schaut Maria fragend an. Sie versteht und sagt: Wir nehmen den nächsten Weg nach Nazareth. Mein Herz sehnt: heim. — Aber, sagt Josef, die frommen Juden reisen nicht durch dies Land; könnte es uns nicht verdacht werden? — Maria schüttelt das Haupt und sagt: Laß uns nur durchreisen.

Als sie an Jakobs Brunnen rasten, ist es Abend. Ein Mädchen steigt eben aus dem Brunnen mit einem gefüllten Krug. Sie will vorbeigehen in die Stadt, aber dann hält sie an, als sie das Angesicht des Kindes sieht: Ihr seid durstig? Wollt ihr trinken? Da nicken sie alle drei, Maria, das Kind und Josef, und trinken.

Josef sagt: Lebendiges Wasser, quillend aus dem Herzen der Erde! Süßer als Milch vom Tier, als Saft der Frucht — nach so heißer Wanderung.

Das Kind aber sagt: Zeig mir den Brunnen, mein Vater! Als sie beide am Brunnen stehn und in die Tiefe schaun, sagt Jesus mit geneigtem Gesicht und Ohr: Wie still die Tiefe ist! Und doch lauscht man, als wäre darin ein Singen. Ueberm Haupte die Nacht hat Lichtsterne, aber das Dunkel unten hat keine Sterne ...

Vielleicht doch, sagt Josef; sie mögen verborgen sein. Aber du hast recht, Kind, ein feiner Ton mag da unten wohl sein ...

Das Mädchen sagt: Wo bleibt ihr die Nacht? — Maria hat ein feines Lächeln: Es ist Frühsommernacht; wir hüllen uns in die Decken. — Das Mädchen steht noch unschlüssig, dann sagt sie: Euer Volk meidet uns sonst; ihr seid nicht so? —

Haben wir nicht einen Gott, Kind? sagt Maria. Nun also, was soll uns trennen? — Dann kommt mit in meines Vaters Haus, dort zu rasten, sagt das Mädchen entschlossen und atmet hochauf in der Erwartung, ob sie es tun werden.

Jetzt steht Jesus vor ihr, hält eine Blume in der Hand, schaut auf und sagt nichts — hält die Blume nur so hin ... Man steht im Kreis, das Mädchen neigt das Gesicht auf's Kinderhaupt. Stille wölbt blau über allen.

✦

An einem Nachmittag sind sie in Nazareth. Josef sperrt das leere Haus auf, Wind fährt hinein ... Das Kind läuft durch die Stuben, wieder nach draußen, schaut Josef zu, der den Esel einstellt, steht wieder bei der Mutter, die auspackt, ordnet, säubert und ein Mahl zu richten beginnt. Nun sind wir daheim, hier bleiben wir, sagt sie.

Daheim, sagt das Kind. Wo waren wir nicht daheim?! Aber hier wollen wir bleiben.

Wehe, mein Garten, sagt Maria. Im Unkraut kannst du, Kind, dich verstecken. — Morgen beginnen wir mit dem Bestellen, sagt Josef. Wir wollen sehen, was das Jahr noch wachsen mag.

Möge Arbeit ins Haus kommen, sagt Maria, auf daß du in der Werkstatt schaffen kannst. Aber sie lächeln dabei, denn sie weiß, sie wird kommen, die Arbeit. Maria weiß viel, wie sollte sie nicht glaubend sein.

Aber einmal, am Abend, zittert's noch in ihr nach: das Gewissen, das Große, das Heilige und das Schreckliche und die Jahre der Verbannung im fremden Land. Sie stehn am Bette des Kindes und sehn es schlafen. Es hebt sich von ihrem Herzen wie ein letzter Seufzer — Josef versteht es ohne Worte, der Mann mit dem gütigen Herzen! Jetzt kommen die Jahre der Stille, sagt er.

Und des Wachsens und der Reife für Ihn und — Es, sagt Maria.

Josef versteht sie.

Emil Baader : Weihnachten im Schwarzwald.

O ihr weißen, weihnachtlichen Einsamkeiten des Schwarzwaldes! Nach euch erwacht in mir, Jahr um Jahr, um Weihnacht, brennendes Heimweh. Ich schnüre das Bündel und fahre durchs Land: durch schimmernde Ebenen, dunklen Bergen und Wäldern entgegen. Ich stampfe durch den hohen Schnee hinaus in den Weihnachtswald; den Weihnachtsbaum zu holen.

Ich krame aus alten Kisten und Kasten bunte Kugeln, den Baum zu schmücken.

In der Gottesfrühe des Festtages wate ich durch den frisch gefallenen Schnee zur Christmette in die kleine Dorfkirche, das Wunder der Weihnacht zu schauen.

Wie klingt das Kyrie und Gloria, wie schallen die Hirten- und Engelsgesänge hinaus in die sternbesäte Nacht. Bauernkinder singen hingegeben wie Engelscharen. Und Bauern und Holzknechte singen demütig und fromm, wie die Hirten von Bethlehem. Dorf und Tal ist heute heilig wie das Land um Bethlehem. O Stunde der Christmette im Schwarzwalddorf! Vom Glanz dieser Stunde sind erfüllt alle Wälder der Heimatberge! Vom Glanz dieser Stunde sind erfüllt die dunkeln Schwarzwaldnächte! Da ich von der Christmette heimwandere durchs weiße Dorf, sehe ich die Christbäume brennen an allen Fenstern.

Der zweite Weihnachtstag, der Stephanstag, ist „Bündelistag" für die Knechte und Mägde der großen Bauernhöfe. Am Abend des Stephanstages ist die Gemeinde im größten Saal des Dorfwirtshauses versammelt. Die stolzeste Jungfrau des Gemeindewalds erstrahlt im Lichterglanz. Ueber die Bretter der Dorfbühne geht ein altes frommes Krippenspiel, das Spiel vom „Gotteskind". Der „Sternsinger" tritt auf, im schimmernden Gewand, die Gemeinde zu begrüßen:

Grüßen wir die ganze ehrsame Gemein,
All wie sie hier versammelt sein.
Grüßen wir die Männer stark zu schauen,
Grüßen wir auch die schönen Frauen.
Grüßen wir alle Sehnsucht auf Erden,
Grüßen wir alle Menschheit, die da will erlöset werden.

Gottvater im blauen Mantel erscheint, Maria, die Jungfrau und Engel Gabriel mit der Lilie. Josef, und Maria bitten um

Einlaß bei Guldinsack, dem Wirt, und werden in den kalten Stall gewiesen. Wie wundervoll ertlingt Marias Wiegenlied:

Ach, Josef, lieber Josef mein:
Hilf mir, wiegen das Kindelein ...

Stoffel, Michel und Cyriak, die plumpen Hirten, erscheinen: mitten in kalter Winternacht. Sie bringen dem Kindlein ihre Gaben. Die drei Könige aus dem Morgenland kommen, mit Szepter und Krone.

Herodes tritt auf mit seinen Trabanten und wird von Tod und Teufel in den Abgrund der Hölle gestoßen. Dann strömt alles Volk herbei zur großen Anbetung. Und der „Sternsinger" spricht herrliche Worte: Stille, stille! Gottes Minne! Still o Erde! Still o Himmel! Still o Meer — nun schweigt und ruht! Sterne ihr sollt stille stehn. Winde, ihr sollt leiser wehn. Seht, o seht, das frohe Wunder!

So schmilzt das alte heilige Spiel die Menschen des Dorfes zu demütiger Gemeinschaft zusammen.

Und noch einmal klingen Weihnachtslieder jubelnd auf: Stille Nacht, heilige Nacht ...

Dann löst sich der Bann, und Fröhlichkeit tritt ein. Der große Lichterbaum wird versteigert. Die reichen Hofbauern steigern den Stamm, die fröhlichen Hofknechte den „Dolden" des Christbaums.

Und nun kommen beschauliche Nachweihnachtstage. Man geht „z'Hagarten" — so heißt man im Schwarzwald abendliche Spinnstubenbesuche bei alten Nachbarn. Es wird erzählt, alte Sagen und Mären erwachen, alte Lieder ertlingen. Wohlige Wärme strahlt der große Kachelofen aus.

Bald muß ich das Bündel zur Abreise schnüren. Ich wandre durch schneebeladene Wälder nach Bernau in die Heimat Hans Thomas. Ich grüße, von den hohen Kuppen des Schwarzwaldes aus, herrliche Nebelmeere und die fernen schimmernden Alpenketten. Und ich trete, beglückt von den Weihnachtswundern der weißen Bergeinsamkeiten, fröhlich ein ins neue Jahr.

Alfred M. Balke : Der Pfarrer von Omaha.

John White, Sohn wohlhabender Gutsbesitzer irgendwo in Südengland, war von je das Sorgenkind seiner Eltern gewesen; von zartem Körperbau und einer anfälligen Lunge, wurde er gehätschelt und gepflegt, alle Augenblick ins Bett gesteckt, und so, mutlos und lebensschwach, mit der Zeit achtzehn Jahre alt. Bis er eines Tages, von Besorgnis zugedeckt und mit dem Fieberthermometer im Bett liegend, aufsprang, die Decke von sich warf, in den Stall lief, ein Pferd sattelte, und — es war um die Mittagszeit — bis zum Abend verschwand. Gegen Nacht kam er zurück, auf schweißflockigem Pferde, selbst naß wie aus dem Wasser gezogen, nach einem vielstündigen scharfen Ritt durch Wälder und über Hügel, stieg ab, rieb sein Pferd trocken, zog sich um, begehrte zu essen, verschlang eine unglaubliche Portion Eier mit Speck, und war von Stund an ein richtiger gesunder Mannskerl.

Ein Vierteljahr später nahm er Passage nach Amerika, ritt auf dem Lande bei Newyork Pferde zu, verkaufte dann in der Stadt in einer Drogstore Eiscream und Kaugummi, quälte sich durch verschiedene andere Berufe, unstät und ziellos, landete schließlich in Wisconsin und wurde Farmer. Und wieder ein Jahr später, an einem heißen Sommertag, mitten auf dem Felde, den Pflug in der Hand, kam ihm die Erleuchtung: er sah endlich sein Ziel; die Unrast fiel von ihm ab, er ging hin, lernte und studierte mit verbissenem Fleiße und wurde Pfarrer. Pfarrer in Omaha. Mitten zwischen dem Atlantik und dem Pazifik, im Herzen Nordmaerikas, liegt der Indianerstaat Nebraska. Seine Hauptstadt ist Omaha. Damals noch eine kleine Siedlung von Holzhäusern, dicht am Missouri, der oft genug über die Ufer trat und die ganzen Bretterbuden fortzuschwemmen drohte. Dort versah Pfarrer John White sein Seelsorgeramt, in einer ärmlichen Gemeinde, unter Pelzjägern, Abenteurern, Schiffern und Indianermischlingen. Dort heiratete er, verlor seine Frau, heiratete wieder; dort bekam er fünfzehn Kinder, von denen er zehn im Laufe einer Woche selbst begraben mußte, als eine Epidemie sich auf den Ort warf und sogar den Totengräber nicht scheute, — dort wurde sein langer Bart, wurden seine wallenden Locken schneeweiß: — aber nichts vermochte die Zuversicht und die Gestalt dieses Mannes zu beugen. Er war ein Kämpfer in seinem Amte; er blieb Omaha treu, trotz Anfeindungen roher Gesellen, trotz Krankheit und Sterben rings um ihn; er stand da, mit beiden Füßen fest auf dem Boden, und kämpfte wild und ungebärdig für Gott und die Seelen der Menschen.

Mit siebzig Jahren mußte er endlich seinen Platz einem Jüngeren abtreten. Er tat es murrend. Er fühlte sich noch lange nicht alt. Noch immer war er der wilde Reiter, wie damals, als er sich gesund ritt, und wenn der schneeweiße Greis mit seinem Wagen durch die winkligen Straßen der Stadt raste, daß die Eckteine Funken gaben, liefen die Bewohner nicht erst zum Fenster, sondern sagten nur: der Pfarrer fährt aus. — Omaha war ein kleiner Ort damals. Mühsam hatten sie sich eine Kirche gebaut, mit einem Glockenturm sogar, alles aus Holz, versteht sich, aber sie waren doch stolz darauf. Zu einer Glocke hatte es lange nicht gereicht, aber schließlich war auch das geschafft und an den Sonntagen klang ihr Gebimmel denn über die Fluten des Missouri.

Dann läutete die Glocke zum letzten Mal am dreiundzwanzigsten Dezember, einen Tag vor Heiligabend. Da brach in Omaha ein Brand aus, der Weststurm trug die Lohe von Haus zu Haus, sie fraß zwanzig der Bretterbuden, leckte am Kirchturm hinauf, fand Geschmack daran, biß kräftig zu, der Turm stürzte ein, die Glocke bimmelte schmerzlich und Omaha hatte keine Kirche mehr. — John White und sein Nachfolger, der junge Pfarrer, kämpften rauchgeschwärzt mitten in den Flammen um ihre Kirche. Vergebens. Den jungen Pfarrer traf ein brennender Balken an den Kopf, daß man ihn zwischen Leben und Tod davontragen mußte, und John White stand, straff wie einst, mit seinem rauchgeschwärzten Haar und Bart fast jugendlich anzuschauen, vor den kohlenden Trümmern und dachte nach, wie er den Leuten trotz allem ihre Weihnachtsandacht schaffen könnte.

Es war nicht viel zu überlegen. In Omaha gab es nur einen Raum der in Betracht kam: dicht am Missouri, in übelster Gegend, stand eine Schenke von Sam Bill, ein kleines, verräuchertes, schmutziges Ding, wo sich Schmuggler, Pelzleute, Seeleute, Diebe und Verbrecher zu treffen pflegten; dieser Schenke war ein Tanzsaal angebaut, drei Bretterwände, ein Bretterdach. Hier wurde getanzt, gesoffen, gelärmt, geprügelt und gemordet; nicht umsonst hatte White von der Kanzel gegen diesen Stall alles Böse gewettert. — Nun mußte er selbst dahin. Es blieb ihm nichts anderes übrig. Er ging also. Und so sehr sich der Schankwirt, ein einäugiger schustiger Hallunke, aus Angst vor seiner Kundschaft sträubte — John White blieb der Stärkere und bekam den Tanzsaal für seine Weihnachtsfeier. Dann fuhr er selbst in den Wald, holte eine Tanne und stellte sie als Weihnachtsbaum in den Saal. Er baute sich einen kleinen Altar, zimmerte Bänke zusammen, und am Heiligabend sah es sauber darin aus, roch gut und feierlich nach brennenden Wachskerzen, und die Leute aus Omaha, die mit ihren vom Brand erweichten Herzen zahlreich zur Weihnachtsfeier erschienen, sahen sich erstaunt um.

Pfarrer White war glücklich wie seit langem nicht. Er sang mit seiner Gemeinde ein frohes Weihnachtslied, dann begann er seine Predigt, und sprach so gütig, zart und behutsam, daß den harten Menschen dort vor ihm ganz seltsam zu Mute wurde, denn so hatten sie ihren streitbaren Pfarrer noch nie gehört. Von nebenan, aus Sam Bill's Schenke, brandete Gekreisch und Gejohle mit schmutzigen Wellenspritzern in die Weihnachtspredigt. Dort feierten die wüsten Brüder auf ihre Art, mit Whisky und Gin, bis sie sich selbst langweilig wurden, bis einer auf den glänzenden Gedanken kam, einmal zur Weihnachtsfeier hinüberzugehen und sich einen Spaß zu machen. Der Vorschlag war recht, sie sprangen auf und drängten zur Tür, und eine Minute später füllte eine Horde wüster Gesellen den Tanzsaal. Pfarrer White predigte ruhig weiter, als sähe und höre er nichts. Aber der Lärm wurde immer größer, gemeine Worte, häßliche Zweideutigkeiten erschollen aus dem Hintergrunde, und ganz besonders tat sich in Unflätigkeiten der „Rote Jim", ein berüchtigter Verbrecher, hervor.

Da hielt der Pfarrer inne. Langsam zog er seinen Talar aus und legte ihn neben sich auf den Stuhl. Langsam krempelte er sich die Aermel seines Hemdes auf. Sein Körper reckte sich straff. „Halt", donnerte er durch den Saal. Und als sekundenlang Stille eintrat, fuhr er mit fast leiser und scheinbar ganz leidenschaftsloser Stimme fort: „Ich spreche hier für Gott. Ihr da hinten sprecht für Euch. Beide zugleich können wir nicht reden. Wir wollen also fair play machen. Ich denke, Ihr seid immerhin Gentlemen. Schickt mir also einen von Euch her, wir wollen die Sache ausboxen. Siege ich, so habt Ihr zu schweigen, siegt Ihr, so halte ich den Mund!" Der Pfarrer sah sich um: „Nun?" — Im Raum war es still, daß man das Knistern der Weihnachtskerzen hörte. — „Nun?" — Und noch einmal wiederholte er seine Aufforderung. Die Stille blieb. Schweigend streifte er seine Aermel zurück, zog seinen Talar wieder über und setzte seine Predigt genau dort fort, wo er aufgehört hatte. Aber aus seiner Stimme klang es nun wie Musik, und die Worte, die er sprach, waren so voll Zärtlichkeit, Kraft und Zuversicht, daß hier und dort und immer mehr, von den Menschen, die vor ihm saßen, Schluchzen aufstieg.

Dann war die Predigt zu Ende, der Pfarrer segnete die Gemeinde und entfernte sich schnell. Er wollte jetzt allein sein, allein mit sich und seinem Gott, der ihm heute einen Sieg geschenkt hatte.

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Die zeitgemäße Methode für Wolle und farbige Wäsche:

Anni Schumann
Fritz Schreiber
Verlobte

Karlsruhe i. B. *Nuitsstr. 2a*

Weihnachten 1930.

Hedwig Anita

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in dankbarer Freude an

Heinrich Geißler u. Frau
Therese, geb. Vogel

Schloß Flehingen FH.9963
Landesfrauenklinik Karlsruhe, den 20. Dez. 1930

Naturheilpraktiker
Viktor Haug
Friedenstrasse Nr. 7

Verreist

vom 21. Dez. 1930 bis 4. Jan. 1931.
Nächste Sprechstunde am 5. Januar 1931.

Christbaum-Verkauf

Verkaufe in meinem Lager, Karl-Friedrichstraße 23 (Palais) gegenüber der „Eintracht", schöne Weiß- und Rottannen, zum Einheitspreise von 50—60 Pfg. pro Stück. (603a)
Wilhelm Bender.

Offene Stellen

Von führender
Versicherungs-Gesellschaft
die alle Zweige betreibt, wird per sofort ein
tüchtiger Inspektor
gesucht.
Bewerbungen mit Erfolgsnachweisen und guten Zeugnissen, wollen eingereicht werden unter Nr. H. B. 11927 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Bekanntes, leistungsfähiges Werk sucht eingeführten, geschäftsgewandten (A 4203)
Verkaufs-Ingenieur als Vertreter
für Luftheizungen, Lüftungs-, Entstaubungs-, Entnebelungs-, Trocken- und Spänetransportanlagen, Wäscherei- und Desinfektionsanlagen
für den Kreis Karlsruhe.
Voraussetzung sind Fachkenntnisse und gute Beziehungen zu Behörden, Architekten, Gaststätten, Industriewerken usw. Angebote unter E.T. 2079 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Tücht. Kaufmann kann bei einem ält. Herrn, der die Alleinvertret. ein. erstkl. Gebrauchsartikels für Deutschland hat, als
Mitarbeiter
eintreten. Nur gering. Kapital erforderlich. Offert. u. Nr. F 577a an die Bad. Presse.

Alte Krankenkasse und Krankentagegeld-Vers.-Akt.-Ges. sucht an allen Plätzen
Generalvertreter
und Agenten
gegen sof. fällige hohe Provision. Günstige Tarife u. Bedingung. Bewerbungen an * Bezirksdirektion für Baden u. Pfalz Karlsruhe, Gluckstraße 14. Telefon 5632.

Brauchen Sie
Personal
Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse

KLEINE ANZEIGEN haben den größten Erfolg in der Badischen Presse

Heute zu Boländer
DAS HAUS DER GUTEN WEB-WAREN
Von 11–6 Uhr geöffnet!
Heute und morgen, um 5 Uhr, kommt nochmal
der Weihnachtsmann!
Kinder in Begleitung Erwachsener sind freundlichst eingeladen!

HEIMAR-EIT schriftl. Hansa-Verlag, Halle a. S.

Gutssekretär(in)
Stellg. d. kurz. Kurs. Bish. üb. 3000 ausgeb. Prosp. fr. Dir. Küstner Leipzig 63, W. 33.

Der
Vertreterposten
für Baden sowie Pfalz (eingeführte Tour) ist demnächst neu zu besetzen. Nur erfahrene Fachleute aus der Branche, repräsentabler Erscheinung, routiniert im Verkauf und nachweislich bei den Verbrauchern (Möbel- und Holzbearbeitungs-Industrie) bestens eingeführt, wollen sich mit ausführl. Angaben schriftlich wenden an:
Horn & Horn, Köln-Ehrenfeld
Spezialfabrik moderner Holzbeizen, Mattierungen, Polituren, Nitro-Cellulose-Lacke. (A4205)

Versandgeschäft richtet allerorts ein „Eftra" Halle/S 7.

Schnell. Verdienst. Herren, welche sof. bei Landwirt. u. Gemüsebautreibenden für eine als erstkl. f. bekannte Firma mittels zugesch. Kataloge Samenbestellungen geg. Provision aufnehm. können, woll. sich umgehend melden unter F. C. 4521 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (A4202)

Jung. Kaufmann
aus dem Motor- oder Fahrradfach sofort gesucht. Handschriftl. Angebote m. genauer Ang. d. bish. Tätigk. u. d. Gehaltsansprüche unter Nr. T2544 an die Badische Presse.

D. R. G. M.
Für neuartige, elastische warmhaltende u. Feuchtigkeit abwehr.
Einlege-Sohlen
Marke Parametall
an allen größ. Plätzen bezw. Bezirken
Vertreter
in geordn. Verhältniss. lebend, gesucht.
Fa. Theodor H. Frank Nürnberg, Schließfach 1/96 (A4208)

Weiblich

Mädchen
das gut kochen kann, per 1. Januar gesucht. Zimmermädchen vorhanden. Mit Zeugniss. vorzustellen 5—7 Uhr bei *
Stern, Rowad-Anlage 11.

Rudolf Vieser sen.
Kaiserstraße 225
bietet
hervorragende Geschenke
zu vorteilhaftestem Einkauf.

Mitteldeutscher Verlag sucht für seine seit Jahrzehnten bestehenden Zeitschriften (Medizin, Physik, Chemie usw.) Verbindung m. ein.
Anzeigen-Vermittler
der die Interessenten in Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg, Mannheim, Pforzheim, Stuttgart, regelmäßig besuchen könnte. Angebote mit Angabe von Referenzen und Lichtbild unter Nr. S569a an die Badische Presse erbeten.

Für vornehme Kundenwerbung mit erfolgsicherer Patent-Neuheit suchen wir zwei
Herren
Wir bieten sofortige Auszahlung der Provision, bei Bewährung schon nach 4 Wochen feste Anstellung, gegen zeitgemäße Bezahlung. Gute Garderobe und einwandfreier Leumund Bedingung.
Redegewandte Herren wollen sich melden unter Nr. J5378 in der Badischen Presse.

Strumpf-Fabrik
sucht f. Baden b. Detailleuren gut eingeführt.
Vertreter.
Offert. unt. Angabe bisherig. Tätigkeit unt. L. C. 646 an Rudolf Mosse, Chemnitz. (A4187

„Oxil"
Die naturelle Fleischbrühe
Zum Besuche von:
Kaffees, Gaststätten, Krankenhäuser, Sanatorien, Ausflugslokale usw., suche ich für verschiedene Bezirke tüchtige, befähigte Vertreter (Verkaufskanonen). (A4194)
Ferd. Wasserkort,
Frankfurt a. Main, Alte Mainzergasse 6.

Ein neuer Beruf!
Die moderne Kunststrickerei
auf der
„Femina-Strickmaschine"
buntfarbige Westen, Pullover, Strickkleider Sportartik. bringt hoh. Verdienst. Leicht erlernbar. Günst. Bed. Prosp. gratis u. franko
Trikotagen- und Strumpffabrik
Neher & Fohlen, Saarbrücken 3

Perfektes
Alleinmädchen
welches schon in Herrschaftshäusern gedient hat, gute Zeugnisse besitzt u. nähen kann, in kleinen Haushalt per 1. oder 15. Jan. 1931 gesucht. Vorzustellen von 10—4 Uhr oder 7—8½ Uhr abends.
Oppenheimer, Körnerstr. 50, 2. St.

Junges Mädchen
für leichte Hausarbeit von morg. 9—3 Uhr auf sofort gesucht. *
Heß, Kaiserstraße 100.

Suche für mein. Haushalt ein jüngeres
Mädchen
nur für vormitt. *
Daube, Adlerstr. 14.

Stellengesuche

Buchhandlerin
20 Jahre, mit allen Arbeiten des Sortiments mit Nebenbranchen vertraut, gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht Stelle im Sortiment, Verlag od. auch
kaufm. Büro
Angebote erbeten unt. Nr. B554a an die Badische Presse.

Mädchen
aus gut bürgerlichem Hause sucht Stelle, wo es sich im Haushalt weiter ausbilden kann. Gute Behandlung, Bedingung. Gefl. Angebote unt. Nr. K571a an die Bad. Presse.

Altershalber abgebauter, noch tatkräftiger
Fremdsprachen-Korrespondenz-Chef
einer großen Maschinenfabrik, übernimmt zur prompten, sorgfältigsten und billigsten Ausführung alle
kaufmännischen und technischen Arbeiten
in 8 Sprachen (slawische ausgenommen). Bitte Adresse vormerken:
Schließfach Nr. 1, Durlach i. B.

Für die Festtage
bringen wir in althergebrachter Weise unsere bestbekannten
Qualitätswaren
in
ff. Delikatessen u. Wurstwaren, Weinen, Sekt, Spirituosen
zu den
neuesten Tagespreisen
Spezialitäten:
Hummer, ger. Lachs und Aal
ff. Salat, Russ. Kaviar
Lachsschinken, Gänseleber-Pasteten, Poularden und
Mastgänse etc.
Geschmackvolle Zusammenstellung von
Präsent-Körben
Versand nach auswärts
St. Esmann
Feinkost
nur Kaiserstraße 235, Ruf 869
Lieferung frei Haus

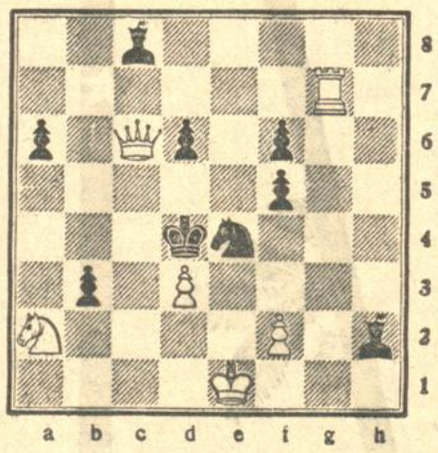
SCHACHSPALTE

Nr. 51

Geleitet von R. Rutz.

Problem von Dr. S. Gold, Wien.

Schwarz



Weiß

Weiß zieht und setzt in drei Zügen matt.

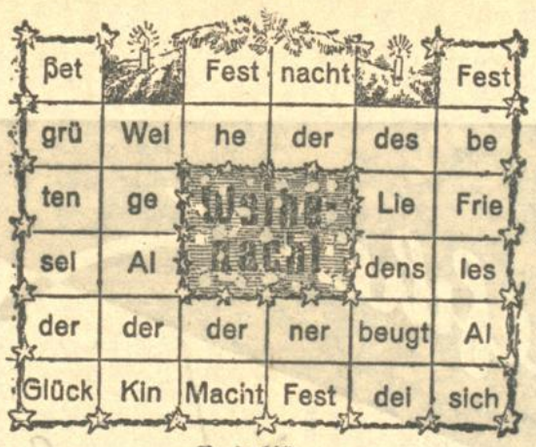
RÄTSEL-ECKE

Festrätsel.

Der Klang der lieben Weihnachtsglocken
Umspinnt mit Zaubermacht die Herzen,
Und tonzen draußen weiße Flocken,
Im Haus erglänzen hell die Kerzen,
Der Christbaum steht als altvertrautes
Symbol der frohen Botschaft da.
Der Stern von Bethlehem erglänzet
Und alles jubelt fern und nah.
Was uns erfreut, sollst du hier finden
Im Rätsel, leicht ist's zu ergründen.

Das Erste kommt vom Himmel nieder,
Die Welt, die Menschen zu beglücken,
Das Zweite, manch ein stolzes Tier trägt's
Im Walde, doch nicht auf dem Rücken;
Das Dritte hüllt in dunkle Schleier
Die bunte Welt vor deinen Blicken.
Das Ganze kommt mit seligem Schein,
Gießt Glück und Glanz ins Herz hinein.

Königszug.



Bezierbild.

Fernher klingen leise Glocken,
Seht, es fallen die weißen Flocken
Winterlich still liegt Flur und Hain.
Aus dem nahen verschneiten Wald
Kommt eine schwer bepackte Gestalt,
Sollte das Knecht Ruprecht sein?

Silbenrätsel.

Aus folgenden 29 Silben:

bank — ber — chen — del — e — e — e — ei — gel — hei — kanz
ke — kno — ler — lung — ne — no — rat — rot — sche — schmug
sel — sen — strec — tan — te — ten — wech — wein

bilde man 12 Wörter, deren mittelste Buchstaben aneinandergereiht das bezeichnen, was jetzt Eltern und Kinder in gleicher Weise interessiert. Die Bedeutung der einzelnen Wörter ist nachstehend angedeutet:

1. Bekanntlich ist's für alte Knaben
   Wohl eine von den besten Gaben.
2. Zollgrenze hin, Zollgrenze her!
   Wer das betreibt, verdienet sehr!
3. Ein dickes Päckchen wär' mir recht,
   Vorausgesetzt, daß sie auch echt.
4. Aus Erdennacht ans Licht gebracht
   Gibt es dem Menschen Kraft und Macht.
5. Wohl jedes hats, was läuft und fliegt,
   Wer's kriegt als Mahl, ist mißvergnügt.
6. Dem Kaufmann macht's oft viele Pein.
   Dem Waidmann wird es wichtig sein.
7. Ein hoher, einflußreicher Mann,
   Der viel dem Staate nützen kann.
8. Es dehnt sich aus. Nach frohem Jagen
   Sieht es der Jäger mit Behagen.
9. In Kellern, in Scheunen, im Wasser gar,
   Da haust sie mit ihrer Genossen Schar.
10. Schön ist sie stets, am schönsten wohl,
    Wird sie erwählt als Festsymbol.
11. Im Garten, im Feld und an Alleen
    Liebt man ihre roten Früchte zu sehn.
12. Wenn eine Krankheit dich betroffen,
    Sollst du doch immer auf sie hoffen.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke.

Weihnachts-Silbenrätsel: 1. Dardanellen; 2. Improvisator; 3. Eigenliebe; 4. Lebenfleck; 5. Impressionismus; 6. Eisenbahn; 7. Bergamotte; 8. Eigenlob, 9. Infanterie; 10. Samuel; 11. Tacitus; 12. Demokratie; 13 Eduard; 14. Rechtsanwalt; 15. Walpurgis; 16. Exaudi; 17. Invalidenrente; 18. Hirtenstab; 19. Narzisse; 20. Aquarellmalerei; 21. Christobal; 22. Harpune; 23. Tafelbai; 24. Sonnabend. 25. Telephon; 26. Einbrecher.

Die Liebe ist der Weihnacht Stern,
Die Liebe ist des Lebens Kern.

Bilderrätsel: Weihnachtsgeschenke.

Weihnachts-Kreuzworträtsel.

Arithmogriph: Tannenbaum (Taube, Abt, Neun, Ente, Bank, Umbau, Mut).

Telegrammrätsel: Wer keine Sorgen hat, macht sich welche (Handwerk, Heine, Sorgenstuhl, Atem, acht, Sichel, Welle, Achsel).

Richtige Lösungen sandten ein:

Elsa Scherer, Hilde Faber, Frau Hedwig Höft, Gretl Tscherter, Käte Dummermuth Ingeborg Beck, Ria Zimmermann, Inge Schäfer, Margot Schön, Heinrich Scherer, Karl Bratzel, Willi Spang, Helmut Großkopf, Rudolf Völker, Alfred Schön, sämtliche aus Karlsruhe; Frau Hilde Petzoldt-Rastatt; Frau Sophie Marschke-Baden-Baden; Erich E. Ruf-Brombach; Paul Kaufmann-Ortenberg; Paul Gotischall-Singen; Werner Müller-Lahr.

Schlaraffen-Bräu
dunkel
ist kräftig und lieblich, schmeckt drum vorzüglich.
Bärenbrauerei A.G. Schwenningen a. N.
Niederlage bei:
MERZ G.m.b.H., Karlsruhe
Biergroßhandlung
Telef. 7629 / Hirschstr. 30

Kriegsblinder Bruno Eisenstädt
Kreuzstr. 20 — Telefon 3290
empfiehlt seine **Bürstenwaren für Haushalt und Toilette**, sowie **Ro Shaarbesen, Blocker, Mop, Fussmatten** usw. usw
zu billigen Preisen. 2356

Briefumschläge werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Sonderangebot in Möbel-Reststücken
wie Toiletten- und Herrensimmertische, Schreibsessel, Möbelstoffe . . . . . **mit 20 % Rabatt**
Gebrüder Himmelheber K. G. Kriegsstr. 25

Hasse's Versteigerungshalle
Kriegsstraße Nr. 84.
Nur noch 10 Sprech-Apparate
fabrikneu,
Hauben-Apparate ℳ 25.— und ℳ 30.—
Stand-Apparate ℳ 65.—.
Ferner eine große Partie
Gemälde guter Künstler
äußerst preiswert.
Sonntag geöffnet. Sonntag geöffnet.

Klein-**CONTINENTAL**
das zeitgemäße Weihnachts-Geschenk von bleibendem Wert
RM 260.-
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
WANDERER-WERKE A.-G. SCHONAU-CHEMNITZ
Hauptvertrieb:
Albert Beierlein
Karlsruhe i. B.
Moltkestr. 17. Fernruf 2650.

Das beste? Weihnachts-Geschenk
ist immer ein
guter Sprech Apparat
von **Mk. 50.-** an
sowie
Schallplatten m. Künstleraufnahmen
Tanz- und Orchesterplatten
Weihnachtsaufnahmen v. mk. 3.50 an
Derby-Platten nur 1.25
Teilzahlung
Fritz Müller
Musikalienhandlung
ältestes Spezialgeschäft
gegründet 1899
Karlsruhe, Kaiserstrasse, Ecke Waldstrasse, Tel. 388
Günst. Zahlungsbedingung. durch K. K. K (Kundenkredit) u. Ratenkaufabkomm. der Beamtenbank.

Billige Weihnachts Geschenke
finden Sie in grosser Auswahl
bei billigsten Preisen
im
Teppichhaus Kaufmann
Karlsruhe, Kaiserstr. 157, 1 Treppe hoch
gegenüber der Deutschen Bank u. Disconto-Gesellschaft

Kapitalien
Wer leiht auf
2. Hypothek
6000.-
und zu welchem Zins? Angebote unt. W2538 an die Bad. Presse.

Welcher Fachmann mit etwas Kapital hätte Interesse an der Gründung einer
Lumpen- und Hadern-Sortieranstalt.
Große sehr schön gelegene Räume stehen zur Verfügung. Angebote unter Nr. 5708 an die Bad. Presse.

Immobilien

Häuser, Geschäfte
vermittelt Telef. 5516 Ackermann, Kriegsst. 86 (4616)

An- und Verkaufs-Vermittlung
v. Grundbesitz u. Geschäften all. Art. Übernahme von Hausverwaltungen. Beschaffung von Hypotheken an allen Plätzen. 4868
A. Reimann, Karlsruhe, Kronenstr. Nr. 27, Teleph. 2280.

Gelegenheitskauf!
4stöck. Haus m. 4×4 Z.-Wohnungen u. Bad in Hauptverkehrsstraße der Südwestadt bei der Karlstraße zu dem billigen Preis von Mk. 32 000.— zu verkaufen durch den (5116) Alleinbeauftragten
RDM **Og. Fleischmann.** Augustastr. 9. Telefon 2724.

Hausverkauf
in der Oststadt mit Werkstätte, 90 qm, Einfahrt, leere 3 Z.-Wohng. Off. u. H2333 an d. Badische Presse.

Zur Anlage und Beschaffung von: Hypotheken
empfiehlt sich
Aug. Schmitt
Hypothekengesch.
Karlsruhe
Hirschstraße 43
Tel. 2117 Gegr. 1879

VILLA
in allerbester Lage von Karlsruhe (Hardtwaldstadtteil), 9 Zimmer u. 3 Kammern, in bestem Bau- und Unterhaltungszustand, mit allem neuzeitlichen Komfort (Zentralheizung u. Warmwasserversorgung), günstige Steuerverhältnisse, **zu verkaufen oder zu vermieten.** Anfragen unter Nr. HV 11796 an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

4-5000 GM.
1. Hypothek gesucht v. Privat per Januar. Angebote unt. W2547 an die Bad. Presse.

Zwischenkredite Betriebskapital
Hypotheken, Beleihung 40-60%
Häuser und Güter
Fa. C. Würz, Kapital- u. Gütervermittlung
MANNHEIM, Schimperstrasse 1
(Rückporto erwünscht)

I. II. Hypotheken
Zur Anlage und Beschaffung empfiehlt sich
Hch. Karl Bold, Bank-Komm.-Geschäft, Karlsruhe — Kaiserstraße 116 — Tel. 2588.

In vornehm ruhiger Wohnlage von Karlsruhe ist sonnige freistehende
Villa
mit 9 Zimmer u. reichl. Nebenräumen, Zentralheizung, Garten usw., sehr **preiswert zu verkaufen**, oder
zu vermieten.
Offerten unter Nr. H. G. 11932 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

8-10 000 RM.
auf gute 1. Hypothek
sofort auszuleihen
Volle Auszahlg. Angebote unter F W 10096 an die Bad. Presse.

Wer leiht einem Geschäftsmann
500 Mark
bei monatl. Rückzahlg. geg. gute Sicherheit? Angebote unt. W2540 an die Bad. Presse.

3000 Mk.
aus Privathand gegen gute Sicherheiten sof. gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. H.W. 11923 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Bäckerei mit Haus
3 Ladenlokale — in frequenter Stadtlage
Mannheims,
tägl. Umsatz 65 Brot, 3 Ofen Brot, wird nur besond. Umstände wegen per sofort weit unterm Wert verkauft. Anz. 10 Mille. 4 Z.-Wohn. wird frei. Jahresmiete ca 10 000 RM. Alleinbeauftragte Firma Gebrüder Mack, Immobilien- und Finanzgeschäft, Mannheim, Friedrichsplatz 3. (550a)

Einfamilien-Haus
enthaltend 3—5 Zimmer, m. schönem Garten, per alsbald zu kaufen gesucht. Ausführliche Angab. unt. C4972 an d. Bad. Pr.

Für Wirtschaft mit Metzgerei, Kühlanlage u. Laden werd. b. 15. März kautionsfähige Wirtsleute gesucht. Zu erfrag. Andreas Hufnagel, Weinheim a. d. Bergstr. Alte Landstr. 48/42.

Ausverkauf von antiken Möbeln
Kommoden, Tische, Sessel, Truhen etc. wegen Aufgabe dieser Artikel
Gebrüder Himmelheber K. G. Kriegsstr. 25

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Zum Spiel Phönix — Sportklub Freiburg.

Diese Begegnung am Sonntag nachmittag 2 Uhr im Phönix-Stadion bestreiten die beiden Vereine in folgender Mannschaftseinteilung:

Sportklub Freiburg: Kappler; Geiger, Peter; Trapp, Keilbach, Spinner; Keller, Rapp, Müller, Sauer II, Meßmer; Vogel, Gröbel, Heiser, Pongratz, Schwerdle; Holzmeier, Funk, Argast; Silbernagel, Lorenzer

Phönix: Riedle

Vorher untere Mannschaften gegen Karlsruher Fußballverein. Autoanfahrt durch den Parkring: An- und Abfahrt Durlacher Tor gestattet.

V. f. B. — Villingen.

Zu dem heute Sonntag nachmittag 2 Uhr auf dem V.fB.-Sportplatz stattfindenden Bezirksligaspiel werden beide Mannschaften unter Berücksichtigung des dem Spiel zukommenden entscheidenden Charakters in nachstehend aufgeführter stärkster Aufstellung antreten:

FC. Villingen: Flaig; Riecker, Klein; Gramlich, Schmidt, Wilhelmi; Munz, Flaiger, Mauch, Stern, Weinmann; Minges, Schmith II, Müller, Unser, Schwerdle; Vogel, Mungenast, Schönmaier II; Dienert, Kunich

V. f. B.: Schönmaier I.

Neujahrsskispringen in St. Blasien.

Als erstes großes wintersportliches Ereignis des Schwarzwaldes findet am Neujahrstag in St. Blasien an der Ernst Baader-Schanze ein großes Skispringen statt. Außer einer Reihe der besten Schwarzwaldsprungläufer werden die Teilnehmer des Springerkurses auf dem Feldberg mit ihrem Leiter Walter Glaß-Klingental erwartet, sodaß mit glänzenden Leistungen zu rechnen ist. Die schon in den letzten Jahren gezeigten hervorragenden Ergebnisse an der Ernst Baader-Schanze werden in Zukunft noch eine Steigerung erfahren, da die Sprungschanze im vergangenen Sommer bedeutend verbessert wurde. Die Schanze läßt Spungweiten bis 55 Meter zu. Das Springen beginnt nachmittags 2 Uhr. Postkraftwagenverbindungen nach allen Richtungen.

Gegen das Stockreiten beim Skilauf.

In den letzten Jahren hat das sogenannte „Stockreiten" bei Skiwettläufen derart überhand genommen, daß sich der Sportausschuß des Deutschen Ski-Verbandes veranlaßt sieht, gegen diese Unsportlichkeit Maßnahmen zu treffen. Nach einer Rundfrage bei den Landesverbänden gibt der Deutsche Ski-Verband folgendes bekannt: „Stockreiten, d. h. das Zusammennehmen beider Stöcke zwischen die Beine zum Zwecke der sitzenden Abfahrt soll bei allen Wettläufen verboten und mit Ausschluß vom Wettbewerb bestraft werden. Die Wettlaufstrecken sind so sportgerecht zu verlegen, daß die Läufer nicht auf den Ausweg des Stockreitens verfallen. Vor dem Start sind die Läufer auf das Verbot besonders aufmerksam zu machen. Durch ausreichende Kontrollposten ist für strenge Durchführung des Verbotes Sorge zu tragen."

Italien meldet für Oberhof.

Zur Weltmeisterschaft im Zweierbob, die am 31. Januar und 1. Februar durch den Bobclub Oberhof zum Austrag gelangt, hat Italien als erste Nation die Teilnahme angemeldet. Die Italiener werden den in vier Läufen stattfindenden Wettbewerb, für den der Reichspräsident von Hindenburg einen Ehrenpreis zur Verfügung stellte, mit zwei Bobs bestreiten.

Neujahrsstafette des Reiterrings „Bad. Pfalz".

Am 1. Januar 1931 wird eine große Reiterstafette der „Badischen Pfalz" mit einer Jahresbotschaft an die dem Reiterverein angegliederten Vereine Heidelberg verlassen und über Wieblingen, Eppelheim, Plankstadt, Oftersheim, Hockenheim, Reilingen, St. Leon, Oberhausen, Wiesental, Waldangelloch, Malsch, Wiesloch, Walldorf, Sandhausen, Kirchheim und Rohrbach geleitet werden. Die Strecke beträgt etwa 100 Kilometer, die in einer Gesamtzeit von höchstens fünf Stunden zurückgelegt werden muß. Etwa 300 Reiter werden an dieser Stafette teilnehmen.

Vor Los Angeles 1932.

Das Olympische Schwimmstadion.

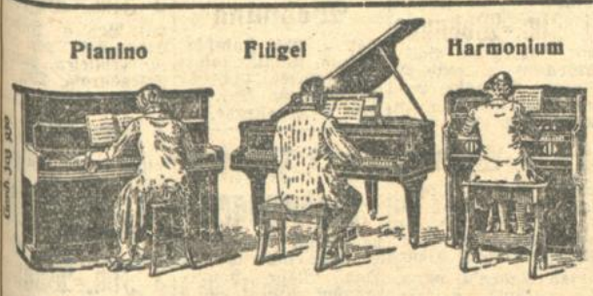
Die vor einiger Zeit von anderer Seite verbreitete Meldung, daß die Schwimm-Wettkämpfe bei den Olympischen Spielen im Meereswasser ausgetragen werden sollten, hat sich schnell als eine Ente erwiesen. Wie jetzt das Organisations-Komitee der X. Olympischen Spiele berichtet, wird das Schwimm-Stadion, in dem vom 30. Juli bis 14. August 1932 die Olympischen Wettbewerbe im Schwimmen und Wasserball stattfinden sollen, im Olympischen Park in Los Angeles erbaut werden.

Im Olympischen Park befinden sich bekanntlich außer den Olympischen Stadion der Olympische Fechtpavillon und das Ausstellungsgebäude für die Olympischen Schönen Künste. Kommt nun zu diesen Gebäuden noch das Schwimmstadion dazu, so hat man die Schauplätze der gesamten sportlichen Betätigung während der Olympischen Spiele auf ein und demselben Flächenraum vereinigt.

Wie der Organisations-Ausschuß weiter mitteilt, sind die endgültigen Pläne für das Schwimmstadion bereits fertiggestellt. Für die Bequemlichkeit der Teilnehmer, Zuschauer, Funktionäre und Pressevertreter wird in jeder Hinsicht Sorge getragen werden. Vorläufig ist beschlossen worden, das Schwimmstadion vor der in der Nähe des Stadions befindlichen großen Zuschauertribüne zu errichten. Diese Zuschauertribüne besteht aus Beton und Stahl, so daß man passende Ankleideräume und Ruhezimmer, sowie Brausebäder mit Leichtigkeit einbauen kann. Ebenso stehen Trainings-Gelegenheiten den Teilnehmern in großer Zahl zur Verfügung.

Deutschland meldet zum Davis-Cup.

Der Deutsche Tennisbund hat in Paris jetzt seine Meldung zu den Spielen um den Davis-Pokal für 1931 abgegeben. In der Europazone liegen bereits die Meldungen von sieben Nationen vor, nämlich von Deutschland, England, Italien, Tschechoslowakei, Südafrika, Griechenland und Monaco.



Sie kaufen billig
besonders wenn einmalige Anschaffung in Betracht kommt
Wenn Sie beste Qualität kaufen
Wenden Sie sich daher an das älteste, hier seit 1864 bestehende Fachgeschäft von
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstrasse 4 — beim Rondellplatz
dessen Ruf für besten Kauf bürgt. — Sie haben hier die
seltene Gelegenheit
die ersten Marken-Fabrikate von
Bechstein / Blüthner
Grotrian-Steinweg
Schiedmayer & Söhne
Thürmer / Wolfframm
mit einander vergleichen zu können und finden unbedingt dasjenige Instrument, welches Ihrem Geschmack entspricht

Klavierstimmen
wird pünktl. ausgeführt. Preis 4 M. A. Schnarrenberger, Klavierbauer u. Reinstimmer, Gebhardstraße 19.

Nehmt Musikunterricht
bei der Musiklehrerschaft des Deutschen Musikerverbandes Lehreradressen erhältlich in den Musikalienhandlungen

Brauerei Schrempp-Printz
Telef. 611 Karlsruhe Telef. 611

VIELE 100000 HÖREN

durch
MENDE 38
SYSTEM GÜNTHER
Befragen Sie diese nach seinen Leistungen
MENDE 38 der betriebsicherste
Dreiröhren-Schirmgitter-Europa-Empfänger.
R.M. 145.- OHNE RÖHREN

Gottesauer-Strasse 8
Tel. 5148 u. 5149
Besuchen Sie die besteingerichtete
FAHRSCHULE
der
Bad. Kraftverkehrs-Ges. m. b. H. Karlsruhe
MODERNE LEHRWAGEN
12/55 Merc.-Benz 10/50 Merc.-Benz
4/20 OPEL
Linkssteuer Kugelschaltung
Jederzeit systematische Kurse und Einzelausbildung

Der Einkauf von Wild, Fischen u. Geflügel ist Vertrauenssache!
Deshalb decken Sie Ihren Bedarf nur im Fachgeschäft:
Carl Pfefferle
Tel. 1415 Nur Erbprinzenstr. 23 Tel. 1415
Das führende Spezialhaus — Kein Marktgeschäft
Für Weihnachten sind eingetroffen:
2 Waggon ca.
3000 blutfrische Hasen

Kein Aufschlag für Weihnachten, sondern zu seither billigen Preisen:
Hasen abgezogen u. ohne Eingeweide v. Pfd. nur 90 ₰
im Fell v. Pfd. 75 ₰
Rücken und Schlegel v. Pfd. 1.20 M
Ragout v. Pfd. -.75 M
Fette Fasanen-Hahnen per Stück 3.50 bis 4.—

Rehe
Rücken u. Schlegel
Büge und Ragout
Ferner: 1 Waggon ca. 20 000 Pfund

feinstes Mastgeflügel

ff. Hafer-Mastgänse per Pfd. von M 1.20 an.
Stopfgänse (auch zerlegt), Poularden, Poulets, Kapaunen, Junghahnen, Enten, Suppen- und Fricassee-Hühner, Welschhahnen und -Hennen.

Fluß- und Seefische
Rheinsalm, Seezungen, Steinbutt, Heilbutt, Limandes, Rheinänder, Blaufelchen, lebende Spiegelkarpfen, lebende Forellen, Rheinhechte, Rheinschleien, lebende und gekochte Hummer, Austern, Caviar, präp. Schnecken, Muscheln.
Fischräucherwaren und Marinaden. — Nordd. Wurstwaren.
Bestellungen erbitte frühzeitig, prompte Lieferung zugesichert.

PREISABBAU
Um reduzierte Preise auf sämtliche 20%
PELZE
KÜRSCHNEREI NEUMANN
Erbprinzenstrasse 3, am Rondellplatz

Achtung! Frankreich!
PARIS!
Unser Rechtsbeistand u. Kaufmann ist ab Weihnachten längere Zeit in Paris und übernimmt noch einige Aufträge, wie Einzug von Außenständen, Erhebung von Auskünften etc. etc. speziell in Paris, ferner Durchführung v. Prozessen aller Art, Erledigung von Erbschaften und Mitteilung von evtl. Werbemöglichkeiten. Desgl. Besorgung bester Vertreter unter persönlicher vorheriger Prüfung auf Eignung. Genaue Angaben wollen gerichtet sein an
Rudolf Steimer & Co.
Neustadt i. Schwarzw. (Baden).
Postfach 26. Tel. 291. (580a)

Erika DIE KÖNIGIN DER KLEINSCHREIBMASCHINEN
Das erstklassige Weihnachtsgeschenk
Generalvertretung:
Süddeutsche Schreibmaschinen- u. Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H.
Kaiserstr. 225 Telefon 121

Moderne Polstermöbel
20% R.
Fertig- u. Halbfertigstücke
Wilh. Schütze, Goethestrasse 23

Verlobungskarten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Für die **Festtage** kaufen Sie **Brot, Kuchen, Gebäck**
preiswert und gut wie schon seit vielen Jahrzehnten in den **Karlsruher Bäckereien**

Heute nacht verschied sanft mein innigstgeliebter Gatte, unser treuer Vater, Großvater und Schwager

Dr. Karl Mantel

Generalarzt a. D.
Präsident des Bad. Roten Kreuzes.

KARLSRUHE, den 20. Dezember 1930.
Eisenlohrstraße 30.

In tiefer Trauer:

Frau Margarete Mantel, geb. Zoeller
Oberstabsarzt **Mantel u. Frau,** Kolberg
Musikhochschullehrer **Georg Mantel und Frau**
Dr. Ing. **Max Mantel**
Oberbürgermeister **Zoeller u. Frau,** Durlach

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. Dezember, nachm. 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Wir erfüllen hiermit in Trauer die Pflicht, von dem in der Nacht vom 19./20. Dezember 1930 erfolgten Ableben des

Herrn Generalarzt a. D.

Dr. Karl Theodor Mantel

Karlsruhe

Präsident des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz und Territorialdelegierter der freiwilligen Krankenpflege für Baden,

Kenntnis zu geben.

Der Verstorbene hat seit Jahrzehnten seine bewährte Kraft in aufopfernder und uneigennütziger Tätigkeit in den Dienst des Roten Kreuzes gestellt. Seit dem Jahre 1921 hat er als Geschäftsführer bzw. Präsident die Geschicke des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz geleitet.

Das Badische Rote Kreuz wird dem Entschlafenen allezeit ein treues Gedenken bewahren.

Der Gesamtvorstand
des Badischen Landesvereins
vom Roten Kreuz.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen, sagen wir unsern tiefempfundenen, innigsten Dank.

In tiefer Trauer:
Frau Emilie Klusmann
Familie Karl Koppel.

KARLSRUHE, den 20. Dez. 1930.

STATT KARTEN

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, meiner lieben Mutter

Marie Bruch

sprechen wir Allen unseren herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Leop. Bruch
Sofie Bruch.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1930.

Trauerbriefe werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten. (Badische Presse).

Zu vermieten

Piano vermietet Maurer Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr.

Einzelboxen per 1. Januar 1931 oder später im Anwesen der Firma Unterberg & Helmle, Ritterstraße 13—17 zu vermieten. (5438)
W. Hertenstein, Bahnhofstraße 13, Fernruf Nr. 6830.

Garage zu vermieten. (5651) Horsch Grenzstr. 12/14. Telefon 3798.

Großer Laden mit 2 Zimmer Wohnung u. Mansarde, f. jedes Geschäft geeign., Ecke Ettlinger- und Winterstraße, hier, sofort zu vermieten Etagenheizg. u. eingericht. Bad vorhanden. Näheres: Telef. 2761. (2530)

Stadtmitte
kleiner Laden mit 2 Zimmer und Keller auf sofort oder später zu vermieten. Die Räume eignen sich auch als Geschäftsräume. Näheres Weinbrennerstraße 16, part. rechts Tel. 1796

4 Büros bei der Hirschstraße, preisw. zu verm. Anzusehen 12—4 Uhr Gartenstr. 38, part. (FH9968)

2 schöne Zimmer für Büro, mit besond. Eingang, auf 1. Januar 1931 zu vermiet. Offerten unt. B5368 an die Bad. Presse.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Ludwig Friedmann

Werkhelfer

nach schwerem Leiden, im Alter von 41 Jahren, durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Karlsruhe, den 18. Dezember 1930.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Friedmann, geb. Seeburger
und Kinder Ludwig, Berta, Rosa und Mina.

Die Beerdigung findet Montag mittag um ½2 Uhr statt.
Trauerhaus: Durlacherstr. 37.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir den werten Aerzten und Schwestern des neuen Vinzentiushauses, die das Letzte versucht haben, das Leben der Verstorbenen zu erhalten. Ferner Herrn Kirchenrat Renner für die überaus trostreichen Worte, den ehrw. Schwestern der Ev. Kirchl. Krankenpflegestation der Neuoststadt, weiter allen Freunden und Bekannten für die überaus reichen Kranzspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte. (5616)

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Julius Ehlgötz.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1930.

Praktisch! Billig und gut!

Weihnachts-Geschenke!

aus dem ersten und größten Spezialhaus

Steppdecken, mehrere 100 Stück Ia Fabrikate . . . . von **9.50** an
Schlafdecken, neueste Muster . . von **5.50** an
Kamelhaardecken, in allen Preislagen
Daunendecken in Satin und Kunstseide
Chaiselonguedecken, sehr preiswert
Kinderbetten, komplett und einzelne Teile
Puppenbetten, Puppensteppdecken
Kissen in jeder Ausführung, sofort fertig

Aller Versand frei mit Auto und Bahn

Betten-Buchdahl
Karlsruhe, Kaiserstr. 164
bei der Post

Nähe Karlstor zwei Garagen mit Warmwasserheizung zu vermieten. Angebote unter Nr. X4997 an d. Badische Presse.

4 Zimmer-Wohnung beim Stadtgarten mod. gesunde, sonn. Ost-, Westlage, Bad, Diele, Loggia, Speise-, Mädchenkamm., Etagenheiz. in Klosestr. 15, I. auf Frühj. zu vermiet Näh. Hübschstr. 12, IV. (FH9467)

Großhandels-Vertretung: Mehlhandels-Ges. m.b.H. K'ruhe, Bahnhofstr. 38, Fernr. 4791

Büro mit Lager sowie Platz für Auto sofort zu vermieten. Morgenstraße 24, I.

Büro- oder Werkstätte 2 helle Räume, 26 qm, part., elektr. Licht, Zentralheiz., per 1. Januar zu vermieten. Knodel, Hirschstr. 15. (FH9919)

Werkstatt, ca. 70 qm, Wasser, Licht m. Kraftanlage, sof. od. 1. Jan. zu verm. Ang. u. Nr. FW 10085 an d. Bad. Presse Fil. Werderl.

Werkstätte zirka 90 qm, Einfahrt, 3 Zim.-Wohnung, zu vermieten. Ang. unter G 2532 an d. Bd. Pr.

Stefanienstr. Nr. 24
9 Zim.-Wohnung in 2 Etagen m. sämtl. Zubehör, Stallgebäude als Garage verwendbar, m. Chauffeurzim., auf 1. April zu verm. Angebote u. Nr. 5573 an die Bad. Presse.

Kriegsstr. 272, II. geräumige Wohnung, mit allem Zubehör, zu vermiet. Preis 150 ℳ per Monat. Zu erfrag. 4. Stock. *

Schöne (16779)
4 Zim.-Wohnung mit Bad, groß. Balk., Mädchenz. u. reichlich Zubeh., Kriegsstr. 280 auf sofort od. spät. zu verm Näh Tel 2761.

4–5 Z.-Wohnung mod., in best. Villenlage der Weststadt, auf 1. April od. früher zu vermieten. Offert. u. S2543 an Bad. Presse.

Bad.-Baden z. verm. 6 Zim.-Wohn. Zu erfr. Lichtenthalerstr. 1. Lauff. Mittelp. d. St. Beste Geschäftslage f. Prax. Büro, ff. Et.-Gesch. (606a)

7 Zimmer-Wohnung mit all. Zubeh., Zentralheizung, auf 1. April 1931
Wendtstraße 9, parterre, zu vermieten. Näheres daselbst II.

Ecke Ettlinger- und Winterstr. sind herrschaftliche 4 und 5 Z.-Wohnungen u. Mansarde mit eingericht. Bad, Etagenheizung, Warmwasserbereitg. u. reichl Zubehör, auf Ende 1930 od später zu vermieten Näheres: Telefon 2761

5—6 Zimmer-Wohnung Bad u. übl. Zubehör, an ruh. Familie sofort zu vermieten. (FH9961 Belfortstraße Nr. 21, Ecke Westendstraße.

2 u. 3 Zimmer-Wohnungen neuzeitlich ausgestattet, mit eingerichtetem Bad, Nähe Hauptbahnhof, zum 1. März und 1. April 1931 zu vermieten. Auskunft wird erteilt: (4334) Tullastraße Nr. 59, Telephon 7106.

Aufklärung
über meine bekannt guten Lieferungen geben die in meinem Schaufenster aushängenden freiwill. Kundenzeugnisse; dabei liefere ich auf bequemste Teilzahlung, evtl.
ohne Anzahlung
erste Rate im März.
Dröscher, Kreuzstr.
Herde - Beleuchtung - Bäder
Barzahler bis 20% Rabatt
Original-Listen.

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und Büro, in bester Lage der Kaiserstraße, zu vermieten. (5645) Widmann — Kaiserstraße Nr. 114.

Herrschafts-Wohnung in schönst. Wohnlage, 8 Zimmer, große Diele u. Zubehör, per sofort od. später zu vermieten. Off. u. H. S. 11893 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

7 Zimmer-Wohnung mit großer Diele, Badezimmer u. Mansarde, in schönster Lage, vollständig renoviert und mit Zentralheizung versehen, per sofort oder spät. zu vermieten. Miete 200 RM. p. Mon. Off. u. HB 11924 an d. Bd. Pr., Fil. Hauptp.

Kaiserstraße 181, Haltest. Herrenstr., ist eine
6 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Näher. im Laden. (2152)

Schöne
6 Zim.-Wohnung mit allem Zubehör und Bad, in schönster Lage am Kaiserplatz, sofort oder auf 1. Jan. 1931 zu vermieten. Anfragen unter L 5000 an die Badische Presse.

Zu vermieten, Nähe Hauptpost, in allererster Lage, zum 1. April, evtl. früher
8 Zimmer-Etage geeignet für Rechtsanwälte, Aerzte, Kostgebereien, Handels- und Fachschulen. Unterteilung nach Wunsch. Angebote unter Nr. H5377 an die Badische Presse.

6 Zimmer-Wohnung hochherrsch., Ztrlheiz., Diele, Gart., Garage, zu vermieten. Nördliche Hildapromenade 3. *

Wegen Todesfall sind in schön gelegener Villa in Gernsbach zwei sonnige
4 bzw. 5 Z.-Wohn. mit elektr. Licht, Zentralheiz., Bad u. reichl. Nebenräumen, Garten u. Garage
zu vermieten.
Zu erfr. unter R 586a in der Bad. Presse.

Schöne
4 Zim.-Wohnung an der Kaiserstraße sofort zu vermieten. Offerten unt. Nr. Z 2525 an d. Bad. Presse.

3 Zimmer-Wohnungen mod., Stadtgartennähe und westl. Sofienstr., beschlagnahmefrei, Etagenzentralhz., evtl. m. Garage, sof. zu vermieten. Näheres zur üblichen Geschäftszeit Architekturbüro, Tel. 1045. (FW10095)

In der Redtenbacherstraße auf 2. Januar oder später **4 Zimmer** im 4. Stock, Keller, Speicheranteil. Bad. Landesverein Innere Mission, Redtenbacherstraße

Zu vermieten Steinstraße 29, ...
4 Zim.-Wohnung sofort beziehbar Stefanienstr. 59, ...
6 Zim.-Wohnung mit Bad. sof. beziehb. Stefanienstr. 59, ...
Büro- und **Lagerräume** a. 1. Jan. 1931. Steinstraße 29.

Herrschaftliche **3 Zim.-Wohnung** mit Bad u. Zubehör, Etagenhzg., per ... zu vermieten. Näheres Kriegsstraße 290, Telefon 208.

3 Zim.-Wohnung mit Zubehör, im ... Dreisamstr. 20, ... sofort zu vermieten Näheres: Neckarstr. 1. Stock, Fernspr. ...

3 Zim.-Wohnung Neubau, Ettlinger... 33, im 5. Stock, Etagenheizung, zu vermieten. Näheres: Telef. ...

Zu vermieten i. Neubau, Poststr. (Bahnhof), moderne **3 Zim.-Wohnung** mit Bad, Mansarde, Etagenheizung, mod. 3 Zimmer Bad, Welzienstr. ... Näh. Baugesch. Schäfer, Sofienstr. ...

Schöne **2 Zim.-Wohnung** Gartenant., Miete ... a. 1. März 31 od. ... in Neubau Hagsfeld ... vermiet. Ang. u. E2505 a. d. Bad. ...

Zimmer

Schön möbl. ... evtl. mit Küchen... elektr. Licht u. Bad ... verm. Näh. (FH...) Kaiserallee 95, ...

Frdl. möbl. Zimmer m. el. Licht, zu verm. Marienstraße 65, ...

Gut möbl. Zimmer evtl. mit Bad u. ... vierbenütz., a. 1. ... zu vermieten. Yorkstraße 65, IV.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Bürgerstraße 15, ...

Gut möbl. Zimmer hzb. m. od. oh. ... (Bad- u. Tel.-Ben.) preisw. zu vermiet. Draisstraße 8, ...

Leeres Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen bei ... Grüner Baum, Kaiserstr. 3.

Gut möbl. Zimmer sep., sofort zu vermiet. Hirschstraße 7, ...

1 oder 2 möbl. Zimmer (sep. Eing.), evtl. ... Küche zu vermieten Durlach, Grötzinger... str. 44, part. ...

Gut möbl. Zimmer mit Platz für Auto ... vermieten. (FW10...) Morgenstraße 24, I.

Einfach möbl. Zimmer an Herrn od. Frl. ... zu vermieten. Durl. Allee 44, V. ...

Zentrum Gut möbl. 2 fenstr. Zimmer, Schreibtisch, Chaisel., Elektr., ... od. spät. zu vermiet. Waldstr. 41, 2 Tr. ...

An sol. H. od. Dame möbliertes Zimmer zu vermieten. Herrenstr. 17, 3. ...

Gut möbl. Zimmer 1 od. 2 Bett., el. ... u. Pens. sof. billig zu verm. Ettlingerstr. ... parterre. (FW100...)

Das Rätsel der verschlossenen Tür

ROMAN VON PAUL ROSENHAYN

5

„Grüß Gott, Herr Paradeiser! Freut mich, Sie mal wieder bei uns zu sehen! Nun sagen Sie mal: was ist das mit dieser Dose?"

„Was sehr Wertvolles, Herr Kommissar", versicherte Paradeiser eifrig „Ich will Ihnen darüber ganz genau Bescheid geben. Diese Dose ist ein Geschenk von dem König Friedrich der Große an Mosjeh Voltaire. Wissen Sie, wer Mosjeh Voltaire gewesen ist? Ein Freund vom König Friedrich . . ."

„Ich weiß, Herr Paradeiser."

„Sind Sie ein gelehrter Mann, Herr Kommissar!"

„Schon gut. Nun weiter: von wem haben Sie diese Tabaksdose gekauft?"

„Von wem soll ich sie gekauft haben? Von einem armen Teufel, der Geld brauchte."

„So so. Und wie hieß dieser arme Teufel?"

„Was weiß ich, Herr Kommissar? Kenn ich alle armen Teufel, die Geld brauchen, bei Namen?"

Der Kommissar schlug mit der Hand auf den Tisch; entsetzt fuhr der Trödler zusammen. „Lassen Sie die Faxen, Paradeiser! Die Dose stammt aus einem Mord!"

„Gott soll schützen! Aus einem Mord?"

„Das wissen Sie ganz genau!"

Herr Paradeiser legte die Hand aufs Herz. „Nein, Herr Kommissar. Bei Gott nicht. Das hab ich nicht gewußt. Also ich will Ihnen alles haarklein sagen, Herr Kommissar: Vorgestern mittag ist ein junger Mann zu mir gekommen, der hat es sehr eilig gehabt. Er braucht Geld, hat er gesagt. Tausend Mark, hat er gesagt."

„Und da haben Sie sie ihm gegeben?"

„Warum nicht, Herr Kommissar? Ist die Dose nicht ihre Fünftausend wert?"

„Schön. Also Sie haben sich nun die Legitimation von dem jungen Mann zeigen lassen. Nicht wahr?"

Verlegen antwortete Herr Paradeiser: „Wenn Sie mich so fragen, Herr Kommissar: also nein. Das hab ich vergessen."

„Vergessen ist gut. Sie haben demnach einen Wertgegenstand gekauft, ohne die Vorschriften des Gesetzes zu beachten, die Ihnen genau bekannt sind."

„Hätte ich gewußt, daß die Dose aus einem Mord . . ."

„Kennen Sie den Verkäufer wieder, wenn Sie ihn sehen?"

„Gewiß."

Der Kommissar ging zur Tür. „Lomnitz, Herr Paradeiser bleibt im Wartezimmer nebenan. Lassen Sie sofort diesen Varescu vorführen!"

„Sehr wohl, Herr Kommissar."

„So, Herr Casper, jetzt kann ich mich Ihnen und Ihrer Frau wieder für ein paar Minuten widmen. Wir sind inzwischen ein Stückchen vorwärts gekommen. Die Dose, die Sie hier sehen, stammt aus dem Raubmord an Ihrem Schwager. Ja, ja, unsere Beamten arbeiten prompt. Nun möchte ich von Ihnen wissen, Herr Casper: wie standen Sie und Ihre Frau zu der Heirat Bartuschels mit Fräulein Linhard?"

Casper wandte sich fragend zu seiner Frau herum; aber der Kommissar machte eine entschiedene Handbewegung. „Jetzt möchte ich mal Ihre Meinung hören. Ich denke, Sie sind Manns genug, keines Souffleurs zu bedürfen. Haben Sie Ihrem Schwager von dieser Ehe abgeraten?"

„Mehr als ein dutzendmal."

„Haben Sie ihn in der letzten Zeit gesprochen?"

„Fast täglich."

„In Ihrer Wohnung? Oder in der Bartuschels Villa?"

„Mal bei ihm, mal bei uns."

„Und was antwortete Bartuschel auf Ihre Vorstellungen?"

„Alles war vergeblich, Herr Kommissar. Ein paarmal schien es mir, als ob meine Worte Eindruck auf ihn machten; aber wenn er dann abends bei seiner Braut gewesen war, dann war er von neuem so verliebt, daß er uns am andern Morgen telephonisch sagte: wir sollten ihn in Ruhe lassen."

„Hm. Wenn diese Heirat nicht gedroht hätte — dann wäre Ihre Frau Erbin geworden. Nicht wahr?"

„Jawohl, Herr Kommissar."

Frau Juliane trat vor: „Hoffentlich halten Sie mich nicht für die Mörderin?"

Doktor Halliger schüttelte lachend den Kopf. „Haben Sie irgend einen Verdacht in bezug auf den Täter? Sie kennen die internen Verhältnisse naturgemäß besser als ich . . . Nicht Sie, Frau Casper. Ich spreche augenblicklich mit Ihrem Gatten."

Der Gefragte zuckte nachdenklich die Achseln. „Da ist etwas, was ich Ihnen ohnehin sagen wollte, Herr Kommissar. Karl hat mir, es war vor ungefähr zwei Monaten, erzählt, ein Bukarester Juwelier sei ganz wild auf die Glücksgöttin aus dem Tempel bei Kyoto."

„Sie meinen Herrn Varescu?"

„Ja. So hieß er. Dieser Varescu machte ein Angebot über das andere. Aber Karl hat alle abgelehnt; er hing nämlich mit einer abergläubischen Liebe an dieser Göttin Sri Devi."

„So so. Und Sie meinen, dieser Varescu . . ."

„Er soll inzwischen Bukarest verlassen haben. Da ist irgend eine dunkle Geschichte. Ich kann das Gefühl nicht los werden, Herr Kommissar: dieser Mann ist heimlich nach Berlin gekommen — und hat sich die Statue geholt."

Der Kommissar machte ein paar Notizen. „Sagen Sie mal, Herr Casper: da ist doch ein Sohn von diesem Varescu. Nicht wahr?"

Frau Juliane konnte sich nicht enthalten zu bemerken: „Na, das ist mir der Rechte!"

„Kennen Sie ihn denn auch, gnädige Frau?"

„Ob ich den kenne? Er ist doch der Geliebte von der Linhard, wir wollen uns nichts weißmachen. Kann ich ihr schließlich nicht verdenken."

„Sagen Sie mir das eine, Herr Casper: was halten Sie von diesem jungen Varescu?"

Noch ehe ihr Gatte den Mund öffnen konnte, antwortete Frau Juliane, voll sittlicher Entrüstung:

„Ein Windhung, Herr Kommissar!"

„So interessant mir Ihre Ansichten sind, Frau Casper: ich möchte in diesem Falle die Meinung Ihres Gatten hören."

Der Weinreisende wiegte den Kopf. „Um es ganz offen zu sagen, Herr Kommissar: wenn ich schon weiß, einer kommt vom Balkan, dann bin ich gegen ihn voreingenommen. Mein Schwager war ja anderer Meinung; er hatte großes Vertrauen zu ihm, er hat sogar jeden Abend mit ihm dieses ominöse Kennwort ausgewählt."

„Demnach scheint Varescu tüchtig und zuverlässig gewesen zu sein."

Casper zuckte die Achseln. „Ich glaube, die Sache liegt ein bißchen anders. Mein Schwager hatte wohl eine Art Schuldgefühl gegen Varescu: er hatte ihm die Braut genommen. Da glaubte er wohl, er müsse das irgendwie wieder gutmachen."

Der Kommissar erhob sich. „Ich danke Ihnen. Nun möchte ich noch eins wissen: trauen Sie dem jungen Varescu den Mord an Bartuschel zu?"

Casper blickte betroffen zu seiner Frau hinüber; die schüttelte erschrocken den Kopf. Er preßte die Lippen zusammen, wie jemand tut, der seine Gedanken scharf konzentriert.

„Einen Mord? Nein, Herr Kommissar. Ich halte ihn für einen nichtsnutzigen Bengel. Ich würde ihm irgend einen kleinen Betrug zutrauen. Vielleicht auch einen Diebstahl. Aber einen Mord — nein, Herr Kommissar."

„Ich danke Ihnen, meine Herrschaften." Er ging zur Tür. „Es könnte sein, daß ich in nächster Zeit noch irgend etwas von Ihnen wissen möchte. Für heute ist Ihre Vernehmung beendet."

Frau Juliane öffnete den Mund; es schien, als ob sie zu einer längeren Rede ausholen wollte. Der Kommissar legte ängstlich die Hand auf den Drücker und schloß die Tür mit sanfter Gewalt hinter den beiden. Dann griff er nervös in die Tasche und nahm eine Zigarette aus dem Etui.

*

„Nun, Herr Paradeiser", — Doktor Halliger blieb vor dem Trödler stehen und sah ihm ins Gesicht, so wie man etwa einem Kind in die Augen sieht, dem man den Ernst der Situation klarzumachen sucht, — „nun ist es soweit. Der junge Mann wird gleich hier sein, um mit Ihnen konfrontiert zu werden. Sie sollen ihn rekognoszieren. Und nun bitte ich mir aus: lassen Sie alle Winkelzüge beiseite. Spielen Sie kein Theater. Sagen Sie Ja oder Nein."

„Kann man noch was anderes sagen als Ja oder Nein?" erkundigte sich Herr Paradeiser interessiert.

„Warum fragen Sie so dumm? Sie können es. Indem Sie nämlich mit einer Gegenfrage antworten."

(Fortsetzung folgt.)

Zum Füllen der Präsentkörbe!

Cervelatwurst, Salami, Bierwurst, Kalbsleberwurst, Mettwurst, Lachsschinken, Nußschinken

Oelsardinen, Räucherlachs, Feinmarinaden

Gänseleber-pasteten in Terrinen von 2 Mk. an

Div. Schachtelkäse

Orangen, Mandarinen, Bananen, Tafeläpfel, Nüsse, Feigen, Muskat-Datteln

Schokoladen, Pralinen, Bonbonnieren, Gebäck, Kaffee, Tee, Kakao

Bestgepflegte Flaschenweine — Schaumweine — Südweine, Liköre

Unsere Filialen sind Sonntag, den 21. Dezember 1930, durchgehend von 12-6 Uhr geöffnet

5 0/0 Rabatt

Pfannkuch

Photo-Amateure!
Ia. Qualität bei äußerst kalkulierten Preisen, z. B.:
Abzug Hochglanz od. matt 6/9 -.10 9/12 -.15
Platte entwickeln 6/9 -.10 9/12 -.15
Rollfilm entwickeln -.50
Photohaus Willi Jäger
Lessingstr. 45, 1 Treppe ★ Telefon 78

Atelier für Fußpflege
Neuzeitl. eingericht. Sorgfält. Behandlg.
Frieda Pfeiffer-Koch
Telephon 55 Bahnhofstr. 8, I
Straßenbahn-Haltestelle Klauprechtstr.

75
Chaiselongue 70, 75, 80 breit, mit und ohne Decke.
Schlaf-Sofa (Couche), versch. Formen. Bett-Chaiselongue, versch. Art. spiel. leicht als Bett umzustellen, nur gute Roßhaarpolster (keine Stapelware) stets auf Lager. Franko-Versand. — Teilzahlung gestattet. Ratenabkommen angeschl. Reparaturen fachgemäß und billigst.
E. Schütz. Kaiserstr. 227 Telefon 2498

Klosettstühle
Bidets, Krankenbettische
Rückenstützen, Verbandkeiten
Joh. Unterwagner Karlsruhe i. B. Passage Nr. 22-26
Prakt. Bandagist
Krankenpflegeartikel - Tel. 1069

Bitte steigen Sie nur eine Treppe

dann sparen Sie viel Geld

Auf meine schon niedrigen Preise 10% Rabatt
Damenmäntel
Kindermäntel
Wollkleider
Seidenkleider
Morgenröcke
Pullover, Westen
Regenschirme
Zahlungserleichterung
Ratenkaufabkommen
Daniels
Konfektionshaus
Wilhelmstr. 36
1 Treppe

In 5 Minuten Nichtraucher
Erfolg garant. Ausk. kostenl. A. Müller & Co. Labor. Fichtenau L 9 (Kr. Niederbarnim).

Trock. Brennholz
Buchen und Tannen gemischt, ofenfertig, pro Zentner 1.85 M, Bündelholz 30 Bündel 5 M, prima Braunkohlenbriketts Ztr. 1.65 M liefert frei Haus Karlsruhe und Umgebung.
Schorpp & Co., Holzhdl., Durmersheim, Bad.

Vergleiche
außerger. u. gerichtlich bei Zahlungsschwierigkeiten erledigt prompt erfahrener Kaufm., Wirtschaftsberatung. Gefl. Anfragen unt. 23050 an die Badische Presse erbet.

Richard Haas
Hirschstr. 31 und auf dem Markt
Telephon Nr. 5667.
Erstes und ältestes Spezialgeschäft für Wild, Fische und Geflügel. — Eigene Kühl- und Gefrier-Anlagen.
Für Weihnachten
empfehle in nur prima Ware und größter Auswahl: Franz. Poularden, steir. Poulets, Kapaunen, Hahnen, Frikasseehühner, Suppenhühner, Enten, Welschhahnen und -Hühner, Bratgänse, Stopfgänse und meine so beliebten Ia. Hafermastgänse.

Ca. 1500 Stück frisch geschossene Hasen
ganz und zerlegt in allen Teilen.
Ia. Fasanen und Wildenten.
Rehe Ziemer, Schlegel — Rehe Büge, Ragout
Sämtliche Sorten Fluß- und Seefische
wie: Rheinsalm, Nordsalm, Seezungen, Steinbutt, Heilbutt, Rotzungen, lebende Forellen, Aale, Schleien, Hechte, Zander und Spiegelkarpfen.
Bestellungen erbitte frühzeitig, prompte Lieferung zugesichert.

Nie wiederkehrende Gelegenheit zu Weihnachtskäufen!
Um schnellstens zu räumen gebe ich
40% Rabatt auf alle Stoffe
im Konkursausverkauf
Mehle & Schlegel
Amalienstr. 23, neb. Metzgerei Hensel.
Mitglied der Ratenkaufvereinigung.
Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Clausen.

Für den Herrn ist eine Rasier-Garnitur ein praktisches Geschenk!
Frida Schmidt, Kaiserstrasse 100.

Alpacca
Kaffeelöffel . 1/2 Dtz. 1.60
Esslöffel . . 1/2 Dtz. 2.70
Essgabeln . 1/2 Dtz. 2.70
Essmesser . 1/2 Dtz. 7.80
J. BÄHR
Eisen- und Metallwaren
Waldstr. 51 Telefon 5249

Fest-Geschenke

die stets willkommen sind
Gardinen
Stores
Bettdecken
Diwandecken
Tischdecken
Bettvorlagen
Dekorationen
Alle Preise
Reiche Auswahl
Paul Schulz
Gardinen-Spezialhaus
Waldstraße Nr. 33
gegenüb. d. Colosseum

Hauswasserversorgung.
Elektr. automatische selbstsaugende Pumpenanlagen garantiert störungsfrei arbeitend, 3 Jahr Garantie, liefert konkurrenzlos billig:
Friedrich Amolsch Brunnenbau-, Installations-Geschäft, Karlsruhe — Amalienstraße 37 — Tel. 88.
Fachmännische Beratung.

Café Museum — wiedereröffnet!

GLORIA

Täglich ausverkauft der grosse Heiterkeits-Erfolg!

3 Tage Mittelarrest

Lesen Sie — die Kritiken. Fragen Sie — Ihre Freunde. Es gibt nur ein Urteil: Köstlich ist dieser Tonfilm-Schwank.

Im tönenden Beiprogramm die beliebte **Micky-Maus** in dem reizenden Film „Herbst"

Heute 2.00, 3.40, 5.30, 7.10, 9.00 Uhr.

Wiener Hof

Fasanenstrasse Nr. 6

Heute Sonntag

Familien-Konzert

Weihnachtsstimmung

in den festlich geschmückten Räumen.

Es ladet höflichst ein Bes.: L. Werst

Krokodil

AM LUDWIGSPLATZ

Sonntag abend, 6 Uhr FH.9758

Unterhaltungs-Konzert

Verkäufe

PIANO Scheller Karlstraße 68

u. vermiet. Haltest. Mathystr. Kein Laden.

Aus Privatbesitz **goldene Chronometer-Uhr** mit Doppeldeckel, sehr schweres, wertvolles Stück im Auftrag zu verkaufen. * Uhrmacher Räpple, Karlstraße, Nähe Hauptpost.

Möbel aller Art kaufen Sie gut u. bill. b. Hischmann. Zähringerstraße 29.

Schaukelpferd, Schaukel, Kaufladen, Ruhestuhl zu verkaufen. FW10089 Rüppurrerstr. 92, IV. r.

Puppenküche, Wiege, Klavier, Puppen, K.- u. D.-Schlittschuhe zu verk. Baumeisterstr. 32 II., r. Hinterhaus. *

Ton-Verdunster für Heizungen Konrad Schwarz 50 Waldstraße 50

Schreibmaschine Klein-Adler, für Reise und Büro, so gut wie neu, zum Preis von nur 125 M. Orga Privat 75 M, beide Maschinen sind Gelegenheitskäufe. Offert. erbeten unt. Nr. E5374 an die Bad. Presse.

Gebrauchte Schreibmaschinen erstklassige Marken-Systeme, preiswert zu verkaufen. (5630) Stoppel'sche Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H., Kaiserstr. 225, Telefon 121.

Nähmaschine 35 M mit voller Garantie Teilzahlung gestattet. Staab, Adlerstraße 9. (FH9960)

Automatische **Wasserpumpe** (wegen Wasserleitung überflüssig), zu verk. b. E. Weschenmoser, zur Blume, Mörsch. *

Schön. Vogelkäfig 4 M, Ausziehtisch 25 M, Küchentisch 7 M, schön. pol. Tisch 15 M, Frauenmantel, dick, f. ältere Frau 6 M. Kaiserstr. Nr. 219. Zeitungskiosk. *

Tisch-Grammophon Doppelf., m. Platten, f. 40 M zu verkaufen. Augartenstr. 83, 4. St., v. 9—2 Uhr. FW10093

Speisezimmer-Weihn.-Standuhr zu verkaufen. * Degenfeldstr. 14, III. l.

Büfett eiche und poliert kaufen Sie gut **Schränke** und billig bei Hischmann, Zähringerstr. 29

1 Flurgarderobe Schleiflack, grün, 1 Rauchtisch, eiche, 1 Nähtisch, Eiche, 1 pol. Komm., eingel., weg. Platzm. bill. zu verk. Frau B. Rieß, Südl. Uferstr. 6, am Rheinhafen. Anzus. v. 5—8 Uhr nachm. (FH9915)

2tür. **Spiegelschr.** 75 M, pol. **Schrk.** 35 M, wß. **Waschkomm.** m. Spiegelaufsatz 55 M, weiße **Nachttische**, 1 u. 2tür. **Schränke**, wß. **Betten**, **Bücherschrank** 90 M u. 120 M, **Dipl.-Schreibtisch** 95 M u. 110 M, **Ausziehtisch** 35 M, 45 M u. 65 M, **4 echte Lederstühle** 80 M (neu), eich. **Büfett** (alt. Stil) 85 M, mod. **Plüschdiwan** (bereits neu) 85 M, bei **Walter**, Ludw.-Wilhelmstraße 5. *

Handgeknüpfter echter **ind. Teppich** ebenso ein Schiras von Privat umst. ganz billig sofort zu verkauf. Offert. u. H.Z.11925 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Nähtische neu, St. 12 M. Rintheimerstr. 14, part., l. (FW10099)

Schönes H.-Rad, nied. w. neu, bill. zu verkf. Herrenstraße 60 part (FW10092)

Gitarre mit Hülle, 1 Paar neue schwarze **Herrenhalbschuhe** 43, **Lautsprecher**, **Akku** (Pfalzgraf), eine Menge Bastelteile zu verkauf. Mitt. v. ½1—2, abds. ab 7 U. Markgrafenstraße 52, Hth., II. r. *

Badisches Landestheater

Sonntag, 21. Dezemb. Nachmittags: 5. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige.

Der große Christoph

Weihnachtsmärchen v. Ulrich von der Trenck. Regie: v. d. Trenck. Mitwirkende: Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Gehter, Seiling, Schreiner, Guse, Kurr, Gemmecke, Graf, Herz, Höcker, Just, Kuhne, Mehner, Müller, Prüter, Schulze, Grimm, Luther, Rivinius, Seibert. Anfang 15.15 Uhr. Ende 17.15 Uhr. 1. Rang u. 1. Sperrsitz 3 RMk.

Abends. *C 11 Th.-Gem. 401 bis 500 und 601—700.

Carmen

Oper von Bizet. Dirigent: Schwarz. Regie: Dr. Waag. Mitwirkende: Fanz, Fischbach, Grünwald-Seyfert, Winter, Hofpach, Kalnbach, Kiefer, Löser, Nentwig, Ritschl, Kleinbub. Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.30 Uhr. Preise D (1—8 Rm.).

Mo. 22. 12. Die Nibelungen III. Abteilung.

*Sonntag, 21. Dezbr. **Im städtischen Konzerthaus**

Meine Schwester und ich

Operette in 2 Akten und einem Vor- und Nachspiel nach Berr und Verneuil von Robert Blum. Gesangstexte u. Musik von Ralph Benatzky. Dirigent Keilberth. Regie: v. d. Trenck. Mitwirkende: Jenk, Genter, Seiberlich, Seiling, Brand, Graf, Kloeble, Kuhne, Mehner, Müller, Prüter, H. Kienscherf. Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.15 Uhr. Parkett 3.50 M.

Colosseum

Sonntags 2 Vorstellg. nachmittags 3½ Uhr und abends 8 Uhr. Das vollständig neue **Attraktions-Programm** mit **Kapit. Winston's Wasserlöwen und Nymphen**

Jeden Abend Wettschwimmen hiesiger Damen und Herren

Die bisher ausgegebenen Plakatkarten verlieren mit dem **23. Dezbr. abends** ihre Gültigkeit.

Grammophonplatten wie neu, u. halb. Ladenpreis zu verkauf. * Lammerstock, Albert-Brauerstr. 1, III., lks.

Standsprechapparat wie neu, billig zu verk. Müller, Kaiserallee 151 (FH9956)

Grammophon äuß. günst. Gelegenh., m. 5 Platt., fast neu, billig abzug. FW10091 Luisenstraße 35.

Radioapparat 4 Röhr., Marke Seibt, für 70 Mk. zu verkf. Neuburgweier, Markgrafenstr. 56. *

6 Röhren-Batterie-Empfänger, Schrankgrammophon billig abzugeben. Rintheimerstraße 18, 2 Tr. l. *

Pianos in allen Preislagen, neu u. gebraucht, sehr große Auswahl Teilzahlung - Miete bei (5416) **Kaefer** Amalienstraße 67.

Matratzen mit Seegras, Wolle, Kapok, Roßhaar, sehr preiswert. Desgl. Federbetten. **Möbel-Krämer** Kaiserstr. 30.

Kinderschreibpult, 10 M zu verkaufen. * Aug.-Dürrstr. 4, II. r.

Diwan, Chaiselongue sowie gebr. Sofa, Sessel, äußerst billig zu verkaufen. (5636) Roehrich, Körnerstr. 31

Herd, weiß, 25 M, Oefen von 5 M an. Ostendstraße Nr. 74. *

Gasbackherd (Markenherd), ganz wenig gebr., preiswert abzugeben. Teilzahlg. gestattet. Zu besichtig. — auch Sonntags — Marienstraße 32 (5609)

Harmonium mit eingebautem **Spielapparat**. Von jedermann ohne Notenkenntnis sofort spielbar Mk. 400.— **H. Maurer** Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr

Mandoline u. der. n. felder. **Mantel** billig abzugeben. (FH9955) Hirschstr. 117, IV., r.

Sehr. Gelegenheitskf.! **Piano** (Prachtinstrument)), staunend billig zu verkaufen. Sonntag offen Pianofabrik Stöhr, Ritterstraße 30.

Gelegenheitskauf! Stutzflügel neuwertig, wenig gespielt, erstes Fabrikat, wegen Platzmangel preisw. zu verkaufen. Ratenzahlung möglich. Angebote unt. [illegible] an die Bad. Presse.

Geigen Etuis Bögen etc. kaufen Sie vorteilhaft im Spezialgeschäft von **E. Wahl**, Kreuzstraße 9, Ecke Kaiserstr. b. der Kl. Kirche 1 Treppe. Große Auswahl — billigste Preise — Barrabatt — Teilzahlung!

Ihr Festbraten ist da!

Eingetroffen und noch eintreffend:

4 Waggons Geflügel u. Wild

Inländische **Bratgänse**	7—10 Pfund schwer..Pfund	1.25 Mk.
Feinste bayerische **Hafermastgänse**	8-12 Pfd schw. Pfd	1.30 Mk.
Allerfeinste bayerische **Bratgänse**	ausgesuchte Ware 8—12 Pfund schwer Pfund	1.40 Mk.

Spezial-Abteilung Marktplatz

Aus eigener Farm! Konkurrenzlos!

Suppenhühner	Pfund	1.40 Mk
Junge Brathühner	Pfund	1.60 Mk.
Junge Truthähne	Pfund	1.60 Mk

Jg. Enten aus eigener Farm | **Jg. Hahnen**

Frisch geschossene **Hasen** ganz und zerlegt Rücken u. Schlegel Pfund .... 1.25 Mk.

Unsere Rabattbücher verbilligen Ihren Festbraten!

Unsere Filialen sind bis 24. Dezember durchgehend geöffnet. Benützen Sie die Mittagsstunden zu Ihren Einkäufen!

Pfannkuch

5% Rabatt

Gute gebrauchte **Musik-Apparate** finden Sie in großer Auswahl bei uns ebenso billig, als aus Privathand, und Sie bleiben durch unsere fachm. Beratung vor Enttäuschungen bewahrt. Apparate von Mk. 25.- an. Zahlungen von wöchentlich Mk. 1.25 ab. Musikhaus **Schlaile** Kaiserstraße 175 Eingang rechts 2. Stock

Ein sehr gut erhalt. **Ducca-Philipps-Konzertklavier** mit Einwurf, und 45 erstklassige Rollen, sehr preiswert zu verkauf. Angeb. u. Nr. H4597 an die Bad. Presse.

Piano neu, bei größerer Anzahlung billig zu verkaufen. Angebote unt. Nr. B5360 an die Badische Presse.

Schiedmayer **Stutzflügel** 1,70 lang, wenig gespielt, äußerst preisw. zu verkaufen. (542a) Rudolf Herrmann, Pianolager, Langestraße 58, Baden-Baden, Telefon 373.

Chromatisches **Akkordion** gut erhalten, billig zu verkaufen. * Alwin Weiß, Söllingen Waldstraße Nr. 8.

Rundfunk-Empfang durch Detektoren von RM. 9.50 ... ab. Unverbindl. Vorführung in unserer neuen großen Rundfunkabteilung. Radio- und Musikhaus **SCHLAILE** Kaiserstr. 175 Eing. rechts, 2. St. Hauptverkaufsstelle für Telag-Geräte.

Um zu räumen verkaufe **Sprech-Apparate** weit u. Preis. Teilzahlg. gestattet. (5703)

Kinderapparate 2 Mk. W. Halter, Waldhornstraße 21.

Konzertlaute, sowie neue **Badewanne** bill. zu verkauf. Gustav-Spechtstr. 7, IV., l. *

Günstig! Ein Radio, 3 Röhren (Lorenz) mit Netzanschluß u. Lautsprecher alles gut erhalten, für 100 M zu verkaufen Zu erfrag. unt. E2530 an die Bad. Presse.

Grammophon schwarz m. Mahagoni, ein kompl. Eßzimmer, pol. kirsch, ein kompl. Schlafzimmer, poliert birke, alles neu, mod., ein Sofa mit 2 Sessel, 1 Betthimmel mit paff. Fenstergardinen, Federbetten. Matratzen u. Rost, neu, ein gebr., gut erhaltenes, kompl. Bett, eichen, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Schrank billig abzugeben bei Kratt, Kaiserallee 99, 4. St. (5603)

Schöner **Tischgrammophon** m. 10 tadellosen Platten 45 M, f. neuer Frackanzug (schl. Fig.) 25 M, schwarzes Abendkleid (Gr. 42), 12 M zu verkaufen. (H9953) Kaiserallee 125, II., r.

RADIO fabrikneu, Vierröhr-Schirmgitter-Netzempfänger mit Lautsprecher, beste Europa-Empfang, Zweiröhren-Netzempf. mit Lautspr. v. Mark 99.— an. Vorführung jederzeit bei Köhler, Kriegsstr. 288.

Schülergeige (¾ Geige), mit Kasten, Ständer und Noten billig zu verkaufen. Näh. unter O5381 an die Badische Presse.

Formschöne Instrumente Neuzeitliche Ausstattung preiswert bei Teilzahlung. Z. Zt. ca 20 Instrumente v. M 290.- ab vorrätig. Lieferung franko. Fordern Sie kostenlos Lagerverzeichnis. PIANOLAGER **Schlaile** Kaiserstraße 175 Eingang recht 2. Stock

Briefm.-Sammlg. zu verkaufen Anzuseh. Sonntag nachmittag 2—6 Uhr. Herrenstr. 3. Leihbibliothek. *

Gewehrschrank mit 6 tadellosen Gewehren u. allen Jagdutensilien, in sehr gutem Zustande, für 750 M zu verkaufen. Angebote unt. Nr. J 4598 an die Bad. Presse.

Kronleuchter 4flamm., von 17.50 an Bügeleisen Ia. (5711) Gebr. Betz, Kriegsstr. 74, zwischen Adler- u. Kronenstr.

Selten günstige Gelegenheit! Ein hochelegantes **Schlafzimmer** in hell Ahorn, hochglanz poliert, verkaufen wir zu d. enorm billigen Preise von nur **Mk. 975.-**

Das Zimmer besteht aus:
1 Garderobeschrank, 200 cm breit,
2 Bettstellen,
2 Nachtschränkchen mit Glasplatten,
2 Frisiertoilette,
1 Gondel und
2 Stühle.

Karl Thome & Co. Möbelhaus Karlsruhe i. B., Herrenstr. 23 gegenüber der Reichsbank. Im Ratenkaufabkommen.

Fabrikneuer — Gelegenheitskauf **ein Vaillant Patent Auto-Geyser Nr. 18** (Heißwasser-Gas-Automat) für mehrere Zapfstellen, 1 Spültisch, 125×60×84, 1 elektr. Zimmerlampe, äußerst billig zu verkaufen. Philippstraße Nr. 1, 3. Stock, links. (FH99..)

Läufer zu verk. 70 cm breit, 6½ m lang, neu graugrün, sowie 1 elektr. Herrenzimmerlampe. Frau Hauptl. Bentzinger Marie-Alexandrastr. 47, 1. Stock. (5409)

Herrliches Weihn.-Geschenk! Wunderbarer schwerer **Kronleuchter** Bronze, künstl. Ausführung, für 150 Mk. zu verkaufen. Anschaffungspreis 550 Mark, sowie große, elegante **Stehlampe** mit eich. Tischchen, Kristallglastüren (Teetisch), seidenem Lampenschirm, bronzebeschlagen für 180 Mark zu verkaufen. Angebote unter Nr. J5358 an die Badische Presse.

Eßzimmerlampen mit Seidenschirm von 10.75 an. (5710) Gebr. Betz, Kriegsstr. 74, zwischen Adler- u. Kronenstr.

Gebrauchter **Wohlmuth-Apparat** gut erhalt., zu verk.* Rheinstraße 88, part.

Neues, elektrisches **Lichtbad** billig zu verkaufen. Helmholtzstr. 7, part. (FH9910)

Ein Brillant-Anhänger m. 4 prima Stein., in Platin gefaßt, mit einem Platinhalskettchen, zum Friedenspreise von 800 RM. zu verkaufen. Off. u. H E.11930 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Baumständer von 90 Pfg. an **J. Bähr**, Eisenwaren Waldstraße 51.

Zimmerwagen mod., w. neu, zu verk. Knielingerstr. 104. II. (FH9937)

Gelegenheitskauf in gold. Herren u. Damenuhren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen bei Uhrmacher **M. Engelberg** Kaiserstr 28 neb. Hotel Excelsior

Sportliegewagen 1 Paar D.-Halbschuhe Gr. 38, 4 M, zu verk. Werner, Jollystr. 3.

Holländer Fahrradkindersessel verk. Schützenstr. Doll.

1 Post. Fahrrad neu u. gebr., Grammoph. u. Bernentrahmer zu ... gerungspreis zu ... Rudolfstraße Nr. ... Grützinger.

Pelze werden billigst umgearbeitet und modernisiert. Großes Lager Fellen aller Art. Boeckhstr. 31, IV.

Pelzwaren Füchse, u. Tierfelle, Kravatten und ... Kragen, billigst zu verkaufen. Boeckhstr. 31, IV.

Ueber 100 gut erh. **Maßanzüge**, **Mäntel, Ueberzieher** f. Herr. u. Knaben in all. Gr. u. Farben, auch f. starke Figuren, sow. Gelegh.-Posten neue, prima **Anzüge und Mäntel** staunend billig. Zähringerstr. 58a, II.

Skihose u. Weste, kaum getragen, für mittl. Figur, billig zu verkaufen. Douglasstr. 13, (FH99..)

Frack-Anzug bereits neu, Gr. 1.., billig zu verkaufen. Hardtstraße 18, ...

Für Weihnachten Echte Teppiche und Kelims klein und mittelgroß nur gute Stücke darunter auch antike ganz besonders preiswert **PAUL SCHULZ** Waldstr. 33, gegenüb. dem Colosseum